



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs

April 2024 | €2,-



April 2024

Kreislaufwirtschaft

Nachhaltig gärtnern! Kompost-
haufen statt Biotonne

**Energiewende
im Kleingarten**

Umstieg auf alternative Heizsysteme

Kleingärtner-Rätsel

schnell u. schmal wachsend. Laubb Baum	5 Tierhaut Zwiebelblume	griech. Aufbauelement mit Melanzani	Pflaumensorte römisch 500	Singstimme Rasensprenger	1	Gas, franz. Gerät zum Umstechen	italienische Tonsilbermilchsaffhaltige Korblütlergattung (Kochsalat), Plural	Teichblume	
3			Marderart			Kfz-Zeichen von Scheibbs	chem. Zeichen für Arsen Umlaut		
Färberdistel Personalpronomen	Vogeldünger Ostersymbol			6 organ. Stickstoffverbindung	2 weibliches Tier der Einhufer		4		
		Saatbett, Abkürzung Initialen v. Poitier	Garten teil, Rabatte, Plural					7	
Ei der Laus chem. Zn. für Platin			meine, französisch (Plural)	1. UN-Generalsekretär (Trygve)		europäischer Inselbewohner	Einfamilienhaus, Abkürzung	TLD vom Iran Initialen v. Canetti	
	Zimmerpflanze (Yucca) Blutgruppe		9				italienischer Autor (Umberto)		
Lachlaut Winderzeuger		Edelfalter (2 Wörter)						8	
				10 Schalenwild, Plural			doppelter Selbstlaut		
ADAM									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Grosse Freiheit im kleinen Garten!



KLEIN GARTEN WOHN HAUS

Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten. Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Professionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss das Bauvorhaben ohne Probleme gelingt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Erwin RUDOLF
 E: erwin.rudolf@lumar-haus.at
 T: (0043) 0699 14 314 808
 www.lumar-haus.at



Inhalt

Allerlei

- 2 Kleingärtner-Rätsel
- 12 Mondkalender
- 18 Der Botanische Garten: Hinter den Kulissen
- 20 Gartengestaltung: Nachhaltig gärtnern!
- 36 Natur im Garten: Das Tierreich im Garten
- 42 Gartenabenteuer: Naturspielplatz
- 71 Buchtipp

Ziergarten

- 4 Garten-Notizen
- 10 Ziergarten im April
- 16 Die Ringelblume



Gemüse & Kräuter

- 24 Der Gemüsegarten

Umweltschutz

- 22 Schwarzes Gold für den Gärtner
- 44 Energiewende im Kleingarten
- 46 Heizen im Kleingarten
- 60 Umweltberatung: 8 Tricks für intensiven Geschmack ganz ohne Fleisch

Tiere

- 40 Vogelportrait: Der Kuckuck
- 64 Insektenportrait: Die Frühlings-Wegwespe

Kulinarisches

- 58 Bohnen
- 62 Gesünder genießen: Kresse – Scharfes vom Feinsten
- 68 Schlemmreck: Start in die Salatzeit

Obstgarten

- 26 Obstbauliche Arbeiten

Pflanzengesundheit

- 30 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 33 Biohelp: Der Apfelwickler

Organisation

- 50 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 52 Schätzmeister
- 54 ÖBB-Landwirtschaft
- 55 Versicherungen
- 56 Fachberater: Jetzt ist die richtige Zeit zum fleißigen Garteln

Zimmerpflanze

- 14 Lebende Steine

Werbung

- 61 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Titelbild: Adobestock

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

weil wieder Frühling ist, ihr Lieben, streue ich einige Sommerblumensamen zwischen das Löwenzahngelb ins wilde Eck des Gartens. Und dabei fällt mein Blick auf den Komposthaufen, der eigentlich ausgeräumt und umgesetzt gehört. Eine Heidenarbeit, zu der ich mich nicht bereit fühle, die aber trotzdem ansteht – also muss mir bei dieser Tätigkeit wohl in nächster Zeit jemand helfen. Und zwar eher mehr als weniger, denn mein Komposthaufen ist mir heilig, nicht nur wegen der Nachhaltigkeit sondern auch wegen der Bequemlichkeit. Sie meinen, so ein grüner Biokübel ist die bessere Lösung? Ja, vielleicht für den großen Frühjahrs- oder Herbstputz! Aber für den zu entfernenden Rasen-, den kleinen Grün- und Blumenschnitt sowie für Gemüse- und Staudenreste scheint mir mein Haufen neben dem „wildem Eck“ unverzichtbar, meint Ihr Redakteur.

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich) • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.



April, April, der macht was er will!



Diese alte Bauernweisheit bezieht sich auf das (meist) wechselhafte Wetter. Der April gilt als Übergangsmontat zwischen Winter und Frühling und symbolisiert das Erwachen der Natur und damit einen Neubeginn. Und wer freut sich nicht, wenn das Gras wieder saftig grün ist und im Garten und in der freien Natur jeden Tag neue Blüten zu finden sind? Besonders eindrucksvoll kann man diese Blütenpracht jetzt z. B. auch im Mostviertel bewundern, wo die Birnbäume alle Blicke auf sich ziehen.

Glücklicherweise dürfen wir das sehen. Denn eine Zeitlang sah es gar nicht gut für die landschaftsprägenden Mostbirnbäume aus. Vor 1960 gab es alleine im Mostviertel mehr als eine Million Birnbäume. Heute geht man von etwa 300.000 Stück aus. Denn Streuobstwiesen sind sehr aufwändig zu pflegen; Most wurde lange Zeit als „veraltet“ angesehen und kaum nachgefragt und vor allem machen nun Krankheiten den Birnbäumen das Leben schwer. Angefangen hat es mit dem Feuerbrand, doch nun führt der Birnenverfall zu einem langsamen Absterben der Bäume. Viele Initiativen, von Pflanzaktionen über Sortenvielfaltserfassung & Erhaltung bis hin zur Suche nach resistenten Pflanzmaterial werden aktuell durchge-

führt. Hoffen wir auf ein gutes Ergebnis, denn was wäre das Mostviertel ohne Mostbirnbäume? Wer die Pracht bewundern möchte, sollte sich heuer den 21. April vormerken. Denn zum Blütenhöhepunkt gibt es hier viele Veranstaltungen.

16. und 17. April Regnet's stark an Albinus (16. 4.), macht's dem Bauern viel Verdross.

Rhabarber ist eine der ersten Pflanzen, die beerntet werden können. Egal ob als Kompott, auf dem Kuchen oder später dann gemeinsam mit z. B. Erdbeeren zu Marmelade verarbeitet – er schmeckt. Damit Sie aber lange Freude an ihren Pflanzen haben können, versorgen Sie ihn mit ausreichend

Kompost, denn Rhabarber ist ein ausgesprochener Starkzehrer. Die Stängel sollten zum Ernten besser aus dem Wurzelstock gedreht werden, das verhindert das Eindringen

- 1 Birnbaumblüte im Mostviertel
- 2 Birnenmost ist vergorener Birnsaft. Sein Alkoholgehalt beträgt üblicherweise zwischen 6 und 8 % vol. alk.
- 3 Sonnenschein, Wolken, Regenschauer, Schnee oder gar Hagel? Der April kann ganz schön launisch sein.
- 4 Rhabarberernte
- 5 Auch Spargel hat Saison!
- 6 Erbsen können schon im Freiland gesät werden.



von Krankheitserregern bei Schnittstellen. Normalerweise wird Rhabarber nur bis zur Sonnenwende beerntet. Danach ist der Gehalt an Oxalsäure zu hoch. Allerdings gibt es inzwischen auch Sorten, die einen so niedrigen Gehalt an Oxalsäure haben, dass sie bis zum Herbst durchgehend beerntet werden können, wie z. B. die Sorte „Livingstone“.

Ein weiteres exquisites Gemüse für diese Zeit ist der Spargel. Auch er liebt Nährstoffe und sollte nur bis Ende Juni beerntet werden (allerdings hier, damit die Pflanze noch ausreichend Zeit hat, um zu wachsen). Für den Hausgarten ist vor allem Grünspargel empfehlenswert. Er benötigt nur einen guten, nährstoffreichen und unkrautfreien Platz und kann, einmal gepflanzt dann für bis zu 15 (20) Jahre Freude machen. Beerntet werden sollte er aber erst im 3. Standjahr (um ihn nicht zuviel zu schwächen). Falls sie Jungpflanzen finden, können Sie jetzt noch ein Beet davon anlegen.

18. bis 20. April

Es ist immer noch Zeit, Beerenobst, Obstgehölze und auch Rosen zu pflanzen! Je kleiner der Garten ist, umso kleiner sollten vor allem die Obstbäume bleiben. Glücklicherweise gibt es im Fachhandel hier schon eine große Auswahl.

Auch Erdbeeren kann man nicht genug haben. Wer eine kleine, sonnige Böschung bepflanzen muss, könnte auch Bodendeckererdbeeren wie z. B. die Sorte „Florika“ pflanzen. Die bildet Ausläufer, damit die ganze Fläche bedeckt ist, liefert aber trotzdem süße Früchtchen!

Bei wechselhaftem, kühlem Wetter kann man jetzt noch Mais (Zucker- oder auch Popmais) vorziehen. Bei optimalen Bedingungen kann man ihn natürlich auch schon direkt säen. Mais sät man idealerweise in „Blö-



6

PRASKAC
Das Pflanzenland

Garten-Tipps

von Wolfgang Praskac

Der Weg zum schönsten Garten



Unsere Planungs-Architekten aus dem Prachtgarten-Team erreichen Sie unter: Tel. +43 2272/62460-29 oder per Mail: beratung@prachtgarten.at

Ob Wohngarten, Dachgarten, Balkon oder Nutz- und Obstgarten – damit dieser Ihre Persönlichkeit widerspiegelt und Ihr Prachtgarten wird, empfehlen wir Ihnen eine individuelle und umfassende Planung. Mit fachlicher Kompetenz, Kreativität und Liebe zum Detail designen unsere Garten-Architekten aus dem Prachtgarten-Team für Sie nach Ihren Wünschen und Vorstellungen einen Garten, der keine Wünsche offenlässt. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Die beste Übersicht über unser Angebot für Ihre Planung finden Sie in unserem soeben erschienenen über 400 Seiten star-

ken Praskac Katalog, der im Gartencenter aufliegt oder per Internet bestellbar ist. Selbstverständlich bekommen Sie direkt im Gartencenter alles, was Sie zum Garteln benötigen – Zubehör und Trendartikel gibt es in Hülle und Fülle und sensationelle Angebote obendrein. Unsere Gartenakademie wartet mit einer Vielzahl an Workshops und Vorträgen auf, die Sie dem grünen Daumen näherbringen. Kraft tanken und entspannen, können Sie in unserem Prascafé – inmitten des Praskac Gartencenters. Das Pflanzenland in Tulln heißt Sie herzlich willkommen!

Alle Infos, Termine und Aktionen finden Sie auf www.praskac.at

cken“, also nicht in Reihen. Dadurch, dass er vom Wind bestäubt wird, ist der Ertrag dann höher. Auch für Kürbis und Gurken gilt: aussetzen oder direkt aussäen nur bei besten Bedingungen und besten Voraussetzungen.

Erbsen hingegen können bereits ohne weiteres gesät werden. Da die süßen Früchtchen frisch besonders gut schmecken, sollte man am besten regelmäßig welche nachsäen. Wer Kinder hat: Erbsen sind auch ein besonders gut geeignetes Gemüse, das diese

selber säen können – auch, weil man hier rasch ein Erfolgserlebnis hat. Noch ein Tipp: Erbsen werden auch gerne von Vögel vernascht – schützen Sie deshalb ihre Aussaat!

21. bis 23. April

Wenn an St. Georg (23. 4.) Regen fehlt, wird man danach damit gequält.

Bevor man Neues pflanzt oder im Gemüsegarten loslegt, muss der Boden gründlich vorbereitet sein. Das heißt lockern (wobei

Werbung



7



8



9

7 Unkraut jäten ...

8 ... Kompost sieben ...

9 ... Dahlien setzen ... endlich kann wieder gegärtnert werden.

man im Frühling nicht umgraben sondern nur mit Grabgabel, Kultivator etc. die Erde auflockern soll), den Boden mit Kompost versorgen und alle Unkräuter entfernen. Besonders aufpassen soll man hier auf die Wurzelunkräuter, denn selbst das kleinste Teilstück kann wieder austreiben.

Staudenbeete kann man auch mit Randsteinen begrenzen – auch dafür ist heute eine gute Gelegenheit.

Auch um den Kompost kann man sich heute kümmern: Eventuell umsetzen oder, wenn er bereits fertig ist, durchsieben. Was nicht gleich ausgebracht wird, kann auch in Säcken/Trögen oder ähnlichem trocken gelagert werden (und ist somit jederzeit einsatzbe-

reit); was noch nicht ganz verrottet ist, kommt wieder zurück auf den Kompostplatz. Ein Tipp noch: wenn man sich nicht sicher ist, ob der Kompost auch schon für empfindlichere Kulturen einsatzbereit ist, kann man einen Kressestest machen. Dazu werden frische Kressesamen in einer Schale mit Kompost ausgesät. Wenn die keimen, kann man den Kompost bedenkenlos verwenden, wenn nicht, ist er noch „zu scharf“ (zu wenig verrottet).

24. und 25. April

Bauen um St. Markus (25. 4.) schon die Schwalben, gibt es viel Futter, Korn und Kalben.

Falls Ihr Staudenbeet überarbeitet werden muss oder Sie ein neues anlegen möchten – heute ist ein guter Tag dafür! Zu groß gewordene Stauden kann man noch teilen, ebenso manche Stauden, die von innen heraus verkahlen. Planen Sie beim Staudenbeet auch Platz für z. B. Dahlien oder einjährige Sommerblumen ein, denn obwohl es einige Stauden gibt, die sehr lange blühen, an die Blütenfülle von Dahlien und Sommerblumen kommen sie nicht heran. Dahlien kann man heute schon pflanzen. Aber Achtung: die jungen Triebe werden gerne von Schnecken gefressen, und auch einjährige Sommerblumen wie Zinnien oder Cosmeen könnte man jetzt an Ort und Stelle aussäen.

Wie schön wäre das Gärtnern ohne Krankheiten und Schädlingen! Gerade die in den 90er Jahren eingeschleppten Schnecken sind des Gärtners Schrecken. Blumen und Gemüse – gerade erst gekeimt, am nächsten Tag ist nichts mehr davon zu finden. Oder wenn man beim Salat putzen dann doch wieder einige schleimige Exemplare findet. Doch deswegen aufs Gärtnern verzichten? Ist auch keine Lösung. Lieber regelmäßig Schnecken absammeln (und vernichten!). Bieten Sie ihnen Verstecke an (z. B. ausgelegte Holzbretter), wo sie sich tagsüber verstecken und dann bequem eingesammelt werden können. Bewährt hat sich auch der Schneckenzaun („umgebogenes Blech“) vor allem bei Hochbeeten. Gefährdete Pflanzen kann man auch mit einem dicken Ring zerklüfteter Eierschalen schützen bzw. manche Pflanzen wie Funkien oder Dahlien, wo besonders die jungen Blätter eine Delikatesse für die Schnecken sind, könnte man auch in

Töpfen (vor) ziehen ... Einzig vom Bier würde ich abraten. Es lockt zwar die Schnecken an, doch könnten dadurch viel mehr kommen, als Ihnen lieb ist.

26. und 27. April

Hat St. Peter (27.4.) das Wetter schön, kannst du Kraut und Erbsen säen.

Bei Trockenheit ausreichend gießen, und zwar alles! Auch Sträucher und Bäume sind dankbar über eine Wassergabe! Haben Sie schon ein Regenwassersammelsystem oder zumindest Regentonnen installiert? Wasser ist kostbar. Gegen das „zu viel“ kann man sich nicht schützen, aber durchs Wasser sammeln kann man Trockenperioden leichter überbrücken. Außerdem ist Regenwasser angenehmer für die Pflanzen und kostenlos.

Den Rasen kann man jetzt noch mit einer Grunddüngung versorgen sowie vertikutieren und Kahlstellen ausbessern. Garten ist Geschmackssache. Was dem einen gefällt, lässt den anderen erschauern. Besonders naturnahe Gärten polarisieren. Und obwohl die Insekten, Schmetterlinge und weitere Tiere bevorzugt Wildkräuter lieben, heißt dies nicht, dass der ganze Garten „verunkrautet“ sein muss! Alleine beim Rasen kann man mit einfachen Mitteln viel anbieten und zwar mit einer Blumenwiese. Und diese muss auch nicht über den gesamten Garten gehen. Man kann z. B. einen Streifen Blumenwiese vor der Hecke oder im entferntesten Gartenteil, den man selten nutzt, anlegen. Die Blumenwiese muss auch nicht die ganze Saison stehen bleiben. Wer zumindest den ersten Blütenflor von Margeriten und Co abwartet, bzw. bis diese Samen gebildet haben und dann erst mäht, kann ohne weiteres den restlichen Sommer auch in diesen Bereich „Rasen“ mähen.

28. bis 30. April

Regen auf Walpurgisnacht (30. 4.) hat stets ein gutes Jahr gebracht.

Zitronen symbolisieren für viele den „Traum vom Süden“ und fühlen sich bei uns auf sonnigen Terrassen wohl. Wenn Sie ihr Zitronenbäumchen gut über den Winter gebracht haben, könnte man dieses heute umtopfen (sollte man alle zwei bis drei Jahre machen). Danach gründlich angießen und mit Zitrus-Langzeitdünger versorgen. Zusätzlich



GLÜCK GEHABT!

STILVOLL WOHNEN IM GRÜNEN

Individuelle KLEIN(GARTEN) WOHNHÄUSER

 MADE IN AUSTRIA

Wer wünscht es sich nicht, das Haus zum Wohlfühlen? Und das mitten im Grünen. ADAM FERTIGHAUS plant und baut individuelle WOHLFÜHL-KLEIN(GARTEN)WOHNHÄUSER. Bei uns gibt es für jede Kund:in eine individuelle Lösung. Für Sie gemacht – mit viel Know-how, in Top-Qualität und mit Liebe zum Detail. Und das alles MADE IN AUSTRIA. Mit einem ADAM FERTIGHAUS wird jeder Moment zum Wohlfühlmoment.

Von Anfang an sind Ihre Wünsche unser Maßstab. Gemeinsam mit Ihnen besprechen wir Ihre Ideen im Detail, so dass alle Wünsche und Anforderungen an Ihre Lebenssituation berücksichtigt werden. Unsere vorgefertigten Beispielpläne ermöglichen Ihnen eine Übersicht und geben Ihnen einen Rahmen, alle Grundrisse sind jedoch selbstverständlich individuell für Sie änderbar.

ADAM FERTIGHAUS bietet 5 Ausbaustufen. Da ist für jedes Budget etwas Passendes dabei. Besuchen Sie unser Musterhaus in Österreichs größtem Musterhauspark, der Blauen Lagune bei der Shopping City Süd. Persönliche Beratung, kreative Planung und die Ausarbeitung intelligenter Lösungen sind der Schlüssel zu Ihrem Wohnglück. Auf die Plätze, fertig, WOHLFÜHLEN ... :-)



Tel. 02236/677 455
office@adam-fertighaus.at
www.adam-fertighaus.at

Werbung

Fotos: ADAM FERTIGHAUS, iStock




**KOMMEN SIE
UNS BESUCHEN!**
STAND NR. 7
EINTRITT IST FREI

**WIENER
KLEINGARTEN
MESSE**

3. bis 5. Mai 2024



 **ADAM
FERTIGHAUS**



10



11

10 Zitrusbäumchen kontrollieren, düngen und alle paar Jahre umtopfen.

11 Haben Sie schon Pläne für die heurige Terrassenbepflanzung?

zur Schönheit sind Zitronen auch sehr gesund. Viele Menschen schwören auf Zitronenwasser, denn es wirkt basisch, fördert die Verdauung, hemmt Entzündungen und soll u. a. beim Abnehmen helfen. Und natürlich ist die Zitrone für ihren Vitamin C – Gehalt bekannt.

Doch wussten Sie, dass z. B. Rosenkohl und Brokkoli und vor allem Ribisel und Sanddorn bis zu vier mal mehr Vitamin C enthalten? Noch ein Grund mehr diese Pflanzen im eigenen Garten zu ziehen.

1. und 2. Mai

Wie es im April und Maien war – so wird es das ganze Jahr.

Idealer Zeitpunkt, um die Erdäpfel zu legen. Wer welche vorgekeimt hat, kann natürlich mit einer früheren Ernte rechnen. Normalerweise werden die Kartoffel im Hausgarten in gut vorbereiteten Boden im Abstand von zirka 30 Zentimeter in der Reihe und 50 bis 60 Zentimeter Reihenabstand gelegt und sobald sie ungefähr 20 bis 30 Zentimeter hoch sind angehäufelt. Einige Zeit wurden auch „Kartoffeltürme“ propagiert. Hier werden die Erdäpfel mehrmals hintereinander an-

gehäufelt, sodass quasi „Türme“ entstehen, bzw. sie wurden in eigene Behälter gepflanzt. Allerdings blieb hier bei vielen Gärtnern der Erfolg hinter den Erwartungen zurück. Auch die Kultur in Töpfen und Pflanztaschen ist möglich – das ist natürlich eine platzsparende Methode. In letzter Zeit kommt immer mehr die Mulchmethode zum Einsatz: auf ein gut vorbereitetes Beet werden die Kartoffeln nur leicht in die Erde gedrückt und dann mit etwa 20 Zentimeter Heu oder Stroh gemulcht. Der Vorteil: das Mulchmaterial liefert Unkraut- und Verdunstungsschutz und die Ernte geht besonders leicht. Egal wie Sie Ihre Erdäpfel legen – frisch vom eigenen Garten sind sie dann eine besondere Spezialität.

3. Mai

Wie's Wetter am Kreuzfindungstag (3. 5.), bis Himmelfahrt es bleiben mag.

Nach getaner Arbeit den Tag auf der Terrasse ausklingen zu lassen, ist gleich nochmals schöner, wenn man diesen Moment einerseits mit lieben Leuten teilt und andererseits die Terrasse einen schönen Anblick bietet. Ob stylish oder gemütlich – die Terrassen“einrichtung“ kann man ganz individuell gestalten und sich oft jahrelang an ihr erfreuen. Das Tüpfelchen auf dem „i“ ist auch hier die Bepflanzung – und da kann man sich jedes Jahr neu orientieren. Mal Ton-in-Ton, mal kunterbunt; mal einer Region gewidmet, wie z. B. „nordisch“, „orientalisch“ oder „Dschungelgeling“, oder auch einem Thema wie z. B. duftende oder essbare Pflanzen. Wer es nicht erwarten kann, kann diese Bepflanzung jetzt schon vornehmen. In den Gärtnereien findet man aktuell eine riesige Auswahl und falls es doch noch kalte Nächte geben sollte, kann man mit Vlies einen kurzzeitigen Schutz erzielen. Und falls es wirklich einen Kälteeinbruch gibt, halten die Pflanzen sicher auch ein paar Tage in der Garage oder dem Gartenhaus aus.

Bei abgeblühten Zwiebelpflanzen die Blütenreste abschneiden, damit sich keine Samenstände bilden, denn das kostet der Pflanze zu viel Kraft, und dann kann man nochmals leicht düngen.

4. bis 6. Mai

Der Heilige St. Florian (4. 5.), noch einen Schneehut setzen kann.

Kräuter im Garten sind vielfältig einsetzbar:

für die Küche zum Würzen, als Unterstützung der Gesundheit und als Blickfang im Beet. Außerdem bieten sie den passenden Partnern Unterstützung. Hier nur eine kleine Auswahl: Kapuzinerkresse lockt Blattläuse an – sie werden deshalb gerne in die Baumscheibe von Obstbäumen gepflanzt. Koriander vertreibt mit seinem Duft Kohlblattläuse und Kohlweißlinge. Borretsch lockt nützliche Insekten an und fördert dadurch auch die Befruchtung z. B. von Erbsen, Erdbeeren und Gurken. Und Tagetes locken Bodenschädlinge (Nematoden) an, die durch die Aufnahme von Giftstoffen aus der Wurzel absterben.

7. und 8. Mai

Wer „mit der Natur“ gärt, gärt leichter. Nützlinge vernichten für uns Schädlinge, benötigen darüber hinaus aber auch Futterpflanzen und Versteckmöglichkeiten. In den letzten Jahren wurde bereits medial viel darüber berichtet und im Handel findet man Blumen- und Saatgutmischungen für Schmetterlinge oder Bienen bzw. überall Nützlingsunterkünfte. Und es sollte alles zusammenpassen. Der Schmetterlingsstrauch (*Buddleja*) nützt nicht viel, wenn man keine Futterpflanzen wie z. B. die Brennnessel hat, wo die Schmetterlingsraupen Nahrung finden. Oder wenn z. B. Nützlingshotels der Optik halber mit Zapfen gefüllt werden, die keiner Biene nutzen. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Doch eines ist sicher: je vielfältiger Sie den Garten gestalten und je mehr blüht, umso idealer ist es für's Tierreich.

9. und 10. Mai

Aussaat von Wurzelgemüse: Karotten, Wurzelpetersilie, Pastinak und Rote Rüben können ausgesät werden, Sellerie als Jungpflanze gesetzt. Beim Wurzelgemüse ist ein tiefgründiger, lockerer Boden sehr wichtig, sonst gibt es verkrüppelte Wurzeln. Und man soll darauf achten, nicht zu dicht zu säen. Man muss zwar sowieso nach dem Auflaufen der Saaten ausdünnen, außer man verwendet z. B. bei Karotten die angebotenen Saatbänder, wo die Samen im bereits richtigen Abstand aufgeteilt sind. Karotten haben außerdem eine lange Keimzeit von etwa drei Wochen. In dieser Zeit sollten sie schön feucht gehalten werden. Deswegen werden auch gerne Radieschen als Markiersaat dazu gemischt.

11. und 12. Mai

Philip und Markus (11. 5.) nass, macht dem Bauern großen Spaß.

Auch die empfindlicheren Balkon- und Kübelpflanzen sollten jetzt in den Garten dürfen. Bei sehr sonnigem, warmen Wetter sollte man sie allerdings nicht gleich in die pralle Sonne stellen, sondern etappenweise an die frische Luft gewöhnen.

Ebenso kann man robuste Zimmerpflanzen zur Sommerfrische nach draußen geben.

Währenddessen sind die ersten frühjahrsblühenden Sträucher wie die Forsythie bereits wieder verblüht. Damit sie auch im nächsten Jahr in voller Pracht erstrahlen können, sollten sie jetzt ausgelichtet werden. Dazu einfach einige der ältesten Triebe bodennah entfernen. Forsythien vertragen übrigens einen „Formschnitt“ sehr gut, das heißt, sie können den Strauch auch seitlich und in der Höhe ganz nach ihren Wünschen zurückschneiden.

Denken sie beim Gärtnern auch an Kletterpflanzen. Egal ob einjährige wie Edelwecke oder Trichterwinde; ob mehrjährige wie Geißblatt oder Wilder Wein; ob für Sonne, z. B. Blauregen, oder für Schatten, z. B. Efeu, sie bereichern den Garten enorm. Wenn Sie ein Gebäude „verstecken“ wollen, oder einen alten (Obst)baum haben, der zu schade zum Umschneiden, aber so nicht mehr optimal ist – eine Ramblerrose dazugepflanzt, und der Baum bekommt nochmals ein „zweites Leben“.

13. und 14. Mai

Während rundherum schon alles grünt und sprießt, braucht der Gartenteich eine Weile, um in die Gänge zu kommen. Deshalb kann man jetzt nochmals alle abgestorbenen Materialien entfernen und bei Bedarf nachpflanzen. Bei kleineren Teichen sind Schilf und Rohrkolben aber nicht empfehlenswert, da sie zu stark wachsen und diese auch komplett zuwuchern können – in gut sortierten Gärtnereien finden Sie eine große, passende Auswahl.

Manches Mal zeigen sich Winterschäden bei Immergrünen erst jetzt. Egal, ob erfroren oder vertrocknet – was jetzt braun ist, ist kaputt und muss entfernt werden.

Spätkraut, Rosenkohl und Brokkoli aussäen. Diese Kulturen sind zwar erst sehr spät zu ernten, haben aber eine lange Kulturdauer

und sollten deshalb jetzt schon ausgesät werden.

15. Mai

Vor Kälte bist du sicher nicht, bis Sophie (15. 5.) vorüber ist.

Offizieller Startschuss für die Freiluftsaison. Trotzdem kann es, natürlich auch abhängig von der Region und dem Mikroklima, noch Kälteeinbrüche geben. Doch wenn alles gut geht, kann man spätestens jetzt auch alle wärmebedürftigen Pflanzen, neben den Kübelpflanzen vor allem auch das Fruchtgemüse wie Paradeiser, Paprika, Auberginen, Bohnen, Kürbis und Gurken, auspflanzen. Letztes Jahr war ja ein glückliches Jahr für die Tomaten. Sie bildeten bis zum Spätherbst noch laufend Früchte an gesunden Pflan-



12 Gartenteich reinigen und nachpflanzen.

zen aus, aber man sollte sich nicht darauf verlassen und besser einen überdachten, regengeschützten Platz für sie auswählen.

Blütenstaub – wenn ein Wasserwechsel nötig wird

Werbung

Wasserpfleger-Profis empfehlen die regelmäßige Anwendung von Starter-Bakterien bei Neustart eines Teiches bzw. Teichsystems, bei Teilwasser- und Vollwasserwechsel, im Anschluss einer Filterreinigung und zu Beginn jeder Teichsaison. Nur so erhält das biologische Filtersystem schnellstmöglich seine verfügbare Filterleistung – der Teich ist schneller leistungsfähig.

ALGENKILLER Protect® ist ein erfolgreiches Wasserpflegerprodukt zum Oberflächenschutz im Teich, und arbeitet optimal mit den **biobird® Starter-Bakterien** zusammen. Für einen perfekten Start im Frühling.



züchter sowie viele private Teichbesitzer. All diese sind überzeugt vom Nutzen der Weitz Wasserwelt Produkte.

Kontakt und Information:
www.weitz-wasserwelt.de
service@weitz-wasserwelt.de
 Telefon: +49 (0) 6022 – 21 210

Über Weitz Wasserwelt

Zu den begeisterten und zufriedenen Kunden zählen neben dem Groß- und Fachhandel namhafte Naturpoolbauer, Freizeitparks, Zoos, Hotels, Golfclubs, Städte und Kommunen, Bundesgartenschauen, Schwimm- und Erlebnisbäder, Koi-

Der Ziergarten

im April



Im April gibt es schon einige blühende Gehölze, Stauden-, Zwiebel- und Knollenblüher die uns im Frühling mit ihren Blüten erfreuen. Knollenbegonien kann man nun eintopfen und Stauden pflanzen, die Direktaussaat von Einjährigen kann vorgenommen werden.

Einige blühende Gehölze

- Lavendelheide (*Pieris japonica*)
- Zierquitten (*Chaenomeles*)
- Burkwoods Duftblüte (*Osmanthus burkwoodii*)
- Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)
- Gold-Johannisbeere (*Ribes aureum*)
- Skimmie (*Skimmia japonica*)
- Großblütiger Duft-Schneeball (*Viburnum x carlcephalum*)

- Kaiserkrone (*Fritillaria imperialis*)
- Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*)
- Gemswurz (*Doronicum orientale*)
- Großblumige Elfenblume (*Epimedium grandiflorum*)
- Alpen-Elfenblume (*Epimedium alpinum*)
- Blauzungen-Lauch (*Allium karataviense*)

pflanzen kann. Die jungen Pflanzen werden vorsichtig aus den Anzuchtgefäßen genommen und genauso tief wieder eingepflanzt und mit handwarmem Wasser angegossen. Die eingetopften Begonien benötigen mäßige Wärme, frische Luft, Schutz vor praller Sonne und viel Licht. Wenn die Pflanzen die Erde durchwurzelt haben, gießt man stärker und düngt jede Woche etwas nach, bis man sie etwa Ende Mai ins Freie bringen kann.



Stauden-, Zwiebel- und Knollenblüher

- Gartentulpen
- Hyazinthen

Knollenbegonien eintopfen

Die Knollenbegonien sind meist bereits Mitte April so weit entwickelt, dass man sie schon in Töpfe

Stauden pflanzen

Sommer- und Herbststauden können gepflanzt werden, ebenso abgeblühte Früh-



2



3



4

jahrsstauden und Stauden die die Herbstpflanzung schlecht vertragen. Umfangreiche Pflanzen werden geteilt.

Elfenblumen

Die Elfenblumen (*Epimedium spp.*) gehören zur Familie der Berberitzengewächse (*Berberidaceae*). Von der Gattung *Epimedium* sind ca. 40 Arten bekannt.

Die Arten der Gattung *Epimedium* sind ausdauernde krautige Pflanzen, manche bilden auch Rhizome als Überdauerungsorgane aus. Einige Arten sind sommergrüne und andere wiederum verlieren erst ihr Laub mit dem Neuaustrieb im Frühjahr.

Die Alpen-Elfenblume (*Epimedium alpinum*) wird 20 bis 40 Zentimeter hoch und hat einen kriechenden Wurzelstock. Der

Stängel ist bogig aufrecht und einblättrig. Die Blätter sind doppelt dreizählig gefiedert. Die Teilblätter sind vier bis acht Zentimeter lang und herzförmig, lang gestielt mit hellen nach vorne gerichteten Stacheln.

Die Blüten sind ungefähr einen Zentimeter breit, wobei jeweils wenige Blüten zu einer Rispe angeordnet sind. Die Blütenkrone besteht aus vier gelblichen, gespornten Kronblättern. Die äußeren Kelchblätter sind etwa vier Millimeter lang, grünlich bis rötlich und abfallend, die inneren sind doppelt so groß und dunkelrot. Die Frucht ist eine bis zu

professionell - verlässlich - schnell

GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
 Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85
 Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau
 Monatliche Gartenzeitschrift unter www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

zwei Zentimeter große Balgfrucht, die kurz geschnäbelt ist.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Elfenblumen erstreckt sich über das gemäßigte Asien und den Mittelmeerraum. Die meisten Arten sind frosthart und vertragen Trockenheit, sie bevorzugen Waldstandorte mit durchlässigen Böden.

Epimedium-Arten werden in Mitteleuropa teilweise als Bodendecker in Ziergärten verwendet. Dazu wurden gezielt Kreuzungen gezüchtet, welche attraktive Blüten und eine bessere Winterhärte zum Ziel hatten.

Direktaussaaten von Einjährigen

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Verwendung
Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>	Beete
Sommerastern	<i>Callistephus chinensis</i>	Schnitt, Beete
Margerite	<i>Chrysanthemum segetum</i>	Schnitt, Beete
Schön Gesicht	<i>Coreopsis grandiflora</i>	Schnitt, Rabatte
Kokardenblume	<i>Gaillardia pulchella</i>	Schnitt
Sommerazalee	<i>Godetia grandiflora</i>	Schnitt, Beete
Schleierkraut	<i>Gypsophila elegans</i>	Schnitt, Beete
Sonnenblume	<i>Helianthus annuus</i>	Schnitt, Solitär
Bechermalve	<i>Lavatera trimestris</i>	Beete
Sommer-Lupine	<i>Lupinus</i> , einjährige Hybriden	Beete
Blaubüschel	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Würzpflanze, Bienenweide
Sommer-Phlox	<i>Phlox drummondii</i>	Beete, Rabatte, Einfassungen
Sonnenhut	<i>Rudbeckia hirta</i>	Schnitt, Beete
Schwarzköpfchen	<i>Sanvitalia procumbens</i>	Einfassungen, Alpinum
Seifenkraut	<i>Saponaria calabrica</i>	Steinbeet
Witwenblume	<i>Scabiosa atropurpurea</i>	Schnitt, Beete

Rhododendren jetzt setzen

Für Rhododendren ist der April der ideale Monat zum Auspflanzen. Am besten ist ein Moorboden, aber sie gedeihen auch in jedem humosen, feuchten Gartenboden, der stark sauer reagiert. Der Standort sollte in der Regel halbschattig sein. Moorbeetpflanzen nicht einzeln im Garten „verstreuen“. Es hält sich dadurch die saure Bodenreaktion schlechter. Man fasst sie vielmehr zu Gruppen auf einer größeren Fläche zusammen.

- 1 Blauungen-Lauch
- 2 Burkwoods Duftblüte
- 3 Gold-Johannisbeere
- 4 Skimmie
- 5 Großblumige Elfenblume
- 6 Sonnenblume
- 7 Rhododendron



5



6



7

Mondkalender

April 2024

Di. 16.	Krebs	Blatt	Wasch-, Gieß- und Putztag. Immergrüne und Hecken setzen.
Mi. 17. (bis 17.00)	Krebs	Blatt	Säen/pflanzen von Kraut und Salat. Regenwasser sammeln.
Do. 18.	Löwe	Frucht	Im Glashaus Paradeiser, Gurken etc. setzen. Viel lüften!
Fr. 19.	Löwe	Frucht	Obstgehölze und Beerenobst setzen.
Sa. 20. (bis 16.00)	Löwe	Frucht	Idealer Termin um Rosen zu setzen.
So. 21.	Jungfrau	Wurzel	Direktsaaten von Karotten, Zwiebeln, Pastinak, Rote Rüben,
Mo. 22.	Jungfrau	Wurzel	Petersilie und Radieschen. Erdäpfel legen.
Di. 23.	Jungfrau	Wurzel	Langzeitdünger im Garten und/oder Kompost aufbringen.
 Mi. 24. (ab 12.00)	Waage	Blüte	Karfiol und Brokkoli säen/setzen.
Do. 25.	Waage	Blüte	Zimmerpflanzen pflegen.
Fr. 26.	Skorpion	Blatt	Wenn nötig Schädlingsbekämpfung durchführen.
Sa. 27.	Skorpion	Blatt	Salat, Kraut, Lauch pflanzen. Brennnesseljauche etc. ansetzen.
So. 28. (ab 09.00)	Schütze	Frucht	Erdbeeren jäten und düngen bzw. neu setzen. Rechtzeitig mit
Mo. 29.	Schütze	Frucht	Holzwohle/Strohhäcksel unterlegen. Kompost zu Beerenobst
Di. 30. (bis 15.00)	Schütze	Frucht	geben. Erbsen aussäen (für hohe Sorten Rankhilfe geben).

Mai 2024

 Mi. 01.	Steinbock	Wurzel	Gut für Arbeiten, die Genauigkeit und Ausdauer verlangen
Do. 02. (bis 15.00)	Steinbock	Wurzel	sowie für Arbeiten mit Holz. Düngen. Unkraut jäten.
Fr. 03.	Wassermann	Blüte	Dahlien, Gladiolen legen. Kübelpflanzen auswintern.
Sa. 04. (ab 09.00)	Fische	Blatt	Pflege des Gartenteichs. Wasch-, Gieß- und Putztag.
So. 05.	Fische	Blatt	Kräuter und einjährige Gräser aussäen. Kakteen pflegen.
Mo. 06.	Fische	Blatt	Rasen mähen, eventuell vertikutieren, nachsäen und düngen.
Di. 07.	Widder	Frucht	Empfindliche Kulturen wie Tomaten, Paprika, Andenbeere und
 Mi. 08. (bis 15.00)	Widder	Frucht	Mais auspflanzen. Kürbis, Zucchini, Erbsen und Bohnen säen.
Do. 09.	Stier	Wurzel	Kompost- und Holzarbeiten. Boden bearbeiten. Unkraut weg!
Fr. 10.	Stier	Wurzel	Aussaat von Wurzelgemüse. Bäume/Heckenpflanzen setzen.
Sa. 11.	Zwillinge	Blüte	Balkonkisterl/Kübelpflanzen bepflanzen. Einjährige und
So. 12.	Zwillinge	Blüte	Kletterpflanzen auspflanzen. Staudenbeete erneuern/pflegen.
Mo. 13. (ab 08.00)	Krebs	Blatt	Kräuter und Salate säen bzw. auspflanzen. Rasenpflege.
Di. 14.	Krebs	Blatt	Immergrüne und Gräser pflanzen. Kakteen umtopfen.
 Mi. 15.	Löwe	Frucht	Nach den Eiseiligen dürfen auch empfindliche Kulturen raus.

Vollmond: 24. April 2024

Neumond: 8. Mai 2024

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwillinge

Frühlingserwachen im Kleingarten

Bereits zum 20. Mal lädt die Wiener Kleingartenmesse alle Gartenfreunde und Naturliebhaber in die wunderschönen Blumengärten Hirschstetten ein.

Lassen Sie sich vom **3. bis 5. Mai 2024** von der Vielfalt des Messeangebots inspirieren, holen Sie sich Informationen und Tipps von Experten und entdecken Sie zahlreiche Ideen für Ihr grünes Paradies. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt, denn die Genussmeile bietet eine große Auswahl an Süßspeisen, herzhaftem Gaumenschmaus, vegetarischen Köstlichkeiten, internationalen Spezialitäten und edlen Weinen.

Bei der Jubiläumsmesse ist für alle etwas dabei

Ob Kleingartenprofi oder Einsteiger in die Gartenwelt – auf der Wiener Kleingartenmesse erwartet die Besucher ein umfangreiches Angebot: Hausplanung, -sanierung und -umbau, Finanzierung, Energie- und Heiztechnik, Alarm- und Klimaanlage, (Jung-) Pflanzen und Gartenaccessoires. Dabei ste-

hen Ihnen die Aussteller mit ihrer Expertise gerne beratend zur Seite. So freuen sich die führenden Anbieter von Kleingartenwohnhäusern wie ADAM Fertighaus, BTS-Bau und LN2bau darauf, mit Ihnen individuelle Wohnräume zu planen und umzusetzen. Egal ob Pool- oder Mähroboter, die Profis von STK Robotics unterstützen Sie gerne bei der Automatisierung in Ihrer persönlichen grünen Oase, während die Experten der Stadt Wien zu Förderungen und Baurecht informieren. Allen voran ist der Zentralverband der Kleingärtner wieder als kompetenter Ansprechpartner für alle Anliegen rund um den Kleingarten vertreten. Tipps und Tricks zur nachhaltigen Gartengestaltung können Sie sich von den Gärtnermeistern der Wiener Stadtgärten oder den Experten von Bio Austria, Natur im Garten, der Umweltberatung und vielen mehr einholen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Der Besuch der Messe ist kostenlos und bei jedem Wetter möglich.

Messe-Öffnungszeiten:

Fr, 3. Mai von 11 bis 17 Uhr
Sa, 4. Mai und So, 5. Mai von 9 bis 17 Uhr
Die offizielle Messeeröffnung findet am Freitag, 3. Mai 2024 um 12 Uhr in Greenhouse 2 statt.

Weitere Informationen:

www.kleingartenmesse.at



Wiener Kleingarten Messe

3.-5. Mai 2024 Blumengärten Hirschstetten



Große Ideen
für kleine
Gärten

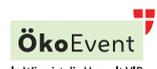


Parallel zur
Veranstaltung

www.kleingartenmesse.at

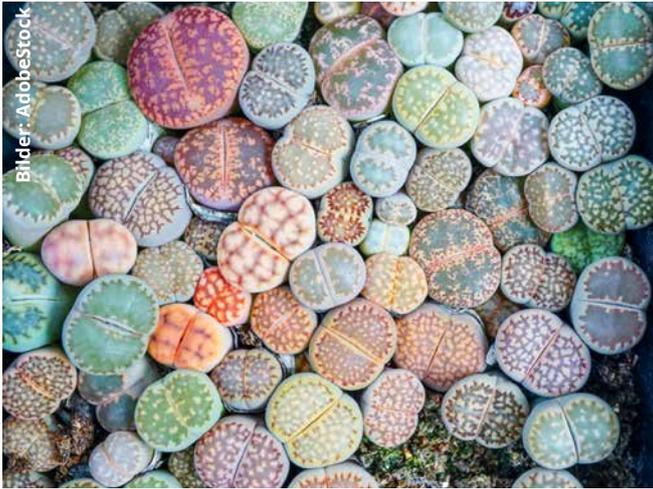


BTS-BAU GmbH



Lebende Steine *Lithops*

Die Lebenden Steine zählen zur Familie der *Aizoaceae* – den Mittagblumengewächsen. Es gibt in den Trockengebieten Südafrikas etwa 50 Arten dieser Gattung weiters gibt es etwa 90 Varietäten und Kultursorten.



Die Vertreter dieser Gattung erreichen meist nur eine Höhe zwischen einem und drei Zentimeter. Sie sind aus zwei halbkreisförmigen, dickfleischigen Blättern zusammengesetzt und ähneln in Form und Farbe sehr den sie in freier Wildbahn umgebenden Steinen. Häufig sind sie grau bis grünlich marmoriert. Die Blattoberseite ist durchscheinend und wird daher auch als Fenster bezeichnet. Durch dieses „Fenster“ kann genug Licht dringen, um auch die inneren Zellen zu versorgen. Aus dem schmalen Spalt zwischen dem Blattpaar erscheinen während der Wachstumszeit die neuen Blattpaare, wobei das alte platzt und abstirbt. Aber auch die für ihre Größe fast riesig zu nennenden Blüten kommen aus diesem Spalt. Die pastellfarbenen Blüten haben eine margeritenartige bis gänseblümchenähnliche Gestalt. Ihre Farben sind weiß, gelb und orange.

Als Standort eignet sich ein heller Platz, der täglich mindestens vier Stunden direkte Sonne ermöglicht, am besten. Die Tagestemperatur kann bis zu 50 °C betragen, doch sollte die Luftfeuchte gering sein. Im Winter kann die Temperatur auf 7 bis 16 °C absinken. Wie bei allen Hochsukkulenten ist das richtige Gießen das wichtigste Pflegekriterium. Nur während der Wachstumszeit im Sommer darf gegossen werden, aber Vorsicht! Bei einem Überangebot an Wasser können die Blätter platzen. Ab etwa September bis zur Bildung der neuen Blätter müssen die Lebenden Steine trocken gehalten werden. Als Substrat eignet sich am besten kieshaltige, humusarme Erde.

Die Vermehrung erfolgt am besten aus Samen, doch die erste Blüte darf man erst nach zwei bis drei Jahren erwarten. Für ausreichende Bodenwärme (20 °C) muss gesorgt werden.

- Dekorative Liebhaberpflanze
- Heller, sonniger Standort
- Stauende Nässe unbedingt vermeiden
- Nur stickstoffarmen Dünger verwenden
- Vermehrung durch Aussaat

Die häufigsten Vertreter sind

Lithops bromfeldii, der kleine Polster aus vier bis sechs Pflanzen bildet und dessen ockerfarbene Blattoberseite mit dunkelroten Linien netzartig gezeichnet ist. Seine Blüten sind bis zu vier Zentimeter groß und gelb.

Lithops divergens besitzt graugrüne Blätter und gelbe etwa zwei Zentimeter große Blüten.

Lithops optica bildet Gruppen aus bis zu 20 Pflanzen. Die Oberflächen seiner Blätter zieren dunkelbraune Flecken und seine großen gelbgefärbten Blüten duften.



Makita

AKKU-MÄHROBOTER RM350D



DIE KOMFORTABLE LÖSUNG FÜR GESUNDEN, GEPFLEGTEN RASEN

- 240 mm Schnittbreite
- 3.500 m² maximale Mähfläche
- Schnitthöhe in 9 Stufen von 20-60 mm verstellbar
- Robust und wartungsfreundlich



26°
max. Steigungswinkel



40 MINUTEN
durchschnittliche Ladezeit



BEDIENFELD
mit Diebstahlschutz

www.makita.at



Die Ringelblume *Calendula officinalis* L.

Die ursprünglich aus Südeuropa stammende Ringelblume, in manchen Gegenden auch Butter-, Dotter- oder Goldblume, Ringelrose, Sonnenwende, ja sogar Toten- oder Regenblume genannt, ist in weiten Teilen der Erde als Gartenpflanze heimisch.



Wild ist sie nur noch selten anzutreffen. Was leider auch für unsere Gärten zutrifft, wo sie vor Jahrzehnten Bauern- und auch Gemüsegärten schmückte und in der Küche wie auch zu Heilzwecken verwendet wurde. Schade, denn Ringelblumen gehören als vielseitige Nutzpflanzen und Insektenweide in jeden Garten und sind eine wahre Augenweide.

Der Name *Calendula* leitet sich vom lateinischen *Calendae* ab und bezieht sich auf seine lange Blütezeit – an bestimmten Orten soll er fast das ganze Jahr über blühen. Der Artnamen *officinalis* bezieht sich auf seine historische Verwendung in Apotheker- und Arzneibüchern als offizielle Heilpflanze seiner Gattung.

Botanik

Ringelblumen gehören zur Familie der Korbblütler (*Asteraceae*). Es handelt sich um eine einjährige Pflanze, die bis zu 50 Zentimeter hoch werden kann. Die Stängel sind aufrecht und filzig behaart und verästelt. Die Blätter sind ebenfalls behaart, jedoch feiner als die Stängel.

Blütezeit der Ringelblume ist von Juni bis Oktober, die Blüten haben einen Durchmesser von gut drei bis fünf Zentimetern und sind von gelb bis orange kräftig leuchtend.

Ringelblumen enthalten wenig ätherisches Öl. Sie enthalten hauptsächlich carotinoide Farbstoffe, Quercetin- und Kämpferolglycoside.

Neben vielen Sorten von *Calendula offi-*

cialis gibt es auch noch verwandte Arten von *Calendula*, die dekorativ und nützlich sein können. Etwa *Calendula arvensis*, die als Vorfahrin der Kultur-Ringelblume gilt und die genauso einfach kultiviert werden kann. Die Blüten können gefüllt oder einfach ausgebildet sein, wobei für Insekten die einfachen Blüten besser sind, für die praktische Verwendung, etwa zur Salbenherstellung oder für die Küche, sind gefüllte Sorten natürlich „ertragreicher“.

Es sind auch viele Saatgutmischungen für Blumenwiesen erhältlich, die den Bienenmagnet *Calendula* mit anderen Sommerblumen kombinieren. Mit solchen Mischungen könnten Sie verschiedenen Insekten Nahrung anbieten.

Anbau und Standort

Die Ringelblume kann von März bis in den Oktober an Ort und Stelle ausgesät werden. Bei der optimalen Keimtemperatur von 10 bis 20 °C dauert es acht bis 14 Tage, bis die Pflänzchen sichtbar werden. Zwischen den

Samen in der Reihe sollte man 10 cm Platz lassen, bei Reihensaat sollte der Abstand der Reihen rund 30 Zentimeter betragen. Es empfiehlt sich, verwelkte Blüten herauszuschneiden, damit die Pflanze keine Samen bildet – es sei denn Sie möchten, dass sich die Ringelblumen von selber aussäen.

Ringelblumen stellen nur geringe Ansprüche an den Boden, sie wachsen und gedeihen auch auf Lehm- und Moorböden. Sehr trockene und nasse Standorte sollten Sie aber nicht wählen.

Und dann können Sie mindestens von Mitte Juni bis Mitte August, oft auch länger, die Blüten ernten. Dazu bricht man ein- bis zweimal wöchentlich die Blumenköpfe ab, möglichst ohne Stiel.

Verwendung der Blüten

Ob Sie die Blütenblätter trocknen oder frisch verwenden, hängt von der Nutzung ab. Wollen Sie sie in der Küche an Stelle von Safran zum Reis färben nutzen, empfiehlt sich eine Trocknung bei ungefähr 80 °C und eine licht-





geschützte Verpackung zur Aufbewahrung um die leuchtende Farbe zu erhalten.

Frisch auf den Salat gestreut sind die gelborangen Blütenblätter eine würzige Dekoration.

Es gibt die Anwendung der getrockneten Blütenblätter als Tee, der bei Entzündungen von Haut und Schleimhäuten, sowie bei Riss-, Brand-, und Quetschwunden positiv wirken soll. Der Tee kann sowohl innerlich als auch äußerlich in Form von Umschlägen, Kompressen und Verbänden angewendet werden.

Ringelblumen-Tee: Ein bis zwei Teelöffel Blütenblätter mit 250 ml kochendem Wasser überbrühen und nach 10 Minuten abseihen.

Ringelblumensalbe soll schlecht heilende Wunden, Gelenk- und Muskelschmerzen, und Nagelbettentzündungen, aber auch trockene Haut positiv beeinflussen. Es gibt viele Re-

zepturen für die Herstellung von Ringelblumensalbe, meistens werden die frischen Ringelblumenblätter gequetscht und mit Fett erwärmt.

Der Wirkstoff setzt sich beim Erwärmen ins Fett ab, welches nach dem Erkalten dann verwendet werden kann.

Und was noch?

- Es wird gesagt, dass die Ringelblume ein vertrauenswürdiger Wetterbarometer ist: Wenn die Blume ihre Blütenblätter am frühen Morgen vor 7 Uhr öffnet, wird es ein schöner Wettertag. Wenn die Blütenblätter geschlossen bleiben, wird es regnen.
- Wie Sie aus den oberen Zeilen ersehen, ist die Ringelblume für den Menschen nicht giftig.
- Es gibt sogar Heilmittel für Hunde und Pferde aus der Pflanze, etwa Tees oder Öle für die Anwendung im Magen-Darm-Trakt oder für das Fell.

- Für Katzen allerdings sind die ätherischen Öle, die in der Ringelblume enthalten sind, leider giftig.

Vorsicht übrigens: Die **Kap-Ringelblume** hat nichts mit der *Calendula officinalis* zu tun. Sie gehört zwar auch zur Familie der *Asteraceae*, aber sie ist für Mensch und Tier GIFTIG und gehört NICHT in den Salat oder ist für Heil- oder Kosmetikmittel geeignet!



Blütenpracht bis in den Herbst

Blumenzwiebel zur Frühjahrspflanzung!

NEUHEITEN 2024



Schmuck-Dahlie Diana's Memory
Höhe ca. 80 cm
Blüte: Juli-Oktober



Kaktus-Dahlie Preference



Schmuck-Dahlie Procyon



Schmuck-Dahlie Sebastian



Schmuck-Dahlie Zingaro



Schmuck-Dahlie Kelvin Floodlight



4 Dahlien
Schmuck-Mischung



40 Gladiolen
Mischung



Halskrausen-Dahlie Alsterguss



Mignon-Dahlie Yellow Sneazy



Centaurea dealbata Flockenblume



Rudbeckia Double-Checker



Iris, blau Schwertlilie

AUSTROSAAT

AUSTROSAAT, Österreichische Samenzucht- und Handels-AG

www.austrosaat.at/shop | 1230 Wien, Oberlaaerstraße 279 | T: +43(0)1-616 70 23-0 | E: officewien@austrosaat.at



Hinter den Kulissen

Fünf Jahre lang hat der Botanische Garten auf dieser Seite Einblicke in seine Pflanzenwelt gegeben. Im vorläufig letzten Teil der Serie wollen wir noch einmal hinter die Kulissen blicken und verschiedene Pflanzen und Ausstellungen vor den Vorhang holen.

Die Glashäuser des Botanischen Gartens

Rund 6.000 Pflanzen-Arten werden in den Glashäusern des Botanischen Gartens kultiviert. Nur eines dieser Glashäuser ist allerdings öffentlich zugänglich. In den anderen wachsen Forschungspflanzen, die für die BesucherInnen zum großen Teil unsichtbar bleiben. Viele von ihnen verbergen sich ganzjährig hinter Glas, einige verbringen den kalten Winter drinnen und blühen und fruchten gerade dann, wenn sie den Blicken entzogen sind. Aus diesem Grund startet im April eine Fotoausstellung, die besondere und besonders schöne Pflanzen aus unseren Glashaus-sammlungen zeigt. Mit den Fotos soll auch die Arbeit unserer GärtnerInnen sichtbar werden, die mit Expertise und Hingabe die Kultur dieser Pflanzen bewerkstelligen.

Vom Orchideenrevier bis zum Sukkulentenhaus

In den Glashäusern werden sieben verschiedene Klimate hergestellt – von kalt und feucht bis heiß und trocken. So können Pflanzen aus den verschiedensten Klimaregionen der Erde kultiviert werden. Neben tropischen Tieflandorchideen zählen dazu Bromelien aus Bergregenwäldern, mediterrane Gehölze, Moorgewächse und Wüstenpflanzen. In jedem Bereich sind eigene GärtnerInnen zugange, die die Ansprüche ihrer Pflanzen genau kennen und sie erhal-

ten, vermehren, zum Blühen bringen, teils händisch bestäuben – und immer wieder umtopfen.

Eine Sammlung von internationalem Rang

Ganz ohne Topf kommen die Pflanzen im Orchideenrevier aus. *Pleurothallis*, *Bulbophyllum* und andere baumbewohnende Orchideen werden in der Glashauskultur auf Rindenstücke gebunden, oft gemeinsam mit einer kleinen Moospackung, die für Feuchtigkeit sorgt. Diese Art der Kultur erlaubt es außerdem, die Pflanzen eng zu hängen. Das ist wichtig, da der Platz in den Glashäusern schnell knapp wird.

Neben den Orchideen wachsen auch zahlreiche Bromelien unter Glas. Viele von ihnen wurden direkt am Naturstandort gesammelt und anschließend zur Kultur in unseren Garten gebracht. Ein kleinerer Teil der Bromeliengewächse wurde über andere botanische Gärten bezogen. Von besonderer Bedeutung sind unsere Tillandsien, deren Verwandtschaftsbeziehungen seit Jahren von Botanikern erforscht werden.

In den beheizten „Warmhäusern“ wachsen auch viele einzigartige tropische Gehölze, die nicht nur durch ihr Aussehen bezaubern, sondern auch noch gut schmecken. Darunter befinden sich einige Vertreter der Kaffeegewächse, die zu den fünf artenreichsten Pflanzenfamilien zählen und sich zu ei-

- 1 Orchidee: *Pleurothallis semiscabra*
- 2 Bromelie: *Tillandsia edithae*
- 3 Kaffeegewächs: *Nauclea latifolia*
- 4 Magnolienverwandte: *Eupomatia laurina*

nem großen Teil aus Bäumen und Sträuchern zusammensetzen. Ein Beispiel aus unserer Sammlung ist die immergrüne *Nauclea latifolia*, wegen ihrer essbaren Frucht auch als African Peach bekannt. Aus der Gruppe der Magnolienartigen ist in diesem Zusammenhang außerdem *Eupomatia laurina* aus Australien und Neuguinea erwähnenswert. Auch ihre Früchte gelten als sehr schmackhaft.

Raritätenbörse und mehr

Wer bei der obigen Aufzählung Appetit auf Pflanzliches bekommen hat, kann von April bis Mai nicht nur die Fotoausstellung „Hinter den Kulissen“ im Botanischen Garten besuchen. Von 19. bis 21. April findet außerdem die Raritätenbörse statt, zu der wir sie herzlich einladen! Rund 70 AusstellerInnen bieten dort Pflanzen für Balkon, Hochbeet und Garten an, die man im Gegensatz zu den Arten unserer Sammlung erwerben kann.

Unabhängig von diesen Veranstaltungen kann man zu jeder Jahreszeit durch unsere grüne Oase inmitten der Stadt flanieren. Auch wenn Sie an dieser Stelle einstweilen nicht mehr von uns lesen – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Insektenfreundliche Stauden

Viele Stauden kann man fast das ganze Jahr von Frühjahr bis tief in den Herbst pflanzen, bei einigen ist das im Frühjahr sogar wichtig. Wer jetzt Stauden für den Sommer pflanzt, wird im Sommer mit der Pracht der Blätter und Blüten reichlich belohnt und bietet Insekten reichlich Futter.



Bilder: Adobestock



Fackellilien sind Stauden, die nur im Frühjahr gepflanzt werden sollten, bei einer Pflanzung im Herbst überstehen sie oft den Winter nicht. Obwohl es sich bei den ausdrucksstarken **Fackellilien** (*Kniphofia*) mit ihren kerzenartigen Blüten und einer Höhe von oft anderthalb Metern um Züchtungen handelt, die ihren Ursprung in Südafrika haben, besuchen Insekten die Blüten gerne. Auch **Echinacea** (*Purpursonnenhut*) sind ausgesprochen insektenfreundlich und überzeugen mit naturnahem Charme, und das auch in der Kombination mit Gräsern. *Echinacea* schätzt es sonnig und blüht von Juli bis September. Mittlerweile gibt es Echinacea in vielen verschiedenen Farben von Weiß und Rosa bis hin zum bekannten Purpur.

Natur pur vermitteln **Schafgarben** (*Achillea*) in jedem Garten. Ein weiterer Vorteil: Sie sind extrem trockenheitsresistent und verlangen wenig Pflege. Die im Laufe der Jahre umfangreicher werdenden Horste der Goldgarbe in ihrem einfachen Gelb, auch Hohe oder Gelbe Schafgarbe genannt, bevorzugt sonnige Plätze.

Bienenfreundliche Sonnenkinder sind auch die **Indianernesseln** (*Monarda*), von denen Sie wissen sollten, dass man die Blätter für Tee und die Blüten für essbare Dekoration von Salaten verwenden kann. *Monarden* kommen auch mit leicht halbschattiger Lage zurecht. Nachteil dieser Staude ist ihre Anfälligkeit für Mehltau, daher nicht zu dicht pflanzen und dafür sorgen, dass der Standort nicht zu trocken ist.

Also, pflanzen und auf den Sommer warten!

Raritätenbörse 2024

Von 19. – 21. April verwandelt sich der Botanische Garten der Universität Wien wieder in einen riesigen Marktplatz mit Pflanzen für Garten, Balkon und Hochbeet.



Die Qual der Wahl

Mehr als 3.000 verschiedene Sorten stehen auf der Raritätenbörse zur Auswahl: Von Ziergewächsen über Gemüsepflanzen bis hin zu Gehölzen und Alpenpflanzen gibt es alles, was das Herz begehrt. Die handverlesenen Aussteller kennen ihre Pflanzen in- und auswendig und helfen bei der richtigen Auswahl.

Frühling für zuhause

Im April zeigt sich der Botanische Garten von seiner blumigsten Seite. Neben heimischen Frühlingsblühern stellen auch viele exotische Pflanzen ihre Blüten zur Schau. Wer sich ein Stück von der Vielfalt mitnehmen möchte, hat bei mehr als 70 Ausstellern die Qual der Wahl. Auch für das leibliche Wohl ist auf der Raritätenbörse gesorgt. Zudem bietet die Grüne Schule im Botanicum ein Kinderprogramm an.

Mehr zur Raritätenbörse und zum Besucherprogramm erfahren Sie auf der Website des Botanischen Gartens:

botanischergarten.univie.ac.at

Werbung



universität
wien
Botanischer Garten

Raritätenbörse im Botanischen Garten

19. bis 21. April, 9:30–18:00 Uhr
Eintritt: EUR 6,50 / Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gratis



botanischergarten.univie.ac.at

Nachhaltig gärtnern!

Seit der praktischen Biotonne scheint der eigene Komposthaufen im Garten passé zu sein. Er ist nicht schön anzusehen, im Sommer steigen unangenehme Gerüche auf, Wespen, Fliegen und andere Insekten zieht der Grünschnitt magisch an. Und er macht Arbeit! Es gibt aber viele gute Gründe wieder mit dem Kompostieren zu beginnen.



Deckel auf: schwuppdwupp und tshüss

Die Biotonne gibt es noch gar nicht so lange. Die Idee diente Müllvermeidung und war für den urbanen Raum vorgesehen, denn davor landeten in den Städten organische Abfälle einfach im Restmüll. Es ist der Bequemlichkeit der Menschen geschuldet, dass sich diese Idee auch in ländlichen Gegenden und Siedlungen mit Gärten durchgesetzt hat. Ein Komposthaufen macht Arbeit. Das scheint gar nicht zum heutigen Image vom Garten samt seinem Freizeit-Urlaubsfeeling zu passen.

Warum ist Kompost für den Garten notwendig?

Jeder gute Boden braucht Humus. Er entsteht durch den Verrottungsprozess aus organischer Substanz. Ein guter Boden mit einem hohem Humusanteil ist besser fähig, Wasser zu speichern. Pflanzen können so über eine längere Periode auch ohne Gießen, überdauern. Außerdem versorgt der Kompost die Pflanzen mit Nährstoffen und Spurenelementen.

Der abtransportierte Kreislauf

Es ist so perfekt: Pflanzen bauen organische Substanz auf, und dafür brauchen sie neben Licht und Wasser auch Nährstoffe, die über Wurzeln aus dem Boden aufgenommen werden. Fällt ein Blatt vom Baum zu Boden

und bleibt liegen wie im Wald, dann verrottet es und wird zu Humus, der dem Gehölz wieder die Nährstoffe gibt, die er braucht. Wer schon einmal reines Laub kompostiert hat weiß, welch schöne schwarze Lauberde daraus wird. Der Baum nimmt die Nährstoffe auf, die er selbst produziert. Der perfekte Kreislauf, besser geht es nicht. Doch da kommt der Mensch ins Spiel. Er stopft das frisch gefallene Laub in die Biotonne. Ein Müllwagen holt sie regelmäßig ab und transportiert sie zu einer zentralen Kompostieranlage. Aufgrund der Mengen braucht es große Maschinen, die den Biomüll in langen Mieten zum Verrotten anhäufen. Leider landet nicht immer alles im Biokübel, was hineingehört. So gut es eben geht, werden Fremdstoffe mühsam und kostenaufwendig aussortiert. Alles findet man nie, kleinste Glassplitter und Kunststoffstückchen sind im fertigen Kompost, der durch ein riesiges Trommelsieb energieaufwendig gewonnen wird, nicht zu vermeiden. Er wird weiter zu einem Erdmischwerk transportiert, das ihn absackt und dem Großhandel anbietet, bis er schließlich im Baumarkt auf Paletten gestapelt als Rindenkompost oder ähnliches zu erwerben ist – zusätzlicher Verpackungsmüll inklusive. Die Ökobilanz möchte man lieber nicht nachrechnen. Im kompostbefreiten Garten brauchen die Pflanzen Nährstoffe, daher kauft man die Säcke wieder zu. Was spricht dagegen, nicht gleich an Ort und Stelle zu kompostieren?

Kompostieren ist gut für das Klima, weil ...

- ... weniger Transport bedeutet weniger CO² Ausstoß
- ... Müllvermeidung
- ... humusreichere Böden durch Kompost bedeutet weniger gießen
- ... satt Energieverschwendung durch Siebmaschinen körperliche Ertüchtigung
- ... lokale Ressourcen bleiben erhalten und nicht abtransportiert



1. Der Garten ist leider zu klein dafür!

Es gibt viele Möglichkeiten organische Abfälle zu kompostieren, es muss nicht ein voluminöser Komposthaufen sein. Smarte, intelligente und kompakte Lösungen können sogar auf dem Balkon in der Stadtwohnung aufgestellt werden. Ein Wurmkomposter ist eine Art Turbokomposter. Die laufend mit Küchenabfällen gefütterten Kompostwürmer hausen in einem kleinen Türmchen und produzieren permanent Kompost und Wurmwasser. Diese braune Brühe ist der reinste Dünger, die Erde fällt permanent durch ein Gatter und kann alle paar Wochen einmal entnommen werden. Eine wunderbare Sache!

2. Er ist ein Schandfleck!

Ein Komposthaufen passt einfach nicht in einen gestylten Garten? Er muss ja nicht einsichtig sein. Eine Abpflanzung mit hübschen Großsträuchern oder eine akkurat geschnittene schlanke Hecke verbirgt was nicht gesehen werden will. Aktiv in die Gestaltung des Gartens eingebunden macht der zu einem Hügelbeet umgestaltete Kompost keinen schlechten Eindruck. Über Sommer fällt bis auf Rasenschnitt relativ wenig an Pflanzenabfall an, die Massen kommen im Herbst. Bepflanzt mit Sonnenblumen, Kürbis, Zucchini oder anderen Starkzehrern blickt man statt auf einen Grünschnitthaufen in ein Gemüse- oder Blumenbeet, die Beschattung durch die Blätter tut dem Kompost gut.

3. Er stinkt!

Unangenehmer Geruch entsteht durch Fäulnis. Die Ursache ist eine unzureichende Sauerstoffversorgung, bei der übelriechende Abbaustoffe wie Buttersäure oder Schwefelwasserstoff entstehen. Einfach Grünschnitte wie Rasenabfälle auf einen Haufen zu türmen führt zu schlechter Sauerstoffversorgung und letztendlich zu Gestank. Durch Mischen von grobem mit feinerem Material wie Strauchhäcksel mit Rasenschnitt bleiben Zwischenräume, die für eine gute Durchlüftung sorgen.

4. Die Abfälle verrotten nicht ordentlich, das Kompostieren funktioniert nur ungenügend.

Das Um und Auf ist die Zerkleinerung und Durchmischung. Zitrusfrüchte, Zweige oder

Eierschalen sind die Ladenhüter im Kompost. Die Schalen von Zitrusfrüchten enthalten ätherische Öle, Nusslaub Gerbsäure, verholzte Äste Zellulose und Lignin, Rinde Phenole. Die fäulnishemmenden Stoffe sollten so rasch wie möglich entweichen. Damit das geschieht muss die Oberfläche aufgebrochen werden, so wie es beim Häckselvorgang passiert. Also möglichst alles klein hacken oder häckseln.

5. Der Kompost ist wenig ergiebig und von schlechter Qualität.

Enttäuschungen beim Umsetzen und Sieben der Komposterde folgen dann, wenn man sämtliche Regeln guten Kompostierens vernachlässigt. Er darf nicht in der prallen Sonne stehen und soll auch nicht austrocknen. Die Mikroorganismen benötigen neben Stickstoff und anderen Nährstoffen auch Sauerstoff und das richtige Maß an Feuchtigkeit. Stauende Nässe ist ebenso schlecht wie Sommertrockenheit. Ein Komposthaufen braucht Pflege. Umschichten, Hornmehl streuen, Mulchen und wenn nötig Gießen fördert den Verrottungsprozess.

6. Das viele Laub hat doch keinen Platz am Komposthaufen.

Wohin mit dem Laub? Im Herbst fallen Unmengen davon an. Es kann einfach separat in Maschendrahtgitterkörben kompostiert werden. Über Winter sackt es schnell durch Nässe zusammen, schon im Spätfrühling oder Sommer kann der Laubkompost auch im halbzersetzen Zustand in den Boden eingearbeitet werden.

7. Das Kompostieren ist zu anstrengend!

Tja, einen Komposthaufen mehrmals umzusetzen – in der Regel zwei bis drei Mal im Jahr und nach etwa neun bis zwölf Monaten zu sieben ist Knochenarbeit. Lieber auf das Mountainbike schwingen und stundenlang durch den Wald rasen oder eine aufwändige Bergtour machen. Klimafitter wird man durch erstere Übung! Belässt man die eigenen Abfälle im Garten, so spart man Energie, die sonst für die Aufarbeitung in einem externen Verrottungsprozess verpufft. Nicht nur im Großen ist es sinnvoll nachhaltig zu denken. Kleine Kreisläufe wie das Kompostieren haben wir selbst in der Hand.



- 1 Natürliche Beschattung durch Bäume ist gut für den Kompost.
- 2 Unschön? Gitterkörbe können mit einjährigen Schlingern bepflanzt werden (Schwarzzügige Susanne).
- 3 Das Zerkleinern mit einem Häcksler fördert die rasche Kompostierung.
- 4 Turbokomposter mit Wurmzucht finden selbst auf einer Terrasse Platz.
- 5 Er stinkt! So nicht! Zerkleinern und Durchmischen verhindert lästige Geruchsbildung.
- 6 Ein Wurmkomposthäuschen ist rasch gebaut und braucht nicht viel Platz.
- 7 Überdeckt den unschönen Kompost für einen Sommer: Kürbis.

Schwarzes Gold für den Gärtner

Terra preta ist die portugiesische Bezeichnung für „schwarze Erde“. Gemeint ist die fruchtbare Erde im Amazonasgebiet, die die indigenen Völker landwirtschaftlich nutzen. Sie ist besonders fruchtbar und kann Wasser und Nährstoffe sehr gut speichern. *Terra preta* selbst herzustellen oder fertige Produkte im Gartencenter zu kaufen, liegt im Trend, als Basis wird dazu Pflanzenkohle verwendet.



Gut fürs Klima

Terra preta entsteht durch ein Gemisch aus Holz- oder Pflanzenkohle, Kompost, tierische und menschliche Fäkalien, Knochen und auch Tonscherben. Diese Böden sind extrem fruchtbar und werden intensiv genutzt. Sie basieren auf einem jahrhundertelangen Entstehungsprozess, denn Kleinstlebewesen zersetzen die Biomasse und das nährstoffreiche und wasserspeichernde Substrat gelangt in tiefere Schichten des Bodens. *Terra preta* hat gerade in der heutigen Zeit ein enormes Potenzial für den Klimaschutz, denn sie speichert vor allem Kohlendioxid. Daher ist die Verwendung von Holz- oder Pflanzenkohle im Garten oder in der Landwirtschaft zu empfehlen. Sie ist durch ihre große Oberfläche ein perfekter Träger und Speicher für Nährstoffe, Mikroorganismen,

Wasser und Luftkapillaren. So wird der Boden gelockert und nach und nach der Humusaufbau unterstützt. Zudem bindet Pflanzenkohle Geruch beim Kompostieren und verhindert die Entstehung von Fäulnis und Methangas. Darüber hinaus sind Kohlenstoffverbindungen über mehrere Jahrhunderte stabil im Boden fixiert. So sind in einer Tonne Pflanzenkohle etwa drei Tonnen klimawirksame CO₂-Äquivalente über Jahrhunderte gespeichert. Das ist aktiver Klimaschutz im Garten.

Am besten selbst herstellen

Terra preta verbessert die Erde in Gartenbeeten. Am meisten profitieren sandige, nährstoffarme Böden, aber auch Starkzehrern im Gemüsegarten, wie Tomaten, Kürbis oder Zucchini, kommt die Speicherfunktion der

Terra preta

Zutaten:

- 15 Liter Pflanzenkohle
- 1 Liter Pflanzenjauche wie Brennesseljauche
- 25 Liter Tiermist, am besten Pferdemist
- 50 Liter Kompost
- 1 kg silikatisches und feines Gesteinsmehl

Zubereitung:

Pflanzenkohle und Tiermist in einem großen Bottich mischen, mit Jauche übergießen und vermischen. Nun wird Gesteinsmehl und Kompost eingearbeitet, ist der Kompost sehr trocken, kann ruhig etwas mehr Jauche verwendet werden. Die Mischung wird nun auf einem Haufen auf die Erde gegeben und mit einer Plane abgedeckt. Am besten bereitet man dies im Frühjahr, wenn die Tage schon etwas wärmer sind, damit die Mikroorganismen arbeiten können. Nach etwa acht Wochen kann die *Terra preta* verwendet werden. Es wird ungefähr so viel *Terra preta* auf die Erde ausgebracht, oder in die Erde eingearbeitet, wie auch die Empfehlungen für Kompostgaben sind.



Pflanzkohle zugute. In schwere Böden mit hohen Tongehalten kann *Terra preta* eingearbeitet und so der Boden gelockert und besser durchlüftet werden.

Pflanzkohle sollte nicht nur verwendet werden. Durch die große Oberfläche speichert sie Wasser und Nährstoffe, die sie jedoch zuerst dem Boden entzieht, wenn die Kohle zuvor nicht „aufgeladen“ wurde. Wer also nur Pflanzkohle verwendet, wird den gegenteiligen Effekt erzielen. Statt Düngewirkung hungern die Pflanzen. Erst wenn die Poren der Kohle gut gefüllt sind, dann tritt die erwünschte Wirkung ein. Für Pflanzen, die einen sauren Boden bevorzugen oder zur Anzucht, ist *Terra preta* ungeeignet.

Pflanzkohle und Kompost

Eine Art *Terra preta* lässt sich selbst auf verschiedene Arten herstellen, etwa aus Kompost, Pflanzenjauche, Gesteinsmehl, Tiermist und einem Anteil von 15 Prozent Pflanzen- oder Holzkohle. Das Ganze wird gut vermischt und nach einer mehrwöchigen Reifezeit kann diese *Terra preta* in die Beete eingearbeitet werden. Je nachdem wann man die Erde verwenden möchte, kann man auch Pflanzkohle direkt auf Etappen mit silikatischem Gesteinsmehl am Komposthaufen herstellen. Auf jede Schicht pflanzliches Material wird immer wieder etwas Pflanzkohle und Gesteinsmehl gegeben. Oder man mischt fertigen Kompost mit Pflanzkohle und lässt die Erde zumindest zwei bis drei Monate reifen.

Pflanzkohle kann man fertig kaufen oder selbst herstellen. Sie ist meist teurer als normale Grillkohle, die sich jedoch für die Herstellung von *Terra preta* nicht eignet, da sie von der Erzeugung schädliche Begleitstoffe enthalten kann. Die Pflanzkohle sollte sehr fein zerkleinert sein, so ist die speicherfähige Oberfläche sehr groß. Große Kohlestücke, wie wir sie vom Grillen kennen, eignen sich nicht.

Ein genaues Rezept zur Herstellung für *Terra preta* gibt es nicht, die Anleitungen dazu unterscheiden sich alle ein wenig. Aber am besten probiert man es selbst aus und beobachtet, ob die erwünschte Wirkung im Garten eintritt. Das Basisrezept für etwa 100 Liter *Terra preta* lässt sich natürlich abwandeln. Etwas Kaffeesatz passt genauso hinein wie Hornspäne oder Rasenschnitt.

Den Rasen fit machen – und das bei reduzierten Preisen

Durch Bodenverdichtung und -übersäuerung sowie Humus- und Nährstoffmangel weist der Rasen nach dem Winter oft braune, abgestorbene Stellen und Moosflecken auf.



Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasaflor schaffen Abhilfe. Der Oscorna BodenAktivator aktiviert das Bodenleben, lockert und verbessert die Bodenstruktur, bewirkt die optimale Bindung und Abgabe von Nährstoffen und sorgt für einen günstigen pH-Wert. So kann ein dichter, fester Rasenteppich wachsen, der Unkraut und Moos keine Chance lässt.

Bereits Anfang oder Mitte März sollten - sofern kein Frost herrscht und kein Schnee liegt - die braunen Stellen und Verfärbungen mit einem festen Rechen aus dem Rasen entfernt werden. Denn das wichtige Wurzelwachstum der Rasenpflanzen beginnt schon im März - meist lange bevor die Frühjahrsdüngung erfolgt.

Danach können Sie Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasaflor ausbringen. Wenn der Winter trocken war, sollte dann bewässert werden.

Vertikutieren und sanden erledigen Sie am besten Ende April/Anfang Mai. Zu diesem Zeitpunkt ist die Regenerationsfähigkeit des Rasens am höchsten und die Lücken, die durch das Vertikutieren entstehen, können schnell wieder geschlossen werden.

Nähere Infos bei Diwoky, 1210 Wien, Stadlweg 54. Dem Trend entgegen hat Diwoky - Ihr Gartenfreund heuer nahezu alle Preise reduziert. Vorbeischaun lohnt sich also. Online-Bestellungen unter www.diwoky.at

Verwöhnen Sie Ihren Garten

www.diwoky.at

Saison-Öffnungszeiten:
Von 15. 3. bis 18. 5. 2024
Montag bis Freitag
7.30 - 17.00 Uhr
Samstag 8.30 - 12.00 Uhr

10%
RABATT

für alle KGV-Mitglieder

VIELE PREISE DAUERHAFT
GESENKT* ... auch für

- OSCORNA-Rasaflor
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

* gegenüber Preisen 2023

Stadlweg 54 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

Der Gemüsegarten *im April*



- 1 Erste Spinaternte
- 2 Ysop
- 3 Kubaspinat
- 4 Spargelsalat

Das Gemüsesaatbeet vorbereiten

Für den Gemüsegarten sollte man auch ein eigenes Saatbeet vorbereiten. Es soll an geschützter, heller aber mäßig sonniger Stelle liegen und sehr feinkrümelig sein. Am besten deckt man die Aussaaten mit Vlies, Loch- oder Schlitzfolien ab. Dies fördert einen gleichmäßigen Aufgang der Sämereien. Leichte Drahtgitter, Netze oder Folien verhindern, dass Vögel die Samen ausgraben.

Gurken und Kürbisse vorziehen

Damit wir ab Mitte Mai auch Gurken, Zucchini, Zucker- und Wassermelonen, Speisekürbisse (z. B.: Patisson, Spaghettikürbis, Hokkaidokürbis, u. v. m.), Cardy und Artischocken im Gemüsebeet haben können, ziehen wir diese nun im Haus heran.

Ein etwas anderer Spinat

ist der **Kubaspinat** (*Claytonia perfoliata*), der zur Familie der Portulakgewächse gehört.

Der Kubaspinat stammt aus Nordamerika, wo er vom pazifischen Teil zum atlantischen kam, von dort nach Kuba und allmählich bis nach Australien und Europa gelangte. Die Indianer verwendeten die Pflanze roh als Salat und als Art Spinat in Suppen. Heute wird Kubaspinat hauptsächlich in England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland angebaut.

Der Kubaspinat ist eine einjährige Pflanze. Eine Aussaat kann ab Juli, besser im August, erfolgen. Man sät breitwürfig oder in Reihen. Der Reihenabstand beträgt dabei 20 Zentimeter. Die Keimtemperatur für die Samen sollte unter 12 °C liegen. Ein Anbau im Gewächshaus oder Folientunnel ist ebenfalls

üblich. Eine Vorkultur in Töpfen ist möglich. Die Vegetationszeit der Pflanzen ist sehr kurz, sie werden schon in sehr jungem Zustand geerntet. Werden die Blätter nicht zu tief abgeschnitten, treibt die Pflanze nach und mehrere Ernten können durchgeführt werden. Geerntet wird vom November bis April. Der Kubaspinat ist somit wie der Feldsalat ein typischer Wintersalat.

Der Nährstoffbedarf des Kubaspinats ist relativ gering. In der Regel genügt Kompost vollauf.

Die Stängel sind niederliegend oder aufrecht. Die unteren Blätter sind langgestielt, rhombisch-oval. Am oberen Teil des Stängels befindet sich ein Paar rundliche, am Grund verwachsene Blätter. Die Blüten sind weiß mit drei bis fünf Staubblättern, sie sind zwittrig. Die Kelchblätter fallen frühzeitig ab. Die Früchte sind Kapsel Früchte. Die Pflanze ist einjährig und blüht von April bis Juli.

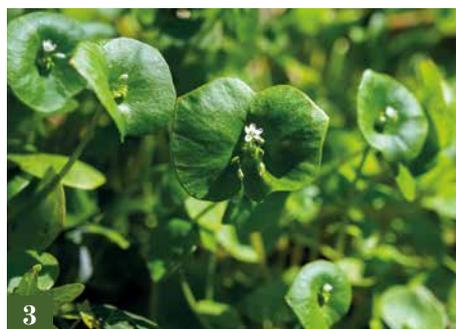
Der Kubaspinat sorgt für eine gute Durchwurzelung des Bodens und hinterlässt eine lockere Erde für Folgekulturen.

Ein etwas anderer Salat

Wie wäre es einmal mit einem ausgefallenen Salat, einem Spargelsalat zum Beispiel. Spargelsalat hat nichts mit einem Salat zu tun, der aus Spargel hergestellt wird. Er ist vielmehr eine Varietät des Kopfsalates (*Lactuca sativa* var. *angustana*), der keinen Kopf bildet, sondern verdickte, fleischige Sprossachsen. Er ist also ein Stängelgemüse.

Die Heimat des Spargelsalates ist China und Taiwan, wo er als sehr populäres Gemüse angebaut wird.

Spargelsalat ist eine einjährige Pflanze. Er wird direkt gesät oder vorgetrieben und dann ausgepflanzt. Bei Direktsaat werden die Samen in ein Zentimeter tiefe Rillen abgelegt. Der Abstand der Pflanzen zueinander sollte 20 bis 25 × 20 bis 25 Zentimeter betragen. Salat ist ein Flachwurzler. Schwere und zur Verschlämmung neigende Böden sind ungeeignet und reagiert empfindlich auf höhere Salzkonzentrationen. Die Bodenoberfläche sollte aufgelockert sein und wenig organisches Material enthalten, um einen Befall durch Fäulniserreger zu vermeiden.



Direktsaat

Radieschen
 Rettiche
 Karotten
 Zwiebel
 Porree
 Erbsen
 Schwarzwurzeln
 Rote Rüben
 Spinat
 Dicke Bohnen
 Blatt- und Wurzelpetersilie
 Blatt- und Stielmangold
 Kohlrabi
 Karfiol
 Brokkoli
 Butterhauptsalat
 Krachsallate

**Gewürze
 direkt aussäen**
 Petersilie
 Schnittlauch

Dill
 Kerbel
 Bohnenkraut
 Anis
 Borretsch
 Estragon
 Fenchel
 Koriander
 Liebstöckel
 Oregano

**Folgesaaten
 nicht vergessen**
 Butterhauptel
 Eissalate
 Endivien
 Kochsalat
 Blattbataviasalate
 Rucola

Erste Ernte
 Radieschen
 Spinat

Ein Anbau erfolgt hauptsächlich im Freiland. Geerntet werden die jungen, zwei bis drei Zentimeter dicken Stängel bevor sich die Blüten zu bilden beginnen. Auch die jungen zarten Blätter können als Salat genutzt werden. Von der Aussaat bis zur Ernte währt die Kulturdauer 10 bis 14 Wochen.

Gedüngt wird jedenfalls vor dem Aussäen oder der Ausspflanzung.

Spargelsalat bildet keinen Kopf, hingegen ist die Sprossachse fleischig verdickt. Die lanzettlichen Blätter sind ungeteilt, ganzrandig oder gezähnt. Unterseits sind sie auf dem Mittelnerv leicht bestachelt. Die Pflanzen



Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin
Unabhängige Finanzierungsberatung

TREFFPUNKT FINANZIEREN
 ... und mehr

- Objektkauf - Hausbau - Umschuldung
- Eigen- oder Unterpachtgrund

Prok. Susanne Dornmayer
 0664 / 280 3000
 susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at

www.treffpunkt-finanzieren.at

Die Nährstoffansprüche sind gering. Eine Humusversorgung mit Komposterde und ein zusätzliches Mulchen reichen in guten Böden aus. Allgemein werden 30 Gramm organischer Volldünger pro Quadratmeter empfohlen.

verbleiben nur sehr kurze Zeit im Rosettenstadium, sie wachsen sehr schnell durch. Die Achse wird bis zu 120 Zentimeter hoch und ist verdickt. Die Stängel enthalten im Inneren ein saftiges Mark.

Die wichtigsten Inhaltsstoffe sind Kalzium, Kalium, Phosphor, Natrium, Provitamin A, Vitamine B1, B2 und C.

Zur Verwendung wird der Strunk entblättert und geschält, das Mark in Scheiben geschnitten und in gemischtem Salat hineingearbeitet. Man kann die geschälten Stangen auch kochen und wie Spargel zubereiten, warm oder kalt essen. Die jungen Blätter können roh als Salat oder gekocht wie Kochsalat verzehrt werden. Will man die dicken Stängel für den Winter aufheben, kann man sie wie Fiolen mit Salz einmachen.



WIE DIGITALISIEREN SIE IHRE PROZESSE?

DIEHL Metering

HYDRUS 2.0 SMART WATER METERING

Arbeitsaufwand und Fehler reduzieren.
 Mit Diehl Metering souverän in die Digitalisierung. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir optimale Lösungen - maßgeschneidert und langfristig.

www.diehl.com/metering

Empower a sustainable future

Obstbauliche Arbeiten im April



Die Befürchtung, dass der heurige Winter mit seinen Wetterkapriolen die Marillenbäume schon im Februar blühen lässt, hat sich leider bewahrheitet. Im Obstland des Zentralverbandes begann die Blüte bereits am 20. Februar. Eine Woche später, beim Schreiben dieses Artikels standen schon drei Marillenbäume in Vollblüte.

Auch in den Kleingärten blühen sie bereits. Da in den Monaten März und April immer wieder mit Kaltlufteinbrüchen zu rechnen ist, besteht die Gefahr, dass man auch heuer wieder um die Marillenernte bangen muss.

Beerenobst

Schon bald nach dem Austrieb sollten die Triebe auf einen Blattlausbefall kontrolliert werden. Bald nach den Johannisbeerblasenläusen, die die rötlich-gefärbten und blasig aufgetriebenen Blätter verursachen, treten auf den Triebspitzen die Johannisbeertriebläuse auf. Noch bevor sich die Blätter eindrehen ist eine Behandlung mit Kaliseifen möglich. Bei bereits eingedrehten Blättern ist leider keine Wirkung mehr zu erwarten.

Beerenobst ist mit einigen Ausnahmen selbstfruchtbar. Trotzdem bringt eine Fremdbefruchtung, einen besseren Fruchtansatz. Wichtig ist dabei, dass trockenes, nicht zu kaltes Wetter herrscht, damit die Bienen ihrer Arbeit nachgehen können.

Triebe, deren Knospen zwar angeschwollen, aber nicht durchgetrieben haben, sind herauszuschneiden, da sie von Schädlingen befallen sind.

Feuchtwarmes Wetter fördert den Befall der Stachelbeeren und schwarzen Johannisbeeren durch den amerikanischen Stachelbeermehltau. Da eine chemische Bekämpfung sehr aufwändig ist, sind die befallenen

Triebspitzen wegzuschneiden. Ebenso Triebspitzen der Himbeeren und Brombeeren sowie Verfärbungen an den Ruten, die auf Pilzkrankheiten hinweisen.

Um den Pockenmilbenbefall an den Brombeeren zu verhindern, ist nochmals, knapp vor dem Austrieb, mit einem Schwefelpräparat zu spritzen, damit zur Erntezeit die Früchte auch genießbar sind.

Erdbeeren

Wenn heuer keine Jungpflanzen im Sommer benötigt werden, sind die Ausläufer zu entfernen, da sie den Pflanzen unnötig Nährstoffe entziehen. Bei Erdbeeren besteht bis in den Mai hinein die Gefahr, dass es durch Bodenfrost zu Schäden an den Blüten kommt. Oft hat ein einmaliges Abdecken des Erdbeerbeetes mit einem dafür geeigneten Vlies über Nacht die Ernte gerettet. Am Tage ist es zu entfernen, damit die Bestäubung der Blüten möglich ist und es darunter nicht zu heiß wird.

Mit einem Befall durch Nacktschnecken ist immer zu rechnen. Für welche Bekämpfungsstrategie man sich auch entscheidet, sind jetzt schon die ersten Vorbereitungen zu treffen. Abwehrmethoden, bei denen Barrieren aus Kalk oder Sägespänen wirken sollen, müssen jetzt schon angelegt werden. Diese sind aber nur dann wirksam, wenn das Erdbeerfeld auch frei von diesen schleimigen Schädlingen ist.

Steinobst

Sind die ersten Blätter der Pfirsich- und Nektarinenbäume nicht von der Kräuselkrankheit befallen, waren die durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen von den

-
- 1 Marillenblüte
 - 2 Monilia an Marille
 - 3 Johannisbeerblasenläusen
 - 4 Bei Erdbeeren die Ausläufer entfernen.



Terminen her gut gewählt. Trotzdem ist bei anhaltend feuchter Witterung eine weitere Behandlung zu empfehlen, wobei Kupfer nur mehr in 0,1 – 0,2 % Konzentration zu spritzen ist.

Nicht ohne Grund, wie wir es im vergangenen Jahr erleben mussten, wird im April immer wieder von einem Aprilwetter gesprochen, bei dem sich Regenschauer und Sonnenschein abwechseln. Leider ist das Steinobst während der Blüte, sehr anfällig gegenüber der Blüten- und Triebspitzenmonilia. Pflanzenschutzmaßnahmen sind nur dann erfolgreich, wenn sie knapp vor oder unmittelbar nach Regenfällen durchgeführt werden können. Leider gibt es gegen diese Pilzkrankheit noch keine Sorten die nicht befallen werden.

An den Zwetschken- und Pflaumenbäumen sind Blattläuse besonders problematisch. Speziell die Kleine Pflaumenlaus ist auf fast jedem Trieb zu finden. Durch ihre Saugtätigkeit kommt es zu verkrüppelten Blättern und zu Triebstauchungen. Eine Behandlung noch knapp vor der Blüte mit einem biologischen oder synthetischen Präparat bringt die gewünschte Wirkung. Sind nur einzelne Triebe befallen, ist eine Bekämpfung durch Wegschneiden der geschädigten Triebspitzen zu empfehlen.

Stein- und Kernobst

Die Raupen der Frostspanner verursachen während ihres Reifungsfraßes weitere Schäden an den Blättern und an den kleinen Früchten. Durch Kontrollen können die Raupen schon früh bemerkt und mit einem biologischen Mittel, mit dem Wirkstoff *Bacillus thuringiensis*, und unter Zusatz von et-

was Zucker, bekämpft werden. Die Präparate wirken über die Blätter, wenn die Raupen daran fressen. Da laufend neue schlüpfen, ist meistens eine zweite oder sogar dritte Behandlung notwendig.

Die Veredlungsarbeiten sind langsam abzuschließen. Beim Kernobst können Veredlungen auch noch durchgeführt werden, wenn die Bäume schon leicht ausgetrieben haben. Anders ist die Situation bei den Edelreisern. Diese müssen sich unbedingt noch in Winterruhe befinden. Sind die Rinden bereits vertrocknet, angefault oder haben die Knospen durch die Reservestoffe schon deutlich angetrieben, ist eine erfolgreiche Veredlung nicht mehr möglich. Mit dem Rindenpfropfen muss noch so lange zugewartet werden, bis sich die Rinden von den Holzkörpern lösen.

Die frisch gepflanzten Obstbäume sind laufend zu gießen und die Baumscheiben unkrautfrei zu halten.

Kernobst

Bis knapp vor der Blüte ist noch eine Ausrispritzung möglich. Da diese oft die einzige Pflanzenschutzmaßnahme ist, können dabei die tierischen Schädlinge, die in Rindenritzen und Knospen überwintert haben, bekämpft werden. Es ist darauf zu achten, dass die Obstbäume bei der Spritzung gut benetzt werden. In den letzten Jahren musste man leider feststellen, dass die Schildläuse wieder vermehrt auftreten und auch auf den Früchten zu finden sind.

Das kräftige Wachstum der jungen Kernobstbäumen ist in erster Linie auf zu stark wachsende Unterlagen zurückzuführen. Wenn die darauf veredelten Apfelsorten genetisch bedingt auch noch kräftig wachsen



5



6

5 Blattlausbefall

6 Kräuselkrankheit an Pfirsich

verzögert sich der Blütenansatz. Wird daher immer nur geschnitten, entwickeln sich wieder nur Holztriebe, die keine Blütenknospen tragen. Schon durch einen späteren Schnitt, der jetzt noch erfolgen kann, wird das Wachstum etwas gebremst. Ideal wäre aber eine Kombination von Schnitt- und Formierarbeiten. Durch das Formieren werden die Triebe, die den Kronenaufbau nicht stören, in eine flachere Stellung gebracht, wodurch das Spitzenwachstum gebremst und das generative Wachstum, die Blütenbildung, gefördert wird.

Sicherer als ein Moped

Das Aixam Auto

Aixam, die B - Führerschein freie Mobilitätslösung für alle ab 15 Jahren. Elektrisch betrieben oder mit dem bewährten zuverlässigen Dieselmotor. Beginnend bereits ab € 10.690,- die Mobilität erlangen. Fragen Sie Ihren Aixam Händler in Ihrer Umgebung und vereinbaren Sie einen Termin.

Bei elektrischen Modellen kommen Sie sogar in den Genuss einer €1.300,-staatlichen Förderung.






natürlich auch elektrisch



Der Sanddorn

Der Sanddorn gehört zu der Familie der Ölweidengewächse. Er ist auch unter dem Namen Rote Schlehe oder Sandbeere bekannt. Er wird oft auch als Zitrone des Nordens bezeichnet.



Bilder: AdobeStock



Er stammt ursprünglich aus Nepal. Heute ist er in Russland, in China, im Kaukasusgebiet, in Mitteleuropa bis Norwegen, in den Pyrenäen und im Alpenvorland zu finden. China der größte Produzent.

Sanddorntypen

Aufgrund seiner guten Anpassungsfähigkeit haben sich verschiedene Sanddorntypen entwickelt. Je nach Gebiet unterscheidet man den **Karpatensanddorn**, der in Wäldern zu finden ist, den **Gebirgssanddorn** in alpinen Gebieten und den **Küstensanddorn** in den Küstenregionen. Dort ist er als Pionierpflanze bekannt.

Standort und Wuchs

Er hat einen strauchförmigen Wuchs und wird bis zu drei Meter hoch. Die Erziehung als Baum ist möglich, aber eher selten.

Er benötigt für seine Entwicklung zwar sonnige Standorte, stellt aber an den Boden nur geringe Ansprüche. Er gedeiht auch dort, wo es trocken und kalkreich ist. Auch Winterfröste sind kein Problem.

Aufgrund seines tiefgehenden Wurzelsystems und der seitlichen Ausbreitung der Wurzeln ist der Sanddorn im Boden fest verankert. Wurzeln gehen bis in eine Tiefe von zwei Metern. Außerdem bilden sich am Wurzelhals Wurzeln aus die nur knapp unterhalb der Bodenoberfläche verlaufen und den Sträuchern so einen ausreichenden Halt geben, wo eine feste Verankerung,

wie z. B. in Küstenregionen, notwendig ist.

Um die seitliche Ausdehnung der Wurzeln im Garten zu verhindern, müssen „Wurzelsperren“ angelegt werden, da diese bis zu zehn Meter lang werden können. Der Sanddorn bildet ein dichtes Astwerk, das den Vögeln, neben den Früchten als Nahrungsmittel, auch einen sicheren Unterschlupf bietet.

Blühzeit

Der Sanddorn blüht ab Anfang April. Er ist eine zweihäusige Pflanze. Das bedeutet, dass bei der Pflanzung rein weiblich und rein männlich blühende Sträucher gesetzt werden müssen, damit es zu einer Fruchtbildung kommt. Die Blüten selbst sind eher unscheinbar, die weiblichen sind gelbgrün, die männlichen gelblich. Sobald der Pollen trocken ist, wird er vom Wind vertragen.

Verwendung und Verarbeitung

Als Obstart interessant ist er wegen seines hohen Vitamin C-Gehaltes. Dieser ist etwa zehnmal höher wie jener von Orangen oder Zitronen. Daneben enthält der Sanddorn noch andere Vitamine, wertvolle Mineralstoffe und Spurenelemente. Wertvoll ist er auch wegen der ungesättigten Fettsäuren.

Die Früchte werden zu Säften, Nektaren, Obstweinen und Likören verarbeitet. Die Saftausbeute liegt bei ca. 80%. Aus den Kernen werden wertvolle Pflanzenöle gewonnen., die u. a. zu Hautpflegemittel verarbeitet werden.

Die Ernte ist sehr mühsam. Die Früchte lösen sehr schlecht von den Trieben, Außerdem machen die Dornen ein Problem. Man kann die Früchte „melken“. Dabei muss man aber eine Schüssel unter die Sträucher stellen, um den Saft damit einzufangen. Industriell werden die Triebteile mit den Früchten abgeschnitten und bei ca. minus 40°C Schock gefroren. Dann kommen die Triebe in einen Rüttler, wo die Früchte von den Trieben getrennt werden.

Rückschnitt und Vermehrung

Die einzelnen Sorten reagieren aber nach dem Rückschnitt unterschiedlich. Bei manchen bilden sich bereits nach zwei Jahren, bei anderen erst nach drei Jahren wieder Fruchtansätze aus.

Die Vermehrung kann über Samen, bei der Sortenerhaltung muss sie über Abrisse oder Steckhölzer erfolgen.

Krankheiten

Mit Ausnahme von Welkekrankheiten ist der Sanddorn eine robuste Pflanzenart.



PV-Anlage aufs Dach?

Diese Fragen sollten Sie sich vorab stellen

Als Österreichs Allerbesten Großhändler im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Installationstechnik steht die ÖAG ihren Partnern, den Installateuren, seit mehr als 153 Jahren zur Seite.

Doch auch im Bereich Elektroinstallation und Photovoltaik hat sich das Unternehmen in den letzten Jahren eine große Expertise aufgebaut. So können wir unsere Kunden von der Auslegung bis zur Montage professionell das ganze Projekt hindurch begleiten und dort, wo noch weniger Know-How vorhanden ist, beratend durch unsere Energie-Experten unterstützen.

Gerade bei der Planung einer PV-Anlage ist es wichtig, sich die Gegebenheiten vor Ort genau anzusehen, um abschätzen zu können, ob die Montage von PV-Modulen auf dem Dach überhaupt möglich ist und zweitens auch Sinn macht. Besonders ältere Schiefer- oder Eternitdächer eignen sich oft nicht für die Montage von PV-Modulen. Zweitens sollte auch sichergestellt sein, dass die Hauselektrik modernen Standards genügt und ausreichend Platz im Zählerkasten vorhanden ist.

Essentiell ist darüber hinaus auch, sich die Frage zu stellen, was man denn mit einer PV-Anlage erreichen möchte? Möchte man komplett unabhängig vom zugekauften

Strom sein – ein in unseren Breiten mit langen Wintern eher unrealistisches Unterfangen – oder möchte man den eigenen Stromverbrauch möglichst gut decken. Zweitens sollte man sich fragen, wann der Stromverbrauch am höchsten ist. Bei Berufstätigen ist er das meistens

abends, hier macht also eine PV-Anlage nur Sinn, wenn man auch einen Speicher dazu kauft, der den untertags gewonnenen Strom für die Abendstunden speichert.

All diese Fragen sollten Sie mit dem Installateur Ihres Vertrauens durchgehen, bevor Sie sich entschließen, eine PV-Anlage anzuschaffen. Wir helfen Ihrem Installateur dabei, die richtige Anlage für Ihre Bedürf-



nisse auszulegen und Ihnen die perfekten Materialien zu liefern. Sollten Sie noch keinen Installateur haben, der auf PV-Anlagen spezialisiert ist, helfen wir Ihnen gerne dabei, einen zu finden.

Schreiben Sie uns an willkommen@oeag.at
www.oeag.at; www.oeag-shop.at






PV-ANLAGE + WÄRMEPUMPE

AUF DEM DACH IM KELLER

= IHRE NACHHALTIGE *komplett*-LÖSUNG!



ÖSTERREICHS
ALLERBESTER
GROSSHÄNDLER



UNSER
PV-SORTIMENT!

HOL DIR DIE INFOS IM
ÖAG PHOTOVOLTAIK-KATALOG
ODER FÜLLE GLEICH UNSEREN
PV-ERFASSUNGSBOGEN AUS.
WWW.OEAG.AT/KATALOGE

Sollten Sie keinen Installateur haben, vermitteln wir Ihnen gerne einen Installateur unseres Vertrauens. Schreiben Sie uns einfach an willkommen@oeag.at!

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit



Ziergehölze

Die frischen Austriebe der Rosen sollte man auf einen Befall durch den **Echten Mehltau** kontrollieren. Da der Pilz in den Knospen und auch an den Trieben überwintert, können die frischen Triebe leicht befallen werden. Erkrankte Triebe müssen möglichst frühzeitig zurückgeschnitten werden.

Bestehen Probleme durch einen Befall mit **Dickmaulrüsslern**, so kann eine Bekämpfung mit räuberischen Nematoden ab Mitte April, wenn die Bodentemperaturen mindestens 12 bis 15 °C erreichen, gegen seine Lar-

ven durchgeführt werden. Nach dem Ausbringen der Nematoden muss auf ausreichende Bodenfeuchtigkeit geachtet werden, doch stauende Nässe muss unbedingt vermieden werden.

Zierpflanzen

Blattläuse, Schildläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen, die sich häufig im Winterquartier ungestört vermehren konnten, können vor allem an unseren Kübelpflanzen schwere Schäden hervorrufen. Erste Hilfe bringt das Überbrausen der Pflanzen mit einem temperierten, kräftigen Wasserstrahl. Nach dem Abtrocknen sollten jedoch Spritzungen mit einem Insektizid und/oder Akarizid das gegen den betreffenden Schaderreger im Zierpflanzenbau registriert ist durchgeführt werden. Sind nur wenige Pflanzen zu behandeln, eignen sich gebrauchsfertige Mischungen besonders gut.

An Lilien, Kaiserkronen oder Taglilien fallen gelegentlich Löcher in den Blättern auf und die Pflanzen sind mit ihrem Kot verschmutzt. Bei genauer Betrachtung findet man kleine, rote Käfer. Hierbei handelt es sich um das **Lilienhähnchen**, das im Frühjahr an verschiedenen Liliengewächsen auftritt. Die Käfer legen ihre Eier an die Blattunterseiten. Ab Anfang Mai schlüpfen die schmutzig grauen und von schleimigem Kot überzogenen Larven, die kleinen Schnecken ähneln. Die Bekämpfung erfolgt am besten, indem man die Käfer absammelt.

Gartentulpen sollten regelmäßig auf **Botrytis**-Befall kontrolliert werden. Einzelne erkrankte Pflanzen sollten aus dem Bestand entnommen werden.

Die alten Stauden sind von den vertrockneten Blättern zu befreien und der Boden zwischen den einzelnen Pflanzen ist zu lo-

ckern. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass bei der Bodenlockerung nicht der Austrieb anderer Zierpflanzen verletzt wird. Zu eng sitzende Pflanzen sind auszulichten, in dem die eine oder andere Staude herausgenommen wird.

Rasen

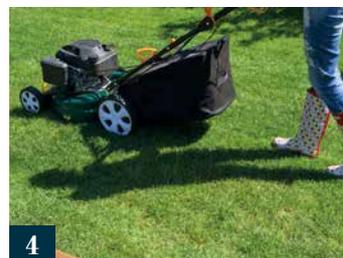
Im April sollte der Rasen zum ersten Mal gemäht und, wenn er voller Moos ist, vertikutiert werden. Der beste Termin für diese Aktion ist das Frühjahr unmittelbar vor der ersten Düngung, die dann durch den aufgelockerten Boden automatisch auch näher an die Wurzeln gelangt.

Ohne Düngung kann ein Rasen nicht auskommen, da mit jedem Rasenschnitt automatisch ein Nahrungsentzug verbunden ist.

Was gegen Schnecken hilft

Schnecken machen sich auf die Jagd frisch ausgetriebenen

- 1 Lilienhähnchen
- 2 Fruchtmumien
- 3 Mehltau
- 4 Rasen mähen
- 5 Dickmaulrüssler
- 6 Spanische Wegschnecke



Staudenblättern und allem zarten Grün im Garten. Rittersporn, Staudensonnenblume und Sonnenbraut sind im zeitigen Frühjahr besonders gefährdet. Daher sollte man jetzt das alte Laub zwischen den Stauden entfernen, denn darunter verstecken sich Schneckeneier und Jungtiere. Man könnte aber auch Bretter zwischen die Beete legen und morgens die Schnecken darunter einsammeln. Man kann auch sogenannte Köderpflanzen wie beispielsweise Tagetes in die Beete pflanzen, um die Schnecken von anderen Pflanzen abzuhalten. Hilfreich können aber auch Plastikhauben rund um gefährdete Jungpflanzen sein.

Gemüse und Zierpflanzen Bewässern

Pflanzen nicht von oben mit dem Schlauch oder Beregner bewässern. Jeder Wassertropfen auf Blättern und Stängeln kann das Auftreten von Pflanzenkrankheiten fördern.

Knoblauchfliege

Herzblätter stark zerfranst, verkrümmt und vertrocknet. Haupttrieb kann im Wachstum zurückbleiben. Die Fliege legt bereits im Winter bis Mitte April ihre Eier an den austreibenden Knoblauch. Der im Frühjahr gesetzte Knoblauch wird nicht befallen.

Drahtwürmer

Mit halbierten Erdäpfeln testen, ob auf den Anbauflächen Drahtwürmer vorhanden sind.



7

Obst

Erste Schorfinfektionen möglich

Jetzt beginnt für die Apfelbäume die Zeit der frühen Schorfinfektionsgefahren!

Schädlinge an Zwetschken

Bei Zwetschken nach dem Abfallen der Blütenblätter Pflaumensägewespe, Blattläuse und Spinnmilben bekämpfen.

Taschenkrankheit der Zwetschken

Das Auftreten der Taschenkrankheit ist stark witterungsabhängig. Nur in rauen Lagen oder bei kühlem, feuchtem Wetter zur Blütezeit ist mit größeren Schäden zu rechnen. Besonders anfällig ist die Hauszwetschke mit ihren Spielarten.

Walnuss

Jetzt im April kann an Walnussbäumen relativ häufig ein Befall durch die **Walnusspockenmilbe** (*Eriophyes tristatus*) beobachtet werden. Ein solcher Befall ist sehr auffällig. Auf den Blättern zeigen sich ober- und unterseits stecknadelkopfgroße Knötchen, die zunächst gelblich grün sind und sich schließlich rötlich färben. Auch Früchte können befallen werden.

Ähnliche Symptome wie die **Marssonina-Blattfleckenkrankheit** können durch eine Bakteriose an den Blättern verursacht werden. Diese Krankheit wird durch das Bakterium *Xanthomonas campestris* pv. *juglandis* verursacht.



8

HOLZ IN SPITZENQUALITÄT

für alle Projekte rund ums Haus!

woodshop.at

HOLZ ONLINE bestellen & liefern lassen!

Apfelblütenstecher

(*Anthonomus pomorum*)

Ab Temperaturen von etwa 10°C ab März können die erwachsenen Käfer in den Anlagen beobachtet werden. Der beste Behandlungstermin ist die Zeit des Reifungsfraßes der Käfer (meist im Grünknospenstadium). Durch Abklopfen der Käfer von den Zweigen (z. B. auf eine helle Unterlage oder mit einem Klopftrichter) kann die Befallsstärke sowie die räumliche Verteilung

des Befalls festgestellt werden. Sowohl Kontrollen auf das Auftreten der Käfer als auch etwaige Behandlungsmaßnahmen sollten bevorzugt bei wärmerer Witterung erfolgen. Da der Apfelblütenstecher auch außerhalb der Anlage überwintert und im Frühjahr wieder in die Anlage einwandert, kann (beispielsweise in Waldnähe) gegebenenfalls mit einer Behandlung der Randreihen ein ausreichender Bekämpfungserfolg erzielt werden. Bei gutem Blütenansatz hat ein geringer Apfelblütenstecherbefall auch positive ausdünnende Wirkung.

- 7 Taschenkrankheit
- 8 Apfelblütenstecher
- 9 Larve des Apfelblütenstechers



10

10 Triebspitzendürre

Nach dem Verpuppen und dem Schlüpfen der Käfer im Frühjahr können diese auch einen wirtschaftlich meist weniger bedeutenden Blatt- und Fruchtfraß durchführen, bevor sie die Winterquartiere aufsuchen.

Monilia bekämpfen

Die Monilia-Spitzendürre kommt häufiger bei Steinobst vor. Die Blätter und Blüten an den Trieb-

und Zweigspitzen welken schlagartig, verfärben sich braun bis grau und vertrocknen. Diese Krankheit kommt vornehmlich an Weichseln und Marillen, seltener aber auch an Äpfeln vor.

Rindenbrand und Zweigsterben sieht man, wenn Infektionen von den Früchten auf die Triebe übergehen. Diese sterben ab und bewirken ein Schadbild, das dem durch Frostschaden gleicht.

Die Monilia-Fruchtfäule verursacht braune Faulstellen, die sich rasch vergrößern und die ganze Frucht umfassen können. Dort entstehen graue oder braune in konzentrischen Ringen angeordnete Sporenlager. Solche Früchte fallen ab oder trocknen ein und bleiben als Fruchtmumien am Baum hängen.

Durch die Spitzendürre und das Zweigsterben und daraus

folgendem Gummifluss können beim Steinobst große Ernteverluste entstehen.

Die Krankheitserreger überwintern in Zweigen oder auf den Fruchtmumien in Form von Dauerkörpern. Zu Ende des Winters bilden sich Sporenlager, aus denen Konidien entlassen werden. Durch Insekten oder Wind werden diese auf die Blütenorgane verfrachtet. Die Infektion der Früchte erfolgt ausschließlich durch sich

berührende Früchte oder über Wunden, wobei feine Risse in der Fruchtschale genügen.

Befallene Triebspitzen vor der Blüte abschneiden, faulende Früchte laufend entfernen und vernichten und bei zu dichtem Behang Fruchtausdünnung vornehmen. Einsatz zugelassener Fungizide bei anfälligen Sorten. Bei zu erwartender Blütenmonilia zwei bis drei Behandlungen kurz vor und während der Blüte.

Schorf an Sorbus



Schadbild

Auf den Blättern mehr oder weniger rundliche grau bis graubraune Flecken, die dunkelbraun bis schwärzlich-braun umrandet sind. Auf den Flecken wachsen Konidienträger aus dem Blattgewebe und bilden an ihrer Spitze Konidien aus.

Krankheitserreger

Erreger des Schorfs ist der Pilz *Spilocaea pomi*. Dies ist

die Nebenfruchtform. Die Hauptfruchtform, *Venturia inaequalis*, wird am überwinterten Falllaub gebildet. In den Fruchtkörpern (*Perithezien*) der Hauptfruchtform werden Sporen gebildet, die durch Wind auf junge Blätter übertragen werden und bei feuchtwarmem Wetter keimen.

Gegenmaßnahmen

Da der Pilz auf Feuchtigkeit angewiesen ist, sollte man darauf achten, dass durch die Standortwahl und regelmäßiges Auslichten die Blätter rasch abtrocknen können. Des Weiteren sollte das infizierte Falllaub entsorgt werden. Bei starkem Befallsdruck können wiederholte Fungizidbehandlungen erfolgen.

Basilikum in der Anzucht: Rhizoctonia-Umfallkrankheit



Schadbild:

Jungpflanzen fallen um, und der Wurzelhals zeigt eine Einschnürung. Oft ist diese Einschnürung so stark ausgeprägt, dass oft nur mehr eine fadenförmige Verbindung vorhanden ist. Die Wurzeln sind verbräunt.

Krankheitserreger

Das Myzel bildet keine Sporenträger und Sporen aus. Der Pilz breitet sich daher in diesem Stadium nur durch das stetige Wachstum seiner Hyphen aus. *Rhizoctonia solani* überdauert

mittels kleiner brauner Sklerotien im Boden oder an infizierten Pflanzenresten. Nach einer Periode warmer und feuchter Witterung wird das sexuelle Stadium gebildet. In diesem Stadium hat der Pilz die wissenschaftliche Bezeichnung *Thanatephorus cucumeris*. Nun bildet er auch Sporen aus, die durch den Wind verbreitet werden. Die optimale Temperatur zur Entwicklung dieses Pilzes liegt zwischen 25 und 30 °C, er wächst aber auch noch unter 10 °C. Der Pilz kommt in verschieden angepassten Pathotypen vor. Infektionen erfolgen durch direkte Penetration des Pflanzengewebes.

Der Pilz hat einen sehr großen Wirtspflanzenkreis, so z. B. Kartoffel, Rüben, Radieschen und Rettiche, Salate, Tomaten, Paprika, Gurken und viele andere Gemüse- und Kulturpflanzen.

Gegenmaßnahmen

Gesundes Anzuchtsubstrat verwenden. Bei starker Verseuchung können die Anzuchtflächen entseucht werden.

Der Apfelwickler *Cydia pomonella*

Der Apfel zählt bei uns zu den beliebtesten Obstsorten und begeistert durch seine unterschiedlichen Farben, Größen, Geschmacksrichtungen und Verwendungszwecke. Auf ein Merkmal legen wir allerdings besonderen Wert – wir wollen ihn ohne zusätzliches Eiweiß.



Der Apfelwickler gehört zur Familie der Wickler (*Tortricidae*). Er ist ein etwa 20 Millimeter großer Falter, der nicht mal richtig fliegen kann, zumindest die Weibchen. Er hat grau-braune Vorderflügel mit hellen unregelmäßigen Streifen und einem kupferfarbenen, goldig glänzenden Fleck an den Flügelspitzen. Die Hinterflügel sind einheitlich hellbraun. Befruchtete Weibchen legen zwischen 20 und 80 Eier einzeln an den jungen Früchten ab. Nach circa ein bis zwei Wochen schlüpfen die ersten Raupen und kriechen zu ihrer Nahrungsquelle – unseren schmackhaften Äpfeln, Birnen aber auch Marillen, Pfirsiche und Walnüsse. Die geschlüpften Raupen (Obstmaden) vom Apfelwickler sind anfangs weiß oder gelblich mit dunklem Kopf, später rosa gelblich. Im Laufe ihres Lebens entwickeln sie sich von nur zwei Millimeter zu 20 Millimeter Länge.

Biologie

Die Raupen vom Vorjahr überwintern versteckt zwischen den Borkenschuppen am Stamm, in der Streuschicht am Boden oder auch an Baumstämmen in einem festen Gespinnst. Ende April kommt es dort zur Verpuppung, ab Mitte Mai schlüpfen die ersten Falter. Besonders aktiv sind die Falter in der Dämmerung bei Temperaturen unter 20 °C. Befruchtete Weibchen legen 20 bis 80 Eier einzeln an den jungen Früchten ab. Apfelwicklereier haben die Form von ovalen, glänzenden Schilden. Die Entwicklung ist stark temperaturabhängig (unter 10 °C können sich die Eier nicht entwickeln), daher reagieren die Apfelwickler mit Eiablage und Verpuppung sehr flexibel auf Temperatur-

schwankungen – was es schwierig macht, den optimalen Zeitpunkt für die Bekämpfung zu finden. Nach circa ein bis zwei Wochen schlüpfen die ersten Raupen und kriechen zu ihrer Nahrungsquelle. Sie bohren sich durch die Schale in das Fruchtfleisch bis zum Kerngehäuse. Nach drei bis vier Wochen verlassen die Raupen die Früchte wieder. Ein Teil der Raupen verpuppt sich noch im gleichen Jahr und der Kreislauf beginnt mit der zweiten Generation (August und September) von vorne. Meist sind zu dieser Zeit auch noch Falter der ersten Generation vorhanden. Der andere Teil verbleibt als Larve im Kokon bis zum nächsten Frühling und bildet die erste Generation vom nächsten Jahr.

Schadbild

Ein Befall durch Apfelwicklermaden ist vor allem an den Kotrückständen erkennbar. Diese kleben rund um das nur wenige Millimeter große Bohrloch in der Schale der noch unreifen Äpfel. Im Fruchttinneren befindet sich ein Fraßgang, der zum zerstörten Kerngehäuse führt, in dem sich meist noch die Raupe befindet. Befallene Früchte fallen vorzeitig ab oder sind als reife Früchte nicht mehr lagerfähig und müssen rasch verwertet werden.

Bekämpfung und Gegenmaßnahmen

- Förderung von natürlichen Gegenspielern (z. B. Schlupfwespen, Ohrwürmer, Laufkäfer, Raubwanzen, Fledermäuse und Vögel, insbesondere Blaumeisen und Spechte ...)
- Unreifes Fallobst regelmäßig aufsammeln und vernichten (nicht in den Biomüll

oder Komposthaufen) – dies sollte unbedingt auch bei vorhandenem Moniliaerreger geschehen

- Wellpappestreifen können ab Juli an den Baumstämmen angebracht werden, um überwinternde Raupen, die sich dort verstecken, abzufangen. Wellpappe regelmäßig erneuern und die alte über den Hausmüll entsorgen.
- Einsatz von Pheromonfallen: diese dienen vor allem zur Befallsüberwachung. Anhand der gefangenen Individuen kann der Flugbeginn der Männchen und die Anzahl der Falter ermittelt werden.
- Trichterfalle universal – Falle für verschiedene Schädlinge
- Lockstoff für Apfelwickler – Zur Anlockung des Apfelwicklers
- Gezielte Behandlungen der Kernobstbäume mit zur Apfelwicklerbekämpfung zugelassenen Pflanzenschutzmitteln. Dabei unbedingt auf den richtigen Behandlungszeitpunkt und Wartezeit achten! Die genauen Behandlungstermine werden mittels Warndienstmeldungen bekannt gegeben.
- Madex Apfelwicklerfrei* – Insektizid gegen Apfelwickler| 60 ml (Pfl.reg. Nr. 4295-0)
- Maden-Stopp* – Nematoden gegen Apfelwicklerlarven| 10 Mio.(Pfl.reg. Nr. 4298-901)

Tipp für Hausgärten

Aktuelle Warnmeldung Apfelwickler von der AGES, oder über die Produktbenachrichtigung durch biohelp Garten & Bienen.

Fazit: der Apfelwickler ist zwar lästig, lässt sich aber mit einigen Handgriffen reduzieren.

Geliebter, gepflegter Rasen



„Es war einmal ein wunderschöner Garten, der von einem dichten grünen Rasen bedeckt war. Dieser Rasen war so weich und zart, dass man glaubte, auf einem Bett aus Moos zu laufen. Die Grashalme schimmerten im Morgentau wie tausend kleine Diamanten und der Duft von frischem Gras lag in der Luft. Die tierischen Bewohner des Rasens fühlten sich wohl, und auch die Menschen, die den Garten besuchten, waren fasziniert. Sie legten sich in den Rasen und ließen ihre Seele baumeln, sie spürten, wie all ihre Sorgen und Ängste wie von Zauberhand verschwanden und der Garten eine magische Wirkung zu haben schien, die alle Herzen berührte und Frieden und Freude in die Welt brachte“.

So oder so ähnlich hätte vielleicht ein Dichter ein Märchen über unseren geliebten und gepflegten Rasen geschrieben. Ein gepflegter Rasen, von vielen Gartenbesitzern erträumt und begehrt, jedoch von ebenso vielen auch sorgenvoll betrachtet. Denn kein Märchen ist es, dass Gräser zu den Hochleistungssportlern zählen und speziell für die hohen Anforderungen in unseren Rasenteppichen gezüchtet werden. Robust und hart im Nehmen und obendrein noch in der Lage, Rasenlücken schnell zu schließen, bevor Moos und Unkräuter, oder fachlich korrekt, Beikräuter sich breit machen.

Obwohl oder gerade, weil es sich hier um Spitzensportler handelt, ist eine entsprechende Pflege notwendig. Kein Spitzensportler würde auf Nährstoffe, eine ausgewogene Ernährung oder ausreichend Flüssigkeit verzichten. Die optimale Pflege unserer Rasengräser fängt beim optimalen Schnitt an, der niemals unter vier Zentimeter liegen

sollte. Im Schattenbereich sollte der Rasen niemals zu tief geschnitten werden und die optimale Schnitthöhe liegt hier bei fünf Zentimeter. Ein Tiefschnitt im Schattenbereich stresst die Rasengräser, die dadurch schüchterer wachsen und sich gegen Krankheiten nicht mehr optimal zur Wehr setzen können.

Ein regelmäßiger, sprich wöchentlicher Schnitt oder bei automatischen Mähern, täglicher Schnitt, sorgt dafür, dass der Rasen dichter wird und die Rasengräser sind angeregt, in die Breite zu wachsen. Wichtig ist ein gleichbleibender Rasenschnitt das ganze Jahr über. Und sollte einmal der Nachbar vergessen haben, in der Urlaubsabwesenheit des stolzen Raseneigners den Rasen zu mähen, dann sollte man immer nur die Hälfte der Aufwuchshöhe Stufe für Stufe zurückschneiden. Ein zu radikaler Schnitt, lässt die Rasengräser rasch vergilben.

Lücken im Rasen, sofern vorhanden, müssen ab einer Größe, die der Größe einer Handfläche eines Erwachsenen entspricht, unbedingt nachgesät werden. Sollte die Lücke



nicht rasch genug geschlossen werden, setzen sich Pionierpflanzen wie Gundermann, Rotklee und Co rasch fest und trüben den Rasenspaß. Für die rasche Nachsaat bietet der Fachhandel eine sehr große und oft unübersichtliche Palette an unterschiedlichsten Rasenmischungen an. COMPO, als führender Anbieter von Rasenprodukten, bietet Ihnen hier Top Qualität zu vernünftigen Preisen an. Alle Rasenmischungen entsprechen den strengen Kriterien der Regelsaaten (RSM Mischungen). Viele der Rasenmischungen sind mit einer Keimhülle versehen, die dafür sorgt, dass das Saatgut sicher und rasch keimt. In dieser Keimhülle befindet sich auch ein Mikroorganismus, der mit dem Rasenkeimling eine Symbiose eingeht und somit das Wachstum und die Widerstandsfähigkeit der jungen Gräser stark fördert. Das Saatgut ist auch noch grün eingefärbt (durch eine organische Farbe) und wird dadurch von Vögeln nicht als Futterquelle erkannt.

Für die optimale Nährstoffversorgung benötigt der Rasen eine kontinuierliche Nährstoffversorgung. Sofortlösliche Dünger sind



kontraproduktiv, da der Rasen mit einem Stoßwachstum reagiert und kurze Zeit später in eine Mangelversorgung kommt. Mit einer dreimaligen bis viermaligen Rasendüngung mit z. B. dem COMPO BIO Rasendünger und dem COMPO BIO Herbstdünger, wird nicht nur der Rasen langfristig mit Nährstoffen versorgt, sondern auch das Bodenleben aktiviert. Ganz neu auf dem Markt ist der Rasendünger Unkraut und Moos Stopp. Dieser biologische Rasendünger hemmt bei regelmäßiger Anwendung von Anfang an das Unkraut- & Mooswachstum und ist für Tier und Mensch komplett unbedenklich.



Last but not least ist die richtige Bewässerung der Schlüssel zum Erfolg. Niemals den Rasen täglich gießen, weil hier die Rasenwurzeln nicht in die Tiefe wachsen und knapp unter der Oberfläche bleiben, sondern temperaturabhängig gießen. So wird bei Tageshöchstwerten von bis zu 20 °C alle 14 Tage intensiv (20 Liter/m²) gegossen und selbst bei Temperaturen von über 30 °C nur alle drei Tage gegossen.

Mit dieser Pflege muss ein gepflegter Rasen kein Traum sein und kann so zum Märchen werden.

LIEBER DAS BESTE.

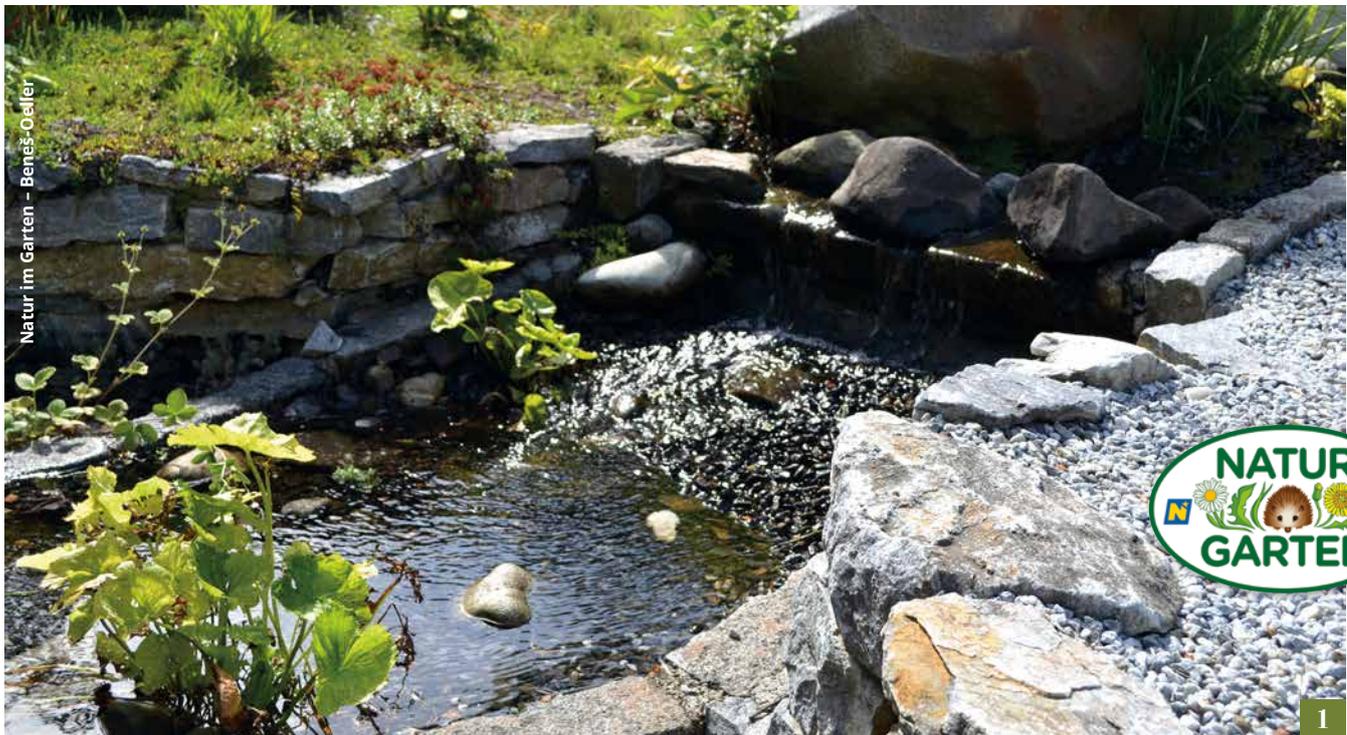
FÜR DIE NATUR. FÜR DICH. FÜR ALLE.



Mehr Infos unter compo.at  @compo_austria



Das Tierreich im Garten



Wenn wir für unsere tierischen Gäste einen Lebensraum schaffen, leisten wir damit einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt.

Wenn die Hummeln brummen, Vögel singen und farbige Schmetterlinge tanzen, freut uns das sehr. Weil der Mensch aber immer mehr Raum beansprucht, fehlt es verschiedensten Wildtieren oft an Lebens- und Schutzräumen. Umso wichtiger ist es heute, Umgebungen zu schaffen, in denen Wildtiere zusätzliche Lebensräume finden, ob nun im Reihenhausgarten, Wohngebiet oder sogar auf dem Balkon.

Für mehr Vielfalt

Eine erhöhte Artenvielfalt hilft nicht nur den Tieren. Von der Bestäubung von Obstbäumen bis zur Schädlingsbekämpfung ist sie von praktischem Nutzen für uns Menschen. Der Grund, warum es so wenig Vögel, Bienen, Schmetterlinge, Fledermäuse usw. gibt, liegt in der Regel an mangelndem Obdach und zu wenig Futterquellen. Eine naturnahe, dichte Vegetation in jeder Ecke des Grundstücks zu erhalten oder wiederherzustellen, ist daher ein vorrangiges Ziel.

Hochzeit für Vögel

Vögel beleben den Garten. Viele Arten fressen außerdem Larven, die als Schädlinge

gelten. Besonders wenn Vögel Nachwuchs haben, werden viele Insekten aufgespürt. Eine Möglichkeit, sie in den Garten zu locken, ist es deshalb Bruthöhlen anzubieten. In heißen Sommern freuen sie sich auch über ein katzensicheres Vogelbad. Das Glück ist ein Vogelerl. Speziell dann, wenn es Schwalbe heißt. Denn eine Schwalbenfamilie frisst in einem Sommer etwa eine Million Insekten.

Spiegel und Glasflächen sind für die Flatterer gefährlich, weil sie gerne durchfliegen möchten. Längsstreifen darauf werden besser wahrgenommen als Klebefolien mit Vogelumriss. Letztere müssten so dicht geklebt werden, dass zwischen den Silhouetten keine Hand Platz hat.

Insektenschutz

Ganz andere Probleme haben fliegende Insekten: Viele der einzeln lebenden Wildbienen verlieren zunehmend ihre natürlichen Biotope. Gärten bieten ihnen Pollen und Nektar. Als wichtige Bestäuber von Zierpflanzen und Obstgehölzen spielen sie hier eine gewichtige Rolle: Um sie willkommen heißen zu können, richten Sie am besten verschiedene Bienenhotels ein. Weit mehr als die Hälfte der über 600 Arten hierzulande wächst nämlich im Boden auf.

In allen Lebenslagen

Wenn Sie in Ihrem Garten offene Blüten haben, bieten Sie den flatterhaften Tieren Le-



bensraum. Im Frühling freuen sie sich über Huflattich und Löwenzahn und im restlichen Jahr stehen andere Korbblütler auf ihrem Speiseplan ganz oben. Bevor es soweit ist, braucht es aber Platz, damit Eier gelegt werden können, Raupen an bestimmten Blättern fressen und Puppen sich ungestört zum Schmetterling entwickeln dürfen. Blühende Sträucher wie Geißblatt und Spiere nähren diese. Mehr dazu lesen Sie auf www.naturimgarten.at/schmetterlinge.html. Wie die flatterhaften Insekten profitieren auch Schwebfliegen von Blütenpflanzen. Das Honigwasser der Pflanzen ist ebenso gern gesehen, wie Blattläuse für ihre Larven.

Lichtfallen

Richtig dunkle Nächte sind heute selten geworden. Künstliche Beleuchtung stellt besonders nachtaktive Insekten vor große Probleme. Dabei wirkt keine Leuchte gleich anziehend. Viele Insekten reagieren am stärksten auf kurzweiliges Licht im blauen und im UV-Bereich. Quecksilberdampf-Hochdrucklampen, oft als Straßenlampen eingesetzt, gehören dazu und sind echte Insektenmagneten. Natriumdampf-Hochdrucklampen, deren Licht mehr Gelb- und Rotanteile enthält und nach unten und nicht Richtung Sterne leuchten, sind weit weniger anziehend wie auch die modernen, vor allem warmweißen LEDs. Auch diese strahlen kein UV-Licht ab und locken weniger Insekten an.

- 1 Ein speziell angefertigter Skimmer erlaubt Fröschen und Co. die Flucht aus der Absaugung.
- 2 Schön aber wirkungslos: Vogelattrappen haben sich als wirkungslos herausgestellt.
- 3 Als Anprallschutz helfen vertikale Glas-Elemente.
- 4 Damit Lampen nicht zur Falle werden, strahlen sie besser nach unten und das im gelben bis roten Lichtspektrum.
- 5 Krallmatte: Ein mögliches Ausstiegsszenario an einem Steilufer ...
- 6 ... eine andere sichere Variante ist ein flacher Wasserzugang.
- 7 Kein Durchkommen möglich: Der Igel würde auch hier mit seinen Stacheln stecken bleiben.

Durch die Nacht

Zu den wenigen Tieren, die sich über schwirrende Insekten an Straßenlampen freuen zählen Fledermäuse. Sie am Abend zu betrachten ist eine wohltuende Abwechslung. Wir sollten daran denken, wie sehr wir selbst von den akrobatischen Künsten der Insektenfresser profitieren. Denn auf ihrem Speiseplan stehen tausende Gelsen und kleine Schmetterlinge. Wir können Fledermäusen zusätzliche Schlafplätze anbieten, an denen sie im wahrsten Sinne des Wortes abhängen, wenn wir Dachböden nicht verschließen und Sommerquartiere anbieten.

Mit Stachelkleid

Igel sind Verwandte der Fledermaus und ebenfalls Insektenfresser. Der Igel nimmt gern ein Revier bzw. Streifgebiet von 8 ha bis zu 100 ha Größe in Anspruch, das sind umgerechnet mindestens 8 Fußballfelder! Nächtliche Wanderungen von mehreren Kilometern sind möglich.

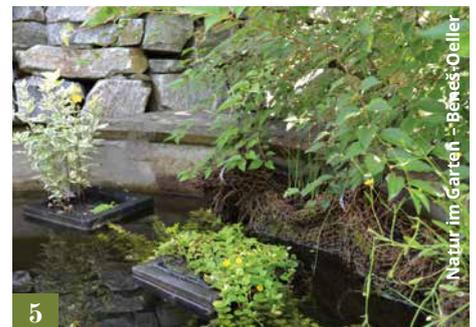
Wenn der Garten etwas wilder ist, haben die Igel hörbar ihren Spaß daran. Darüber hinaus wird ein unberührter Rückzugsraum für den Winter geschätzt. Weggeworfene Trinkbecher und bodennah montierte Maschendrahtzäune sind für sie allerdings gefährliche Fallen, aus denen es kein Entkommen gibt. Selbst Weidezäune können dem Igel mitunter gefährlich werden. Hier bitte täglich kontrollieren. Daher ist es umso wichtiger, dass der Igel eine Öffnung im Zaun findet, damit er den Garten problemlos passieren kann. Lassen Sie unterm Zaun daher besser immer 10-15 cm Abstand. Zaunsockel verhindern leider, dass der Igel zu Besuch kommen kann. „Loch im Zaun“ lautet daher die Devise. Auch steile Treppen sind für den Igel nicht oder nur schwer passierbar, Stufen von einer Höhe über 10 cm werden besser mit einer Zwischenstufe versehen. Dies kann schon ein einfacher Ziegelstein sein.

Her mit den Kröten

Auch Kröten und andere Amphibien gehen mitunter in die Stolperfalle und sie führen auch sonst im bewohnten Raum ein schweres Leben. Wo es Trockensteinmauern und Feuchtbiopte gibt, können sie sich frei bewegen. Sie revanchieren sich, indem sie gerne Würmer, Schnecken und Ameisen fres-



Natur im Garten - Beneš-Oeller



Natur im Garten - Beneš-Oeller



Natur im Garten - Beneš-Oeller



Fotolia

sen. Ein Kompostplatz oder Steinhaufen sind dagegen die ideale Winterszenerie für diese seltenen, gefährdeten Tiere.



8

Natur im Garten - Beneš-Oeller



9

Natur im Garten - Beneš-Oeller



10

Natur im Garten - Beneš-Oeller

- 8 Durchschlupf gesucht: Bis in den Boden reichende Zäune erlauben kein Durchkommen.
- 9 Auf zu neuen Ufern: Möglich wird das durch richtig positionierte Steine
- 10 Trauminsel aus Kork: Insekten landen oft im Wasser, wenn sich der Himmel darin spiegelt.
- 11 Sommerliche Abkühlung gefällig? Wie wir Menschen gönnen sich auch gefiederten Freunde gerne ein Bad.
- 12 Besser nicht rieselfreudig: 50% aller Wildbienenarten legt ihre Eier in selbst gegrabene Gänge in erdige oder sandige Stellen am Boden oder auf Böschungen.
- 13 Sommerquartier für Fledermäuse: Sie bevorzugen aber geräumige Baumhöhlen oder Spalten hinter Baumrinden.
- 14 Da fliegt dir doch das Brett weg: Nur eine Ein- und Ausstiegshilfe der besonderen Art.

Magische Anziehungskraft

Besonders das Element Wasser übt eine unglaubliche Faszination auf Mensch und Tier aus. Damit diese für alle ungetrübt bleibt, liefert die Natur selbst die besten Vorbilder. Viele Tiere können zwar schwimmen, jedoch nicht lange und ausdauernd. Fallen etwa Igel oder Katzen in den Naturteich oder Bach, so schwimmen sie ans Ufer, halten sich dort mit den Krallen an Erde, Steinen oder natürlichem Bewuchs fest und klettern an das rettende Festland. Während flach auslaufende Ufer dafür sorgen, dass Haus- und Wildtiere sich gefahrlos dem Wasser nähern können, stellen ebenerdige Pools oder Wasserbehälter sowie steilwandige Plastik- bzw. Folienteiche aber eine tödliche Gefahr dar, vor allem dann, wenn der Wasserstand mangels Regen nicht bis zum oberen Rand reicht. Selbst Fußreinigungsbecken vor einem Pool werden für sie zur Falle, die durch Deckel entschärft werden können. Auch bei kleinen Feuchtbiotopen wird Augenmerk auf die Rand- bzw. die Ufergestaltung gelegt: Flach auslaufende Uferbereiche mit Steinen, Pflanzen und/oder eine Böschungsmatte aus Jute bieten den Tieren beim Herausklettern ausreichend Halt und sind einfache Mittel, um ihr Leben zu retten.

Fallen entschärfen

Wenn „hineingepurzelte“ Tiere sich nicht wieder aus eigener Kraft befreien können, helfen Krallmatten aus Jute oder Kokos: Je rauer, desto besser: Auch Steinschichtungen, fest verankerte Holzbrettchen mit schmalen Querleisten dienen als Ausstiegshilfe und verhindern den qualvollen Tod durch Ertrinken! Anstelle von Styropor können Heimwerkerinnen und Heimwerker auch rettende Inseln mit sanften Ufern schnitzen, die so manche ungewöhnliche Fracht aufnehmen. Oft dienen in die Erde eingelassene Tonnen und Badewannen als Regenwasser-Reservoir. Deckt man diese am besten mit Gaze oder engmaschigem Drahtgeflecht ab, fällt nur der Regen, aber kein Tier durch. Und auf der anderen Seite kommen keine Gelsen hinein. Üben wir selbst mit ihnen Toleranz: würden Gelsen ganz aus dem Ökosystem verschwinden, hätte das für eine Vielzahl von anderen Tieren und damit uns selbst bedeutende Folgen.



11

AdobeStock



12

AdobeStock



13

AdobeStock



14

Natur im Garten - Joachim Brocks

In Hochform

Hochbeet-Gewächshäuser vereinen das Beste aus zwei Welten



Ein Hochbeet-Gewächshaus ermöglicht nicht nur bequemes und ertragreiches, sondern auch saison- und wetterunabhängiges Gärtnern.



Größe, Ausstattung, Verglasung – WAMA Hochbeet-Gewächshäuser können nach individuellen Wünschen konfiguriert werden.



In Gewächshäusern mit integrierten Hochbeeten – hier in U-förmiger Anordnung – kann das Grün prächtig gedeihen.

Hochbeete sind bei Hobbygärtnern sehr beliebt. Warum? Weil sie rücken-schonendes Arbeiten im Stehen erlauben und dank nährstoffreicher Erde hohe Erträge hervorbringen. Es geht jedoch noch besser: Hochbeet-Gewächshäuser ermöglichen nicht nur komfortables und ertragreiches, sondern auch saison- und wetterunabhängiges Gärtnern – und vereinen damit das Beste aus zwei Welten!

Individuell konfiguriert

Von WAMA kommen stabile, witterungsbeständige und langlebige Gewächshäuser mit integrierten Hochbeeten, die nach individuellen Wünschen konfiguriert werden können. Größe, Ausstattung, Verglasung – alles kann den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Die Hochbeete mit einer Höhe von 60 oder 80 cm können wahlweise U-förmig oder einseitig links oder rechts im Gewächshaus angeordnet werden. Die

einseitige Anordnung hat den Vorteil, dass niedrig wachsende Pflanzen wie Erdbeeren oder Radieschen bequem im Hochbeet angebaut werden können, während Klettergemüse wie Bohnen, Gurken oder Erbsen in den beiden Bodenbeeten gedeihen und in die Höhe ranken. Das erweitert den Speiseplan und sorgt für einen zusätzlichen Vitamin-Boost!

Gut durchdacht

Ob ein- oder allseitig angelegte Hochbeete: Die richtige Befüllung – ein durchdachtes Schichtsystem aus Ästen, Häckselgut, Gras, Laub, Kompost und Erde – bewirkt in Kombination mit der durch den Verrottungsprozess entstehenden Bodenwärme, dass das Grün prächtig gedeiht und schließlich knackfrisch auf dem Teller landet. Weitere Infos zu den Hochbeet-Gewächshäusern „made in Germany“ sowie zum gesamten Produktportfolio gibt es beim Hersteller unter www.wamadirekt.de.



Kostenlose Lieferung
 durch eigenen Fuhrpark!

GEWÄCHSHÄUSER

STURMSICHER. STABIL.



made in Germany

**Jetzt im Online-Shop
 bestellen oder kostenlosen
 Katalog anfordern!**



HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF
 TELEFON 0049-(0)2744/704
WWW.WAMADIREKT.DE

ideografik.de



Bilder: AdobeStock

1

Der Kuckuck

Der wohl bekannteste Ruf der heimischen Vogelwelt!

Den Gesang des Kuckucks kennt man, der Name ist Programm. Kein Wunder, dass ein derart markanter Ruf auch zur Namensgebung des interessanten Vogels geführt hat. Auch wenn das typische „Kuck-kuck“ jeder und jede kennt, so haben es dennoch die Wenigsten bereits in freier Wildbahn belauschen dürfen.

Wenn ein Vogel in der Bevölkerung derart bekannt ist, sollte man meinen, dass dies auch mit seiner Häufigkeit zu tun hat. Leider ist das beim Kuckuck nicht der Fall. Für viele von uns bleibt er verborgen. Grund dafür sind neben seinem scheuen Gemüt auch die abnehmenden Populationszahlen. Viele kennen den Kuckuck daher aus Kinderliedern, Geschichten oder der Kuckucksuhr bei den Großeltern, ohne ihn jemals zu Gesicht bekommen zu haben.

So sieht er aus, der Kuckuck

Der Kuckuck wird mit seinen bis zu 36 Zentimetern Körpergröße ähnlich groß wie etwa ein Turmfalke. Anhand der Größe sowie seiner auffälligen Flügelbewegungen kann er oft bereits im Flug erkannt werden. Dieser wird gerne mit dem von Schwalben vergli-

chen, da der Kuckuck seine Flügel kaum über den Körper hebt und damit nur sehr flache Flügelschläge ausführt. Das Federkleid ist gleichermaßen unscheinbar wie auffällig. Die Färbung von Rücken, Kopf, Brust, Flügel und Schwanz des Kuckucks erinnert an die einer Stadttaube und ist in einem ähnlichen Grau gehalten. Weitaus auffälliger ist seine

Unterseite. Diese ist hell gefärbt und weist deutliche schwarze Querstreifen auf. Einen farblichen und markanten Kontrast zum Gefieder stellen die Augen und Beine dar. Diese sind nämlich leuchtend gelb. Weibchen und Männchen unterscheiden sich anhand ihrer Färbung. Weibliche Kuckucks weisen einen leichten rostbraunen Ton auf. Außerdem



2



3

DER KUCKUCK

Lateinisch: *Cuculus canorus*

Familie: Kuckucke (*Cuculidae*)

Größe: 32 – 36 cm

Gewicht: 110 – 140 g

Verbreitung: Europa, Afrika, Asien

Nahrung: Insekten, Würmer, Schnecken, Spinnen, Schnecken

Lebensraum: Wälder, halboffene Landschaften

Zugverhalten: Langstreckenzieher

Brutzeit: Mai – Juli

Status: gefährdet

fallen die Streifen auf der Unterseite weniger kräftig aus und beginnen bereits an der Kehle. Selten kommt es vor, dass Weibchen ein besonderes Federkleid ausbilden. In diesen Fällen ist die Färbung deutlich intensiver und die Bänderung zieht sich mehr oder weniger über den gesamten Körper.

Lebensraum & Lebensweise

Bei uns zu Lande lebt der Kuckuck vorwiegend in Wäldern und offenen Landschaften mit ausreichend Büschen und Hecken. Bevorzugt siedelt er sich zudem in der Nähe von Gewässern an. Zu sehen ist er in unserer Heimat jedoch nicht das ganze Jahr über, sondern nur zwischen April und September. Er macht es anderen wärmeliebenden Vögeln gleich und begibt sich als Langstreckenzieher bei Beginn der kalten Jahreszeit auf seine Reise in den Süden, genauer gesagt in das tropische Afrika. Ehrlicherweise liegt es nicht zwingend daran, dass Zugvögel die Wärme der Kälte vorziehen. Grund für den Umzug ist viel mehr, dass das Nahrungsangebot schlicht und einfach im Winter zu knapp wird. Vögel, die aus nördlich gelegenen Gebieten stammen, ziehen auf ihrer Reise im Frühling und im Herbst auch durch Österreich. Dabei legen sie für den gesamten Hin- und Rückflug unglaubliche acht bis zwölftausend Kilometer zurück. In Europa werden etwa 50 Kilometer innerhalb von 24 Stunden und vorwiegend nachts zurückgelegt. Auf dem Speiseplan steht für Kuckucks vor allem tierische Nahrung. Dazu zählen bei-

spielsweise Käfer, Heuschrecken, Würmer, Raupen, Schnecken und Spinnen. Nicht selten werden insbesondere von Weibchen auch die Eier anderer Vögel gefressen. Dies kommt oftmals im Zuge ihrer etwas traurigen, aber äußerst besonderen Brutform vor. Man könnte meinen, Kuckucks sind die eigentlichen Rabeneltern der Vogelwelt. Nach geglückter Paarung sucht sich das Weibchen Gelege anderer Vogelarten aus, um darin geschickt eines ihrer Eier zu platzieren. Spannend ist, dass die Eier sogar in Form und Größe je nach Wirtsart variieren können. Oftmals hilft sogar das Männchen bei der Ablenkung der Wirtseltern, damit das Nest bei der Tat möglichst unbeobachtet ist. Als Wirtseltern werden die Vogelpaare bezeichnet, welche unwissentlich ein Kuckucksei ins Nest gelegt bekommen und dann beginnen dieses anstelle der eigentlichen Eltern auszubrüten. Ist ein Kuckucksei erstmal platziert, bedeutet dies leider das Ende für das eigentliche Gelege. Bereits kurz nach dem Schlüpfen beginnt das Kuckucksküken damit, sämtliche anderen Eier und sogar Jungvögel aus dem Nest zu stoßen, um sämtliche Brutpflege für sich zu beanspruchen. Insgesamt geht man von rund 100 in Europa lebenden Vogelarten aus, die vom Kuckuck als Wirtarten herangezogen werden. In Österreich zählen dazu beispielsweise der Neuntöter, das Rotkehlchen, der Hausrotschwanz und sogar der winzige Zaunkönig. Der namensgebende Ruf des Kuckucks wird vorwiegend von Männchen genutzt, um Weibchen in ihre Brutreviere zu locken. Was viele nicht wissen ist, dass sich ihr Gesang selbstverständlich nicht nur auf das typische „Kuck-Kuck“ beschränkt. Auch kichernde und trillernde Laute kann er von sich geben. Besonders bei der Verfolgung zwischen Männchen und Weibchen kann man diverse Laute vernehmen.

Die Gefährdung des Kuckucks

Bedauerlicherweise ist der Kuckuck auf der roten Liste als gefährdete Art angeführt. Experten:innen gehen davon aus, dass auch der Kuckuck ein Vogel ist, der unmittelbar von den Folgen des Klimawandels betroffen ist. Nicht nur aufgrund von Lebensraumverlust und dem Rückgang des Nahrungsangebots, sondern insbesondere aufgrund sei-



4



5

ner Abhängigkeit von anderen Vogelarten hinsichtlich seiner Brut. Veränderungen des Klimas führen auch oftmals zu einer Veränderung von Verhaltensweisen. Verschobene Zeitpunkte von Zugverhalten oder schlicht und einfach die Aufgabe bestimmter Lebensräume können dazu führen, dass der Kuckuck nicht mehr genügend Wirtvögel in seinen Brutgebieten vorfindet. Er ist wie viele andere Tiere auch ein wunderbares Beispiel für die Vernetzungen und Abhängigkeiten, welche in der Natur bestehen, jeden Tag stattfinden. Der direkte Schutz des Kuckucks kann und muss also auch zu einem großen Teil durch den Schutz anderer Arten passieren.

- 1 Die Unterseite des Kuckucks zieren schöne Querbänder.
- 2 Seine Oberseite ist eher unscheinbar grau gefärbt.
- 3 Kuckucks nutzen wesentlich kleinere Vögel, wie etwa Rotkehlchen als Wirtseltern für ihre Nachkommen.
- 4 Auf dem Speiseplan steht vorwiegend tierische Nahrung.
- 5 Ist der Kuckuck erst geschlüpft, beginnt er andere Eier und Jungvögel aus dem Nest zu stoßen.

Naturspielplatz



1



2

Direkte Naturerfahrungen sind nicht selbstverständlich. Stundenlang spielen im Wald oder am Bach? Davon können Kinder heute oft nur träumen. Wenn es Ihnen überhaupt fehlt. Denn das ist ja das Problem: Konnten Kinder keine unmittelbaren Erfahrungen mit Erde, Wetter, Gatsch, Pflanzen und wilden Tieren sammeln, dann fehlt ihnen später oft auch das Verständnis für Zusammenhänge in der Natur. Daran scheitert unter anderem so einiges auf unserem Planeten.

Wer Kinder und einen Garten hat, kann den Kleinen die Gelegenheit für viele Stunden vertieftes Spielen in der Natur bieten. Dazu braucht es eigentlich gar nicht viel außer ein wenig Gelassenheit, was die entstehende Unordnung betrifft. Ein Naturspielplatz, wie wir ihn hier meinen, bietet einfach natürliche Materialien an, gibt aber kaum etwas an Spielmöglichkeiten vor.



3



4

Gelassenheit!

Das tut zwar auch eine viereckige Sandkiste nicht, die drei Quadratmeter Sand anbietet und sonst nichts. Aber in einer großzügigeren Dimension, mit Steinen, Sand, Wasser, Baumstämmen, Zweigen und Ästen im Angebot gibt es da schon viel mehr an Möglichkeiten zum Spielen. Auf der letzten Gartenschau in Mannheim gab es einen Naturspielplatz im großen Stil. Ein riesiges Areal lud Familien mit Kindern und Kindergruppen ein, sich auszutoben. Der Platz sah vermutlich jede Woche anders aus, daher sind meine Fotos sicher nur Momentaufnahmen. Aber um das geht es ja: Freiheiten bieten, Raum zur Verfügung stellen, Kreativität fördern. Ein Naturspielplatz lässt sich auch in einem kleinen Garten verwirklichen, von klein bis riesig ist alles gut.

Häuschen bauen

Das ist wohl eine der liebsten Beschäftigungen von Kindern: sich ein eigenes Haus und Versteck bauen. Im Wald sieht man beim Wandern immer wieder einmal zusammengestellte Äste, unter denen man sich hineinhocken kann. Das lässt sich auch im Garten realisieren. Fix aufgestellte Tipis aus ein paar langen Stangen können mit Feuerbohnen, Kürbis und einjährigen Schlingern jedes Jahr anders berankt werden. Auch Weidenhäuser

bieten sich an. Kinderleicht geht das: Frisch geschnittene Weidenruten (schmalblättrige Arten) mindestens 20 cm tief in den Boden stecken. Ein wenig Bewässerung in den ersten Wochen ist nur bei extrem trockenem Wetter nötig. Baumhäuser aus Holz sind natürlich eine Klasse für sich. Aber auch zu ebener Erde sind Holzhäuschen immer ein Gewinn. Da können auch Reste verarbeitet werden. Der Prozess zählt!

- 1 Am Naturspielplatz geht es ums Ausprobieren und Eintauchen in die Möglichkeiten der Materialien und ums freie Spielen.
- 2 Dieser Naturspielplatz ist halb ausgestaltet, halb frei.
- 3 Wie beengt doch eine ganz normale Sandkiste ist.
- 4 Fließende Grenzen zum Rasen heißt auch, dass die Sandkiste früher oder später zuwachsen wird.

Sand und Wasser ist Gatsch

Das fehlt nirgendwo: ein Sandplatz! Eine Wasserquelle in der Nähe macht aus dem trockenen Sand etwas Formbares und Gestaltbares, mit dem man bauen kann. Gatsch fühlt sich gut an, klebt aber auch super Dinge zusammen. Dazu muss der Sand aber auch Lehmanteile haben. Der beste Naturspielplatz ist manchmal einfach der rohe, ungestaltete Garten, der gleich auf die Hausbaustelle folgt. Hier gibt es oft noch Erdhaufen, die noch nicht verführt oder abtransportiert sind, oder Gruben. Auf dem Haufen sitzen oder immer tiefer graben, gibt es etwas Schöneres? Viele Kinder schwärmen zu Recht von der Zeit, als der Garten noch gar nicht fertig war. An diese Baustellen-Zeit haben sie die schönsten, tiefsten, reichsten Spielerinnerungen. Das kann man als Anreiz nehmen. Wird im Anschluss dann der Garten gestaltet, so ist der Naturspielplatz ja fast schon fertig: Einfach ein paar „rohe“ Ecken so lassen, natürliches Baumaterial bei-



5



6



7

stellen, für Schatten sorgen. In praller Sonne spielt sich im Sommer nicht so fein. Ein Sonnensegel bietet Schatten, wenn Bäume fehlen oder noch zu klein sind.

Pflanzen

Einige Sträucher, ein Schatten spendender Baum, in dem man auch klettern kann, das ist die Grundausrüstung. Das braucht aber Zeit im neu angelegten Garten. Schneller geht es zum Beispiel mit Gräsern. Hohe Arten wie Riesen-Chinaschilf (*Miscanthus giganteus*), Chinaschilf (*Miscanthus sinensis*) oder Pfahlrohr (*Arundo donax*) sind für Kinder eine Wildnis. Diese Gräser haben einen großen Ausbreitungsdrang, aber meist sorgen Kinder durch Toben und Trampeln ohnehin dafür, dass sie nicht wuchern können. Soll es mehr in Richtung Dschungel gehen, dann braucht es immer robuste Pflanzen. Weiden bieten sich natürlich immer an, für Häuschen, Tunnel, Labyrinth. Allerdings fällt da auch Schnitтарbeit an.

Jahreszeiten

Mit passenden Pflanzen im und um den Naturspielplatz sind die Jahreszeiten sichtbar und prägen sich Kindern konkret ein. Einjährige wie Sonnenblumen oder Kosmeen, die leicht keimen und sich prächtig entwickeln, können die Kinder selbst säen: ausstreuen oder in den Boden stecken. Sprießen mehr gärtnerische Ideen, so lässt sich der Spielplatz um ein Kinderbeet erweitern. Da darf ausprobiert, angebaut und genascht werden. Schön ist auch die Idee, die Bepflanzung mit essbaren Sträuchern zu realisieren. Denn Kinder spielen furchtbar gerne mit bunten Beeren und anderen Früchten. Die sollten dann auch ungefährlich sein.



8



9



10



11

- 5 Häuser bauen ist bei Kindern immer beliebt.
- 6 Liebevoll gestaltete Details fehlten nicht auf dem Naturspielplatz im Naturgarten der BUGA 2023.
- 7 Sandkisten müssen nicht viereckig sein.
- 8 Große Sandspielfläche und Feuerplatz: Eine super Kombination!
- 9 Weiden sind ein idealer Baustoff am Naturspielplatz: Kinder können sie selbst stecken und verschiedene „Bauten“ damit ausführen.
- 10 Balancieren im Naturgarten. Die Weiden rechts und links sind robust und halten einiges aus.
- 11 Es geht auch ohne. Aber ein paar fixe Strukturen wie Tisch oder Hocker sind immer willkommen.



Bild: Archiv ZV der Kleingärtner

Energiewende im Kleingarten

Ein Thema, das viele Kleingärtnerinnen und Kleingärtner vor allem in Wien in den letzten Monaten nicht nur interessiert, sondern von einigen Unterpächtern oder Eigentümern bereits umgesetzt wurde.

Ein Umstieg auf alternative Heizsysteme eines Kleingartenhauses ist nicht ganz einfach und auch nicht billig. Von der Politik wird Hilfe versprochen, es werden in den nächsten Jahren Beträge in Milliardenhöhe zur Verfügung gestellt – allerdings sind die Förderangebote nicht immer leicht zu durchschauen.

Bisherige Richtlinien

Bisher besagten Richtlinien, ein Haus ist nur dann förderungswürdig, wenn Fenster, Eingangstür und Fassade den Dämmbestimmungen entsprechen. Weiter war festgelegt, dass z. B. Wärmepumpen nur dann gefördert werden, wenn deren Vorheiztemperatur 40° Celsius nicht übersteigt – dies hätte Boden- und Wandheizungen vorausgesetzt. Und dazu kam, dass eine Förderung oft nur dann gewährt wurde, wenn eine Photovoltaikanlage verwendet wird, die allerdings auch extra gefördert wird – derzeit erspart

man sich hier zumindest die Mehrwertsteuer.

Die Förderbestimmungen haben sich mit März 2024 geändert. Viele Ausschlussgründe für Kleingärtner sind zwar nicht mehr vorhanden, allerdings sind sie nicht einfacher geworden.

Neue Richtlinien

Die geänderten Bestimmungen beziehen sich nun auf eine Gesamtsanierung und nicht nur auf die einzelnen „Bausteine“.

Da in vielen unserer Häuser wegen der speziellen Infrastruktur nur Gasthermen oder Elektroheizungen existieren, sind die Alternativen zum Beheizen gering, und deswegen sind wir auch bei der Umstellung auf alternative Systeme, auf Förderungen angewiesen.

Bei Neubauten ist das Problem kaum bis nicht vorhanden, da ist das planerisch wie finanziell gut machbar. Größer ist das Problem bei älteren Häusern, die vor 2006 gebaut wurden, denn ab da kam mit dem Energie-



Bilder: AdobeStock

ausweis ein Gesetz, dass die Dämmung und damit auch die Wertigkeit von Häusern regelte bzw. vorschrieb.

Uns Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern ist schon bewusst, dass aus Umwelt- wie auch aus politischen und finanziellen Gründen der Umstieg auf neue Technologien in relativ kurzer Zeit vernünftig und notwendig ist. Und die große Mehrheit sieht das auch nicht als Willkürakt – allerdings mit einem skeptischen Blick auf oft unzureichende Informationen.

Übrigens geht es nicht nur um notwendige Förderungen, sondern auch um Gesetze. Es nützt z. B. wenig, wenn ÖNormen die Aufstellung einer Wärmepumpe regeln, wenn sich um die Bestimmungen nicht einmal die beauftragte Firma kümmert.

Aus diesem Grund sind wir gerade dabei, für Sie Informationen aus den Bereichen Technik (sprich Firmen), Finanzierung und Politik (sprich Gesetze und Förderungen) zusammenzutragen – was gar nicht so einfach ist. Denn es gibt neue Regeln und Zugänge

bei und zu Förderungen, und auch die müssen wieder „studiert“ und in manchen Fällen auch erst gefunden werden.

Eines kann jedenfalls gesagt werden:

JETZT ist ein besonders günstiger Moment, um einen eventuellen Umstieg anzupeilen, da von den Regierenden viel Unterstützung für die Sanierungsoffensive 2024 bereitgestellt wurde. An Bundesmitteln standen Anfang März noch 1.222 Mio. Euro für Förderungen zur Verfügung. Daher gilt es, sich bei Interesse rechtzeitig Förderungen zu sichern!

Der beste Weg dahin ist die Sanierungsberatung („HausKunft“) der Stadt Wien, bei der man, nach Terminvereinbarung, speziell auf die jeweiligen Gegebenheiten des einzelnen Gebäudes tatsächlich Informationen und Beratung bekommt, ohne sich auf die Versprechungen einer einzelnen Firma verlassen zu müssen.

Wir werden Sie jedenfalls in kommenden Zeitungen informieren, wie weit unsere Be-

mühungen, gangbare Wege zur Energiewende in unseren Kleingärten zu finden, Früchte tragen.

Zum Thema Finanzierung und Förderungen planen wir einen vertiefenden Artikel in der nächsten Ausgabe.

Weiterführende Informationen zu den Themen Sanierung, Förderung und Energiewende haben wir für Sie unter folgendem Link auf unserer Homepage zusammengestellt: www.kleingartner.at/sanierungsoffensive2024



Tipp von David Gleixner

(Eigenheimsanierungsexperte, Erste Bank)

Wie gehe ich bei einer Sanierung vor?

Wir empfehlen, sich Zeit für die Recherche und gute Planung zu nehmen und schrittweise vorzugehen. Am Anfang sollte die Erstellung eines Sanierungskonzepts mit ProfessionistInnen stehen, das auch gleichzeitig die Basis für das individuelle Finanzierungskonzept bildet. In einem nächsten Schritt sollte man Kostenvoranschläge von verschiedenen DienstleisterInnen einholen und miteinander vergleichen. Bin ich mir über die Kosten im Klaren, gilt der nächste Schritt der Finanzierung und der Umsetzung meines Vorhabens.

In Österreich gibt es verschiedene attraktive Förderungsmöglichkeiten, zu denen man sich informieren und die man nutzen sollte. Das reicht von direkten Zuschüssen bis geförderte Darlehen. Mit den BeraterInnen von Ihrer Bank oder Sparkasse wird schließlich die passende Finanzierungslösung vereinbart. Und dann geht es auch schon an die Umsetzung.

4 Schritte zur nachhaltigen Sanierung



Schritt 1

Sanierungs- und Finanzierungskonzept erstellen lassen



Schritt 2

Kostenvoranschläge einholen



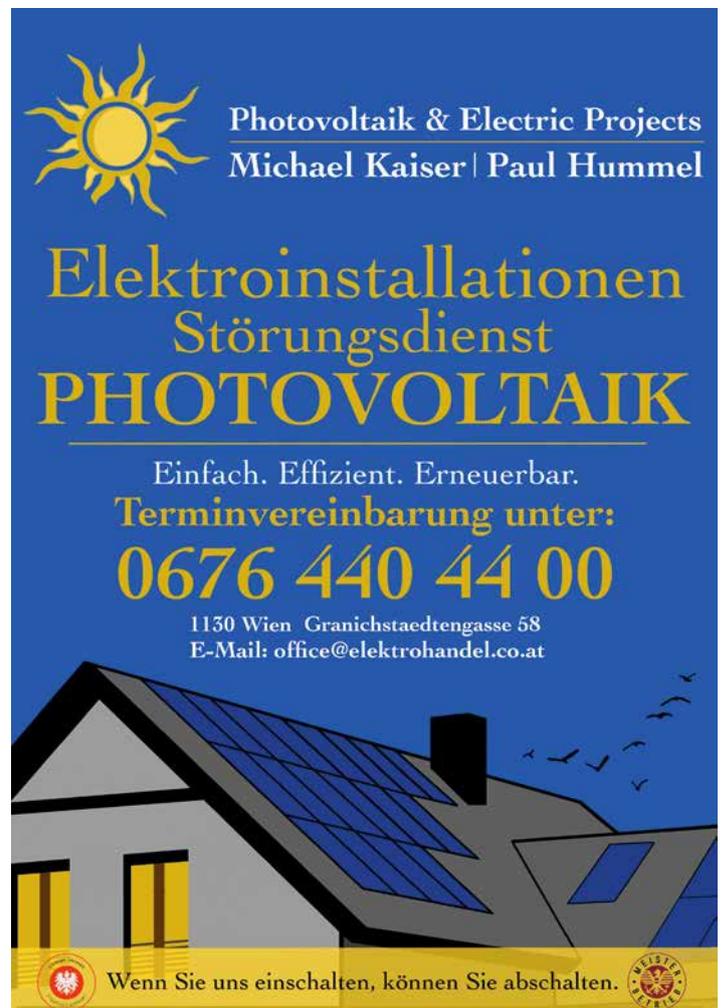
Schritt 3

Finanzierung und Förderung fixieren



Schritt 4

Sanierungsvorhaben umsetzen



Photovoltaik & Electric Projects
Michael Kaiser | Paul Hummel

Elektroinstallationen Störungsdienst PHOTOVOLTAIK

Einfach. Effizient. Erneuerbar.
Terminvereinbarung unter:
0676 440 44 00

1130 Wien Granichstaedtergasse 58
E-Mail: office@elektrohandel.co.at

Wenn Sie uns einschalten, können Sie abschalten.



Bilder: AdobeStock

Heizen im Kleingarten Mit Wärmepumpe?

Aus den auf der vorhergehenden Seite genannten Gründen haben wir versucht, für Sie Informationen aus den Bereichen Technik, Finanzierung und Politik (sprich Förderung) zusammenzutragen. Zufällig sind wir dabei kürzlich im Rahmen unserer Recherchen über Wärmepumpen auf die Firma Panasonic gestoßen. Bei einer Betriebsbesichtigung mit dem Vertriebsleiter für Österreich, Ing. Roland Kerschbaumer MSC, konnten wir das Unternehmen näher kennenlernen und haben dabei die Gelegenheit genutzt, Fragen zu stellen, die auf die speziellen Herausforderungen unserer Kleingartenhäuser abzielen.

Herr Ing. Kerschbaumer, der Ausstieg aus Öl und Gas ist aktuell aus mehreren Gründen ein drängendes Thema. Inwiefern spielen Wärmepumpen dabei eine Rolle?

Luft-Wasser Wärmepumpen sind eine nachhaltige Alternative zu fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas. Da sie erneuerbare Energiequellen wie Luft oder Wasser nutzen, um Wärme zu erzeugen, führen sie zu einer deutlich geringeren CO₂-Emission und einer geringeren Umweltbelastung.

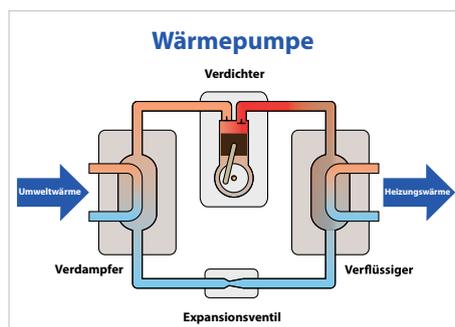
Dazu sind sie sehr energieeffizient und können hohe Wirkungsgrade erreichen. Indem sie Umweltwärme nutzen, anstatt sie selbst zu erzeugen, benötigen sie weniger

Energie, um Wärme zu erzeugen, was zur Reduzierung des Energieverbrauchs führt.

Könnten Sie laienhaft die Funktionsweise erklären?

Eine Wärmepumpe funktioniert ähnlich wie

ein Kühlschrank, nur umgekehrt. Anstatt Wärme zu erzeugen, nimmt sie Wärme aus der Außenluft und gibt sie ins Heizungssystem ab. Das herausragende hier ist der COP-Wert mit bis zu 5,08 – sprich aus einem Teil der Luftenergie werden fünf Teile Wärme-



energie mit einem COP (Der COP-Wert ist die Kennzahl für die Effizienz der Wärmepumpe – sie beschreibt das Verhältnis aus nutzbarer und aufgebrachter Energie).

Kurz erklärt – die Schritte der Arbeitsweise:

- 1 Verdampfung:** Die Wärmepumpe entzieht der Außenluft Wärme, indem ein Kältemittel verdampft. Dieser Prozess benötigt nur eine geringe Menge an Energie.
- 2 Kompression:** Das gasförmige Kältemittel wird in einem Verdichter (Kompressor) zusammengepresst, was die Temperatur des Gases erhöht.
- 3 Kondensation:** Das erhitzte Kältemittel gibt die aufgenommene Wärme im Wärmetauscher ab und kondensiert dabei zu einer Flüssigkeit. Diese abgegebene Wärme wird genutzt, um das Innere Ihres Hauses zu heizen.
- 4 Expansion:** Das abgekühlte und verflüssigte Kältemittel durchläuft ein Expansionsventil, wodurch es wieder in den Verdampfer gelangt, um erneut von der Außenluft Wärme aufzunehmen und der Kreislauf beginnt erneut.

Wie ist die Effektivität von Wärmepumpen bei höheren Minusgraden?

Unsere T-CAP Technologie sorgt für verringerten Leistungsabfall, und kann selbst bei niedrigen Außentemperaturen bis -28°C eingesetzt werden, bei einer konstanten Heizleistung ohne Betrieb des Elektroheizstabs bis -20°C .

Man hört oft, dass man für den Betrieb von Wärmepumpen eine Boden- oder Wandheizung benötigt. Wie sieht es aus, wenn man lediglich über Radiatoren verfügt?

Es ist grundsätzlich möglich, eine Wärmepumpe auch in Verbindung mit Radiatoren zu betreiben, obwohl Boden- oder Wandheizungen als effizientere Lösung empfohlen werden. Radiatoren können zwar höhere Vorlauftemperaturen erfordern, aber mit der richtigen Auslegung und Einstellung der Wärmepumpe ist es möglich, auch mit Radiatoren ein angenehmes Raumklima zu schaffen.

Wenn Sie bereits Radiatoren in Ihrem Haus haben und auf eine Wärmepumpe umsteigen möchten, sollten Sie einige Punkte beachten:

Größe und Leistung der Wärmepumpe: Ihre Wärmepumpe muss so dimensioniert sein, dass sie die erforderlichen Heizleistungen für Ihre Radiatoren erbringen kann. Ein Fachmann kann die richtige Größe und Leistung entsprechend Ihren Anforderungen berechnen.

Vorlauftemperaturen: Radiatoren benötigen normalerweise höhere Vorlauftemperaturen als Fußbodenheizungen. Moderne Wärmepumpen sind jedoch in der Lage, auch höhere Temperaturen zu erzeugen, wenn nötig. Es ist wichtig, dass die Wärmepumpe effizient arbeitet, um Energiekosten zu reduzieren.

Hydraulischer Abgleich: Ein hydraulischer Abgleich Ihrer Heizungsanlage kann sinnvoll sein, um sicherzustellen, dass die Wärmeverteilung in Ihrem System optimal ist. Dadurch können Sie Energie sparen und sicherstellen, dass alle Räume gleichmäßig beheizt werden.

Erwägen Sie zukünftige Änderungen: Wenn Sie planen, in Zukunft auf eine Fußboden- oder Wandheizung umzusteigen, ist es ratsam, bereits bei der Umstellung auf die Wärmepumpe die nöti-



gen Vorkehrungen zu treffen, um den späteren Wechsel zu erleichtern.

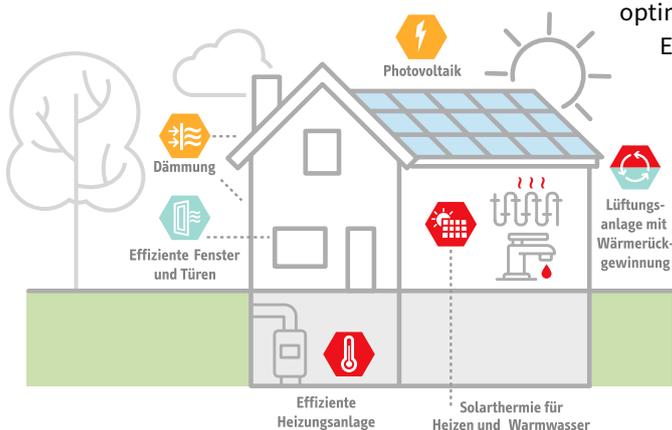
Wie hoch ist der Stromverbrauch beim Betrieb einer Wärmepumpe?

Es ist schwer, eine genaue Angabe zum Stromverbrauch zu machen, da dies von Haus zu Haus unterschiedlich sein kann. Genau wie bei einer Gasheizung. Wichtig ist, dass bei richtiger Installation und Einregulierung der Hydraulik final mit der Umstellung Heizkosten gespart werden.

Das Zusammenleben im Kleingartenverein ist durch die Nähe zum Nachbarn geprägt. Wie sieht es mit der Geräuschentwicklung von Wärmepumpen aus?

Die Geräuschentwicklung von Wärmepumpen kann je nach Modell und Aufstellort variieren. Moderne Wärmepumpen sind jedoch in der Regel sehr leise und sollten keine nen-

ENERGETISCHE SANIERUNG





nenswerten Störungen für Nachbarn verursachen. Wir wissen, dass das ein kritisches und sensibles Thema ist und deshalb hat es bei Panasonic höchste Priorität:

Bei unseren neuen Wärmepumpen-Generationen sind die Verdichter, die die wesentliche Schallquelle darstellen, auf einer speziell konstruierten Schwingungsdämpfer-Vorrichtung montiert, um den Schall zu dämmen. Weiter können die Geräte im Nachtbetrieb den Schallpegel um weitere fünf dB (A) reduzieren.

Um sicherzustellen, dass die Geräuschbelastung durch die Wärmepumpe minimal ist, sollten folgende Punkte beachtet werden:

Aufstellungsort: Die Wärmepumpe sollte an einem gut isolierten Ort aufgestellt werden, der einen ausreichenden Schallschutz bietet. Idealerweise wird die Wärmepumpe nicht direkt an einer Hauswand platziert, sondern etwas abgerückt, damit Schallübertragungen minimiert werden.

Wartung und Instandhaltung: Regelmäßige Wartung und Instandhaltung der Wärmepumpe trägt dazu bei, dass sie optimal funktioniert und mögliche Geräuschprobleme frühzeitig erkannt und behoben werden.

Grundsätzlich gibt es in den Bundesländern Bestimmungen, die einzuhalten sind. Etwa in Wien den Leitfaden Schallschutz haustechnischer Anlagen.

Was ist bei der Aufstellung im Außenbereich davon abgesehen weiter zu beachten?

Man muss einen kontrollierten Ablauf des Kondensat-Tropfwassers beachten. Vor allem im Winter kann das bei Minustemperaturen zu Glatteis führen. Daher ist das ein zu berücksichtigender Punkt.

Die in den Anlagen verwendeten Kältemitteln gelten als giftig und klimaschädlich. Inwiefern trifft diese Aussage zu?

Früher wurden in Wärmepumpen oft fluorierte Gase wie Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) oder teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW) als Kältemittel eingesetzt. Diese Stoffe haben hohes Treibhauspotenzial und können zur globalen Erwärmung beitragen, wenn sie in die Atmosphäre gelangen.

Die neuen Wärmepumpen-Generationen arbeiten jedoch mit modernen, umweltfreundlicheren Kältemitteln, sogenannten „natürliche Kältemitteln“ wie Propan (R290) oder CO₂. Diese Kältemittel haben ein geringeres Treibhauspotenzial und sind weniger schädlich für die Umwelt, da sie schnell abgebaut werden.

Panasonic arbeitet bei den neuen L-Generation Wärmepumpen nur noch mit dem natürlichen Kältemittel R290.

Einige Kleingärtner heizen rein elektrisch. Gibt es hier auch eine Alternative zu einem Komplettaustausch des Heizsystems?

Ja, Klimageräte sind Luft-/Luft Wärmepumpen mit denen man die Möglichkeit hat, nicht nur zu kühlen, sondern auch effizient zu heizen. Die Modelle der Panasonic Baureihe NZ sind leistungsstark, hocheffizient und das ganze Jahr über zuverlässig. Die elektrischen Heizsysteme werden jedoch in Österreich nicht staatlich gefördert.

Wenn man sich für den Umstieg entschieden hat, wie sieht der Ablauf bei der Installation aus und wie findet man den richtigen Techniker für die Umsetzung?

Wichtig ist, sich zu Beginn ein Ticket bei der Förderungsstelle zu organisieren, um eine fixe Zusage der Förderung in der Tasche zu haben (www.umweltfoerderung.at).

Bei uns können sich Interessenten über unsere Seite www.panasonic-angebot.at mit dem Code „Kleingarten“ registrieren, wir können ihnen dann zertifizierte Installationsbetriebe zukommen lassen. Diese arbeiten mit Energieberatern zusammen, welche dann auch teilweise die Förderungsabwicklung durchführen.

Die Montage bzw. der Umbau selbst dauert drei bis vier Tage – es kommt hier natürlich auf die Art der Sanierung an.

Wichtig ist eine professionelle Inbetriebnahme, um die Garantieleistungen zu erhalten und damit eine effiziente Steuerung eingestellt wird.

Wir danken für das informative Gespräch, das unseren Leserinnen und Lesern bei bevorstehenden Entscheidungen helfen kann.

TAT

Stadt
Wien | Märkte

Ich arbeite am Genuss. Ich arbeite an Wien.

Johannes ist stolz auf seinen Job und seinen Beitrag zur Versorgung mit Lebensmitteln. Er kontrolliert Gewerbebetriebe, Lebensmittelbetriebe und Märkte. Diese wichtige Aufgabe motiviert ihn täglich aufs Neue.

Die Stadt Wien bietet ihm ein spannendes, abwechslungsreiches und innovatives Arbeitsumfeld in einem krisensicheren Job mit Verantwortung.

Arbeite auch du an Wien und bewirb dich unter: jobs.wien.gv.at

#arbeitenanwien

Stadt
Wien



jobs.wien.gv.at



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Parteienverkehr

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und
von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

**Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach
telefonischer Terminvereinbarung.**

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch,
telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30

E-Mail: zwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Wien

des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am

Mittwoch, den 15. Mai 2024 um 18 Uhr

in den Blumengärten Hirschstetten,
Quadenstraße 15, 1220 Wien, statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Berichte
4. Bestätigung der Bezirksgruppen- und Bezirksorganisationen
5. Festsetzung des Verbandsbeitrages 2025
6. Anträge
7. Allfälliges

Die offizielle Einladung ergeht zeitgerecht an die Vereine.

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich
eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird
schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen finden
in den Monaten Jänner, März,
Juni, September, November und
Dezember, jeweils am 3. Donnerstag
des besagten Monats um 18
Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus
Meidling, Schutzhausweg 136,
1120 Wien.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen
finden jeden ersten Donnerstag, um
19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameis-
bach“, 1140, Braillegasse 3, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden
ersten Freitag im Monat (außer
an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Ver-
einbüro des KGV Zukunft auf der
Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung
wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Zur nächste Sitzung wird
schriftlich eingeladen.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird
schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die Sitzungen der BO
XXI finden jeweils am zweiten Don-
nerstag gerader Monate um 19 Uhr
im Gasthaus Frohes Schaffen (1210
Wien, Frohes Schaffen-Weg) statt.
Eventuell nötige Terminänderun-
gen werden rechtzeitig bekannt-
gegeben!

Donaustadt: Die nächste Sitzung fin-
det am Dienstag, 9. April, ab 19 Uhr
(Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant
Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220
Wien, Dampfschiffhafen 7, statt.

**Landesfachgruppe Wien für
Obst- und Gartenbau**
Gärtnerische Auskünfte sind auch

weiterhin unter fachberater@kleingaertner.at
möglich. Ein Fach-
berater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Sitzungstermine jeweils
am 1. Do im Monat, 18 Uhr, an fol-
genden Terminen: 6. Juni im Ver-
einsgarten Wasserwiese. Sitzungs-
ort für September wird rechtzeitig
bekannt gegeben. Am 3. Oktober
im Schutzhaus des KGV Unt. Heu-
stadlwasser.

Gartenberatungen sind jederzeit
vor Ort in den Gärten durch einen
Gartenfachberater möglich oder
unter fachberater@kleingaertner.at
3. und 11. Bezirk: Jeden ersten
Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr,
im Vereinshaus KGV Simmeringer
Haide.

10. Bezirk: Sitzungen finden je-
weils am 1. Dienstag im März, Ap-
ril, Mai, Juni, September, Oktober
und November, um 18 Uhr, im Ver-
einshaus des KGV Blumental statt.

12. und 23. Bezirk: Sitzungen je-
den 2. Mittwoch im März, Mai, Juni,
September, November und Dezem-
ber im KGV Esparsette, Häuserl am
Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Don-
nerstag im Monat (außer an Feier-
tagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort:
Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140
Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgrup-
pensitzungen finden jeden 2. Diens-
tag im Monat in der Vereinskanzlei
statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden zum
selben Termin wie die der BO statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum
selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk: Wird schriftlich einge-
laden.

19. Bezirk: Wird schriftlich einge-
laden.

21. Bezirk: Sitzungen finden jeden
1. Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr,
statt. Von Februar bis Mai bzw. Ok-
tober bis Dezember im GH „Frohes
Schaffen“, 1210, Frohes-Schaffen-
Weg, und von Juni bis September
beim Stützpunkt 1210, Thayag.5.

22. Bezirk: Nächste Sitzung am
Dienstag, 16. April, ab 19 Uhr,
(Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant
Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220
Wien, Dampfschiffhafen 7, statt.

Frauenfachgruppen Wien

**Frauenfachgruppe Kolonie Gas-
werk:** Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr,
im Vereinshaus.

**Frauenfach- und Jugendgruppe
des KGV Simmeringer Haide:**
Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr,
im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Der

nächste Termin der Frauenfach-
gruppe Floridsdorf wird rechtzeitig
bekannt gegeben. Anfragen bitte
an Frau Lang, Tel.: 0664/3404424.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide:
Sitzungen finden jeden zweiten
Freitag im Monat, um 19 Uhr, im
Vereinshaus des KGV Simmeringer
Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg
5020 Salzburg, Gebirgsjägerpl. 9.
Sprechstunden des Landesverban-
des Salzburg werden nach Termin-
vereinbarung bzw. nach Termin-
wünschen durchgeführt. Wir sind
unter Tel. 0670 77 12 611 oder per
E-Mail hans.petschnig@live.de und
über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in
Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdge-
schoss. Sprechstunden des LV NÖ
werden nach Terminvereinbarung
bzw. Terminwünschen durchge-
führt. Das Vereinshandy (0664 / 99
65 999) ist jeden Montag von 9.30
bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30
Uhr eingeschaltet. Rückrufe kön-
nen nicht getätigt werden. Termin-
vereinbarungen sowie Mitteilungen
per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich.
Der LV-NÖ-Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Kloster-
neuburg unter bo.klosterneuburg@gmail.com, oder unter der Postan-
schrift Bezirksorganisation Kloster-
neuburg und Umgebung, c/o Ing.
Peter Steiner, Rollfahrsiedlung –
Schillweg 29 – Postfach 1, 3400
Klosterneuburg zur Verfügung. Eine
Beantwortung der Anliegen erfolgt
in kürzest möglicher Zeit.

Bezirksorganisation NÖ-Süd

Kontaktperson für die Vere-
ine: Hannes Winkler, Telefon:
0650/9840896, Kontaktaufnahme
und Termine nach Vereinbarung.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Päch-
ter eines Kleingartens ist die jewei-
lige Vereinsleitung. Anfragen von
Pächtern an den Landesverband
und den Zentralverband werden
an die jeweilige Vereinsleitung wei-
tergeleitet. Umfangreiche Informa-
tionen sowie Kontaktdaten finden
Sie auf der Homepage des LV der



Kleingärtner OÖ: www.kleingartnerlvooe.at

Fachberater Oberösterreich Jahresprogramm 2024

Nächster Termin am Montag, 15. April, 18.30 Uhr, im Volkshaus Ebelsberg (großer Saal), Kremsmünster Straße 1-3, 4030 Linz, Thema: Mikro) Plastik im Boden, Vortragende Renate Leitinger

Vorschau:

Mo, 13. 5., 18.30 Uhr: Nützlinge im Hausgarten, Vortragende J.+A. Mayr

Sa, 22. 6.: Ausflug: City Farm, Augarten Wien, danach Besuch beim Heurigen in Feuersbrunn

Mo, 16. 9., 18.30 Uhr: Schädlinge und Krankheiten im Garten, Vortragende J.+A. Mayr

Mo, 21. 10., 18.30 Uhr: Gartengestaltung, Vortragender Stefan Kastenhofer

Mo, 18. 11., 18.30 Uhr: Information und Diskussion

Mo, 16. 12., 18.30 Uhr: Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0664/73806620 oder fachberater@kleingartnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Oberösterreich

Landesfachgruppe OÖ

Am 19. Jänner konnten drei FachberaterInnen, Regina Cerwenka-Jung, Regina Kehrer und Hannelore Kobler, der Fachberaterausweis und eine kleine Aufmerksamkeit, eine Felco Gartenschere, übergeben werden. Der Vorstand wünscht viel Erfolg in der Tätigkeit und weitere Teilnahme an den Seminaren.



Der Vortrag vom 19. Jänner von Christine Dobretzberger über die Aufgaben des Fachberaters und Elisabeth Neubauer über Rechtliche Themen zur Verwendung von Fotos war eine aufschlussreiche Information – Danke an die Vortragenden.

EKV Linz

Am 1. März fand die MHV mit Neuwahlen im Volkshaus Keferfeld-Oed statt. Die Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit fand



durch den langjährigen Obmann Josef Dobretzberger statt. Nach dem Totengedenken folgte der Bericht des Obmanns. Der Bericht des Kassiers Martin Gastgeb wurde ohne Gegenstimme zur Kenntnis genommen und die Entlastung des Vorstands erfolgte einstimmig. Es folgte ein Vortrag von Christine Dobretzberger in ihrer Funktion als Landesgartenfachfrau zum Thema Phänologischer Kalender. Im Rahmen der MHV wurde auch die Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Bis auf die Funktion der Kontrolle durch Herta Bernhard, Elfriede Edinger und Karl Trausner, wurden alle anderen Vorstandsmitglieder neu gewählt. Klaus Lorenz folgt Obmann Josef Dobretzberger. Als Obmann-Stv. wurden Siegfried Reiter und Thomas Steubl Müller gewählt. Claudia Lorenz folgt dem bisherigen Kassier Martin Gastgeb. Als Kassier-Stv. wurde Augustine Röckendorfer-Kienböck gewählt. Birgit Schinnerl und Jaqueline Jeglinger folgen Hilde Unterstab in der Funktion der Schriftführung. Der neu gewählte Vorstand bedankt sich beim scheidenden Obmann Josef Dobretzberger für die herausragende Arbeit, die als Vorstand des EKV geleistet wurde. Der unermüdete Einsatz, die Hingabe und das Engagement des gesamten Vorstandes hat den EKV zu dem Gartenverein gemacht, der er heute ist. Im Namen aller Mitglieder wurde ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Danke auch an Martin Gastgeb für die Buchführung und danke an Hilde Unterstab für ihre Arbeit als Schriftführerin. Ein weiterer Dank galt auch Christine Dobretzberger in ihrer Funktion der Gartenfachsprecherin, die ihr Amt auch zurückgelegt hat. Allen Gartenbesitzern und deren Familien wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Gartenjahr 2024 und viel Freude im Garten!

Salzburg

KGV Lieferung-Herrenau

Der KGV Lieferung-Herrenau hielt am 29. Februar seine JHV mit Neuwahlen des Vorstands ab. Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Vereinstätigkeit im Vorstand traten Hans Ernst, Josef Graf, Peter Kness, Josef Alte-

cker, Helmut Neubauer sowie Carlo Batra, Andrea Glauning, Christian Kopfguter und Patrik Bart zurück. Obmann Hans bedankte sich bei den genannten Vorstandsmitgliedern für die vielen Jahre ehrenamtlichen Engagements im Verein und die gewissenhafte und kompetente Arbeit, die alle geleistet haben, und überreichte kleine Präsenten. Zum Glück konnten im Verein neue, engagierte Mitglieder gefunden werden, die sich bereit erklärten, in der Funktionsperiode ab 1. März 2024 bis zum Frühjahr 2028 im Vorstand und als Rechnungsprüfer für den Verein zu arbeiten!

Wahleregebnis: Obmann Ludwig Absmann, Stv. Obmann/-frau Heinz Reith und Caroline Obwaller, Kassier Wilhelm Reiser, Stv. Kassierin Helga Schiller, Schriftführer Klemens Mayer und Stv. Schriftführerin Sabrina Holub, Rechnungsprüfer Margareta Neuhofner, Petra Pausch und Johann Rehl. Der neue Obmann Ludwig Absmann bedankte sich beim scheidenden Hans Ernst für die acht Jahre verantwortungsvolle Aufgabe als Obmann und die gewissenhafte und kompetente Arbeit, die er in dieser Zeit geleistet hat und überreichte ein Präsent. Hans, du warst immer da, wenn man dich brauchte! Die Mitglieder bedankten sich bei allen Verantwortlichen mit lautem und langem Applaus. Wir wünschen den neuen Funktionären viel Erfolg bei der Arbeit für den Kleingartenverein und ein gutes Gelingen und Miteinander für die Bewältigung aller in der Zukunft anstehenden Aufgaben und Herausforderungen!

Steiermark

HGV Kroisbach

Die Generalversammlung mit Wahl und ein Update zur Tigermücke findet am Samstag, 20. April um 15 Uhr, im Vereinshaus Maritrosterstraße 124a, 8043 Graz statt.

Wien

LV Wien

Informationsveranstaltung zum Thema: „Raus aus Gas“

Der LV Wien lud gemeinsam mit der MA 20 (Energieberatung) am Mittwoch, den 21. Februar zu einer Informationsveranstaltung ins Gasthaus Frohes Schaffen in Floridsdorf ein. Das Programm und die Vortragenden wurde von der Klima- und Innovationsagentur Urban Innovation GMBH zusammengestellt und organisiert.

Über folgende Themen wurde referiert:

- Bausteine zu einem klimaneutralen Wien
- Dämmen und thermische Sanierung als Vorbereitung für die Energiewende
- Technische Lösungen für Erneuerbare Energien und Förderungen
- Informationen zu Möglichkeiten der Geothermie
- Energiegemeinschaften mit PV-Anlagen

Am Ende der Vorträge konnten sich die Teilnehmer noch an Informationssenseln vertiefender informieren.

Für weitere Informationen stehen folgende Beratungseinrichtungen zur Verfügung:

Hauskunft – Ein Service der Stadt Wien

Terminvereinbarungen telefonisch unter +43 1 402 84 00 in der Zeit Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr und Fr von 9 bis 12 Uhr

office@hauskunft-wien.at, www.hauskunft-wien.at

UIV – Urban Innovation Vienna
Terminvereinbarung telefonisch unter +43 1 4000 84287, Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr



AUS DEM EIGENEN GARTEN FRISCH AUF DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine bewährte und bekannte Möglichkeit Stress abzubauen. Sie ernten vollreifes Gemüse aus Ihrem eigenen Garten, sozusagen mit Herkunftsgarantie. Erntefrische, genussvolle Lebensmittel – ein gutes Gefühl für Leib und Seele.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut
erhalten Sie jetzt auch online unter
www.austroaat.at

(Mindestbestellwert = € 10,00 | Versandkosten = € 4,95)



Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

FÜHRER Karin

Tel.: 0699 81 80 80 09
karin.fuehrer8@gmail.com

WITTMANN Karl

(gerichtlich beedeter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

WITTMANN Tanja

Tel.: +43 699 18229292
tanja@wittmann.expert

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@voebdirekt.at

KAISER Simon

Tel.: +43 699 11402001
simon.kaiser@gmx.at

Salzburg

MÜLLER Reinhard

Tel.: +43 664 5155003
muellerreinhard909@gmail.com

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Steiermark

WESTENACHER Kurt

Tel.: +43 676 6355706
mmk.westenacher@gmail.com

erneuerbare-energie@urbaninnovation.at, www.erneuerbare-energie.wien

KGV Stadlau-Hirschstetten, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Raimund Brezina, Stv. Obfrau Rosemarie Bre-

zovski, Schriftführerin Gabriele Jindra, Stv. Schriftführer Zoltan Brezovski, Kassier Karl Sippl, Stv. Kassier Wilhelm Schramek, Kontrolle Peter Bogner, Günter Fenz und Johann Jindra.

Wir gratulieren zur Hochzeit

Steiermark

HGV Feldkirchen: dem Ehepaar Karl und Margit Wippel zur Goldenen Hochzeit.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: dem Mitglied Rudolf Struckl.

Niederösterreich

Au: den Mitgliedern Heinz Burger, Brigitta Hinterecker und Annemarie Nitterl.

Frohe Zukunft: dem Mitglied Doris Janker.

Horn: den Mitgliedern Bender Renate, Ferstl Irmgard, Frodl Norbert, Hofbauer Bruno, Jost Helga, Dr. Med. Neugebauer Rudolf, Trischler Manfred und nachträglich den Mitgliedern Geringer Bettina, Hofbauer Johann, Neuhold Maria, Schneider Peter, Sorger Christine und Zwettler Elisabeth.

Krems: den Mitgliedern Karl Lambauer und Valentin Memmer.

Nord I: dem Mitglied Hermine Schafranek.

Stadtwald: den Mitgliedern Maria Zeller-Dollfuß und Manfred Jeitler.

Stattersorf: dem Mitglied Jatic Zumra.

St. Valentin: dem Mitglied Monika Pohle.

Tribuswinkel: den Mitgliedern Brigitte Hofmann, Susanne Hrudka, Harald Glanner und Ludmilla Polednak.

Oberösterreich

Auwiesen I: den Mitgliedern Gerda Hermann, Claudia Schumertl und Rudolf Haas.

EKV Linz: den Mitgliedern Wilhelm Bernhard, Rudolf Zeppetbauer, Karl Sturm, Margarete Moser, Maria Krebecsek, Johann Stummer, Wilhelm Haas, Edeltraud Höglinger, Günther Bach, Maria Plöderl und Wilfried Prugger.

Füchselbach: dem Mitglied Hans Wasmeyer.

Gartenfreunde Steyr: den Mitgliedern Christa Wahl, Erich Glander, Walter Gumpinger und Egon Hofbauer.

Gottschalling: den Mitgliedern

Hannelore Krusz, Reinhard Kraus und Rosemarie Mengin.

Kleinmünchen-Schörgenhub: dem Mitglied Andreas Robitschko.

Linz-Ost: den Mitgliedern Heidemarie Murina, Wolfgang Hirsch, Gernot Hartl, Rudolf Pichert, Rudolf Berchtold und Agnes Bauchinger.

St. Florian: dem Mitglied Gerald Reiter.

Urnenhain: dem Mitglied Werner Prix.

Wels: den Mitgliedern Fritz Berger, Margarete Möchel, Florian Weißhäupl, Ilka Weidinger, Gabriele Lipp, Hermine Steinacker, Herbert Hochreiner, Margarethe Hartl, Friedrich Briglauer und Gertrude Wislsperger.

Salzburg

Liefering-Herrenau: den Mitgliedern Caroline Obwaller, Angela Hüttler und nachträglich unserem Mitglied Herbert Mattis zum runden Geburtstag recht herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit im kommenden Lebensjahr!

Taxham: nachträglich dem Mitglied Hilde Perlak zu ihrem halbrunden Geburtstag.

Steiermark

Flurgasse: dem Mitglied Josef Fabian.

Hanuschplatz: dem Mitglied Walter Trinkaus.

Kalvarienberg: dem Mitglied Günter Höfler.

Luisengarten: dem Mitglied Silvia Verhovnik.

Maifredy: dem Mitglied Hannes Fink und nachträglich dem Mitglied Hanna Blindhofer.

Plabutscherstraße: nachträglich dem Mitglied Rosa Kohlmaier.

Schönau: den Mitgliedern Sieglinde Faullend, Christine Plauder, Erika Hofer, Franziska delle Grazie, Ing. Günter Scholz und Peter Lethmaier.

Stadt Graz: dem Mitglied Wolfgang Schmidt.

Steinfeld: den Mitgliedern Gertrude Fischer, Christopher Gössler, Johann Grassl, Sonja Hameter, Hermine Knoblach und Alois Pendl.

Wien

Freudenau, 2.: Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Arsenal, 3.: den Mitgliedern Aurelia Toth, Margarethe Bauer, Christine Haidin und Kurt Karaba.

Landstraßer Kürtel, 3.: den Mitgliedern Renate Kaindl und Herta Weinlich.

Aus eigener Kraft, 10.: den Mitgliedern Ernst Meissl und Elfriede Bartes.

Eschenkogel, 10.: dem Mitglied Hannelore Olbricht.

Favoriten, 10.: den Mitgliedern Eva Vavra und Dr. Andrea Nussbaum.

Karl Fürstenhofer, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Laxenburgerallee, 10.: dem Mitglied Christa Hanzl und nachträglich den Mitgliedern Gerda Kloss und Heidemarie Raschek.

Reifental, 10.: den Mitgliedern Frau Ernestine Eliasch und Herrn Leopold Horak zum Geburtstag und Frau Zdena Weymayer 80. Geburtstag. Viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: Der KGV Zwillingsee wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag feiern.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Josef Feyertag und Johann Gabauer.

Am Anger, 12.: den Mitgliedern Eva Weiser, Johann Lischka, Manfred Mayerhofer und Friedrich Mönig.

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Eva Oppelmayer, Dr. Erich Plasser, Brigitte Knirsch, Sonja Cikan, Gertraud Valoh, Ing. Herbert Paul Giese und Hans-Werner Zach.

Küniglberg, 13.: den Mitgliedern Ingrid Zotos und Elfriede Klein.

Rosenberg, 13.: den Mitgliedern Heinz Nöhner und Melody-Miranda Handler.

Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Brigitte Wittmann, Elisabeth Köhler, Erika Resnizek, Christine Maierhofer, Robert Nimmmler, Johanna Payreder, Mag. Klaus Lehner, Ingeborg Kurz, Peter Pezel und Brigitte Hungerländer.

Anzengruber, 14.: den Mitgliedern Hermine Bojko und Maria Christine Hanak.

Heimkehrer und Invalide, 14.: dem Mitglied Dorothea König.

Knödelhütte, 14.: den Mitgliedern Werner Bandion, Alfred Prihoda und nachträglich den Mitgliedern Marianne Gallent, Erwin Heininger, Dr. Albert Grohs und Elisabeth Müller.

Spallart, 14.: den Mitgliedern Margarete Caspar, Christian Hofer und unserem Obmann Wolfgang Michael Auer zu seinem halbrunden



Geburtstag recht herzlich. Liebe, Glück und keine Sorgen, Gesundheit, Mut für heut und morgen.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitgliedern Johann Payer, Walter Rockenbauer, Gunbert Bodmann, Roman Weigl, Ana Jevtic, Manfred Francan, Christian Niesner und Renate Hefe.

Sillergärten, 16.: den Mitgliedern Evelyne Nemeč und Gerald Godai.

Sprengersteig, 16.: den Mitgliedern Martin Gaal, Johannes Graf, Pia Grundler-Klahušecker, Barbara Meindl, Hans Jürgen Meindl, Micheal Vater und Markus Zeiner.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Gabriele Kölbl, Brigitte Cerny, Lucas James Elzea, Renate Kopriva, Emil Böhm und unserem Funktionär Kurt Janata.

Ferdinand Hanusch, 17.: den Mitgliedern Prof. Mara Reissberger und Lucia Benkovszky.

Windmühlhöhe a. d. Glanzing, 19.: recht herzlich unseren Mitgliedern Frau Gertraude Vanicek zu ihrem runden und Herrn Leopold Lasser zu seinem halbrunden Geburtstag.

Blumenfreunde, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Semmelweis, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Atzgersdorfer Heide, 23.: dem Mitglied Manfred Frühwirth.

Wir betrauern

Oberösterreich

EKV Linz: die Mitglieder Helga Katzmayer und Franz Salzer. Es sind Augenblicke, in denen man innehält. Momente, die einem die eigene, unabwendbare Vergänglichkeit vor Augen führt. Wir bedauern den Verlust unseres Mitglieds zutiefst und sprechen unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Die Vereinsleitung
Linz-Ost: das Mitglied Bernadette Stadler.

Steiermark

Luisiengarten: das Mitglied Ljudmila Maierhofer.

Wien

Sonnental, 2.: den ehemaligen Obmann Johann Erber, welcher nach kurzer schwerer Krankheit im 77. Lebensjahr verstorben ist.

Blumental, 10.: In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unser Freund, Nachbar, ehemaliger Kassier und danach langjähriges und sehr engagiertes Mitglied der Fachgruppe Herbert Offenberger am 28. Jänner im 81. Lebensjahr von uns gegangen ist. Wir danken Herbert für seinen langjährigen Einsatz in unserem Verein, er wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Hentzigasse, 10.: unser langjähriges Mitglied Gustav Hemmer.

Knödelhütte, 14.: das Ableben unserer Mitglieder Gottfried Zwiebel und Elfriede Postl.

Liebhartsal, 16.: unser langjähriges Mitglied Erika Karas.

Frohes Schaffen, 21.: das langjährige und in mehreren Funktionen tätige Mitglied in unserem Vereinsvorstand Horst Amann und das langjährige Mitglied Ilse Maschat.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine April

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nicht-

www.abv-baumaschinen.at

BAUMASCHINENVERLEIH

Vermietung und Transport von Baumaschinen

Moselgasse 21
1100 Wien
Tel. 01/688 67 82

email: office@a-b-v.at

mitglieder € 9,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben. Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage.

Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können. (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf www.oegg.or.at).

Beratungsdienst: Jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischen Anfragen wählen Sie bitte unbedingt 01 512 84 16–15.

FG Blumenstecken

Mi, 3. 4., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch, mit mitgebrachtem Material zum Thema „Halbmond in blau/violett und gelb“

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden
Mo, 8. 4., 18 Uhr: „Vegetation und Fauna in Chile“ von Dr. Josef Greimler

FG Ikebana
Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 9. 4., 18 Uhr: „Shōka shimputai“
Di, 23. 4., 18 Uhr „Freestyle mit Linienmaterial, schräge Form mit geteiltem Fuß“

FG Zimmer- und Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 10. 4., 18 Uhr: „Hanging Baskets“ von Michael Hollunder

FG Obstbau gemeinsam mit FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 11. 4., 18 Uhr: „Süße Schlinger – Kiwi im Hausgarten“ von StR. Ing. Rudolf Novak und Dr. Johannes Balas

FG Bromelien

Mo, 15. 4., 18 Uhr: „Orchideen an Naturstandorten in den Staaten Sao Paulo, Minas Gerais, Espírito Santo und Rio de Janeiro; Brasilien Teil 2“ von DI Manfred Speckmaier

FG Gemüse

Mi, 17. 4., 15.30 Uhr: Exkursion durch den Schulgarten Kagran mit Ing. Norbert Moser

ÖGG Hauptversammlung 2024
Mi, 17. 4., 17 Uhr

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden und ÖGG-FG Bromelien

Fr, 19. bis So, 21. 4., 9.30 bis 18 Uhr: Beteiligung an der Raritätenbörse im Botanischen Garten Wien, Beratung und Pflanzenverkauf, 1030 Wien, Mechelgasse 2. Kosten € 6,50 (mit GrünCard € 5,-)

Botanischer Garten der Universität Wien

Raritätenbörse: 19. bis 21. April
Jeden Freitag und Samstag: Wochenendführung: 15 Uhr Englisch, 16 Uhr Deutsch. Dauer ca. 1 Stunde. Keine Voranmeldung erforderlich.

Jeden Sonntag: Familienführung: 15:00 bis 16:00. Voranmeldung online erforderlich.

Private Führungen und Schulführungen in der Grünen Schule jederzeit auf Anfrage möglich.

Informationen unter: botanischergarten.univie.ac.at

Mit Betroffenheit teilen wir mit, dass Kollege Otto Schmid im hohen Alter von 96 Jahren verstorben ist.



Otto Schmid war 1981 Gründungsmitglied und Initiator des KGV Lieferung-Herrenau, wo er von Anfang an bis 2004 Stv. Obmann des Vereines war. 1984 wurde er in den Landesverband der Kleingärtner Salzburg gewählt und war bis 1992 Stv. Obmann. Von 1992 bis 2007 war er Obmann des LV und gleichzeitig Delegierter im Zentralverband der Kleingärtner Österreichs sowie von 1999 bis 2002 auch Vizepräsident im ZV. Nach Beendigung seiner Funktionärslaufbahn im LV wurde er zum Ehrenobmann ernannt.

Otto hat sich zeitlebens umsichtig für Anliegen der Kleingärtner im Landes- wie auch im Zentralverband eingesetzt bzw. hatte immer ein offenes Ohr für deren Probleme. In seiner Amtszeit war er auch bei der Änderung des Raumordnungsgesetzes für Salzburg eingebunden und konnte so Grundstücke für die Errichtung von Kleingärten in diesem Bundesland sichern.

Mit seiner ruhigen und gelassenen Art und seinem Engagement für unsere Bewegung wird er uns unvergessen bleiben. Unser Beileid ergeht an die Hinterbliebenen.

Ing. Wilhelm Wohatschek
ZV-Präsident

Hans Petschnig
LV-Präsident

Zweigverein Kagran Vorreiterrolle für den Verband der ÖBB-Landwirtschaft

„Raus aus Gas“ Initiative der Stadt Wien



v. l. n. r. Gerhard Grundböck ZV Kagran, BR Cornelia Sucher, Grete Steiner KGV Calmon, Karin Mühlberger-Habiger KGV Calmon, Manfred Mühlberger-Habiger KGV Calmon, Mag. Josef Taucher LAbg. und Gemeinderat; Thomas Plandor ZV Kagran

Die Initiative „100 Projekte Raus aus Gas“ der Stadt Wien hat zum Ziel, „eine möglichst große Breite und Vielfalt an Alternativen zur Wärmeversorgung mit fossilen Energieträgern aufzuzeigen“. Mit dieser Idee haben sich die zuständigen Magistratsabteilungen auch an die beiden großen Kleingartenorganisationen der Stadt, den Zentralverband der Kleingärtner und Siedler sowie den Ver-

band der ÖBB-Landwirtschaft, gewandt. In einer Startsituation wurden nun Pilotanlagen für eine detaillierte Betrachtung definiert: Präsident Rohrhofer machte den Zweigverein Kagran namhaft und die Arbeiten konnten starten. Obmann Gerhard Grundböck und die Mitglieder des Zweigvereins stehen den ExpertInnen der Stadt und externen TechnikerInnen mit ihrer Expertise zur Verfügung. Darüber hinaus wird bei vereinübergreifenden Diskussionsveranstaltungen ein gemeinsames Bild zum Thema „Energiewende“ geschaffen: So trafen sich VertreterInnen des Kleingartenvereins Calmon, VertreterInnen der Stadt- und Bezirkspolitik und FunktionärInnen aus dem Zweigverein Kagran zum Austausch über die Energiewende und Energiegemeinschaften; und diskutierten Lösungen für Kleingärten. Obmann Gerhard Grundböck bedankte sich bei allen TeilnehmerInnen und freut sich über den gemeinsamen Blick auf die Energiezukunft.

Landesverband der KleingärtnerInnen NÖ auf Besuch

Langjährige Zusammenarbeit wird fortgesetzt



Präsident Wilbert Leitgeb, Präsident Rohrhofer und GF Franz Gruber

Der Präsident des LV der KleingärtnerInnen NÖ Wilbert Leitgeb und sein Team trafen sich zum Gedankenaustausch mit Präsident Rohrhofer und KollegInnen des Verbandes der BBL. Leitgeb und Rohrhofer betonten bei einem gemeinsamen Mittagessen das ausgezeichnete Verhältnis der beiden Verbände. „Ich freue mich schon auf die gemeinsamen Veranstaltungen 2024 wie den Familientag im Frühling und die interessante Fachtagung im Herbst“, so Präsident Rohrhofer. Ebenfalls in Wien war der Geschäftsführer der Garten Tulln Franz Gruber. Als Gastgeber der gemeinsamen

Aktivitäten trägt die Garten Tulln maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltungen bei. „Einen besseren Rahmen können wir uns nicht vorstellen“, so die beiden Präsidenten.

Training für FunktionärInnen der Regionalstelle Ost

Schulungsaktivitäten werden fortgesetzt



FunktionärInnen der Regionalstelle Ost

Die im letzten Jahr begonnenen Schulungsmaßnahmen des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft werden auch im Jahr 2024 fortgesetzt. In der Verbandszentrale wurden Kolleginnen und Kollegen aus der Regionalstelle Ost zur Weiterbildung und Vertiefung des „Funktionärswissens“ begrüßt. Aufgrund der Größe der Regionalstelle werden noch einige Termine folgen. „Die Anforderungen an unsere Freiwilligen werden immer größer. Bestehendes Wissen vertiefen und neues dazu lernen, macht unsere Funktionäre und Funktionärinnen zukunftsfit“, sind sich Geschäftsführerin Brigitte Kail und Regionalstellenleiter Werner Kroiss einig.

BBL legt Sondernummer des Mitgliedermagazins auf

Naturnahe Gartengestaltung im Fokus

Ganz im Zeichen des naturnahen Gärtnerns steht eine Ende April erscheinende Sondernummer des BBL-Mitgliedermagazins „Zeit im Garten“. Die rund 10.000 Leserinnen und Leser erwartet eine Vielzahl an Gartentipps und „best practice“-Beispielen zur Gartengestaltung. Gemeinsam mit GLOBAL 2000 und der Initiative „Nationalpark Garten“ werden unterschiedliche Vorschläge zur Gestaltung natürlicher Lebensräume für Pflanzen und Tiere geboten. Präsident Rohrhofer in seinem Vorwort: „Bei meinen Besuchen in den Gartenanlagen werde ich



Naturnahes Gärtnern im Fokus der BBL

manchmal auf besonders schöne Gärten verwiesen. Von einem „Vorzeigegarten“ ist dann oftmals die Rede. Doch wie gestalte ich einen wahren „Vorzeigegarten“? Sicher nicht mit Wimbledonrasen und Waschbetonplatten, oder?“ Wie's geht, erfahren Sie in diesem speziellen „Zeit im Garten“. Es muss ja nicht alles gleich und sofort passieren, aber machen wir uns auf den Weg in eine naturnahe Zukunft der Bundesbahn Landwirtschaft.“ Möglichkeiten für Vorträge oder Webinare, sowie bei Bedarf Anschauungsmaterial für Schaukästen stellt der Verband der ÖBB-Landwirtschaft den Zweigvereinen und Mitgliedern auf Nachfrage gerne zur Verfügung.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-**, generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Cejka Jimmy

Tel.: 50 350/22 569

j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Christine Petrovic

Tel.: 050350/22 708

c.petrovic@wienerstaedtische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350/20 310

n.suchomel@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

IHR GARTEN IM APRIL

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten



Jetzt ist die richtige Zeit zum fleißigen Garteln

Grundsätzlich mag ich im Gartenjahr den April am wenigsten: Einerseits sind jeden Tag viele Gartenarbeiten notwendig, andererseits steht diesen häufig eine Macht entgegen, die trotz bester Planung und Vorbereitung nicht von Menschenhand zu beeinflussen ist – nämlich das Wetter. Die sprichwörtliche Unbeständigkeit („Der April macht, was er will“) führt oft dazu, dass geplante – und aus Kleingärtnersicht auch notwendige – Tätigkeiten ins Wasser fallen.

Ist es wiederum zu warm, kann es leicht passieren, dass die Keimlinge vertrocknen (falls das stürmische Wetter nicht bereits die Samen weggeblasen hat). Sollte das Wetter jedoch freundlich sein und Arbeiten im Freien möglich machen, so ist der April proppvoll mit Aufgaben, die es zu erledigen gilt, denn es sind – auch wenn man es an so manchen frostigen Morgen kaum glauben mag – nur noch wenige Wochen, bis die Hauptsaison beginnt.

Kübelpflanze blühfit machen

Nach dem Winter bieten manch prächtige Kübelpflanzen einen traurigen Anblick. Stellen sie ihre Oleander, Schönmalven (*Abutilon*) oder Enziansträucher (*Solanum rantonneti*) jetzt möglichst hell oder – falls sie nicht zu warm überwintert haben – bereits ins Freie. Achten sie darauf, sie in den ersten Tagen

nicht gleich in die pralle Sonne zu stellen, sondern sie geschützt im Halbschatten, z. B. auf einer Außentreppe, zu stellen.

Bitte nicht hinaus und dann wieder hinein räumen, die Pflanzen vertragen das schlechter als eine kalte Nacht. Wenn es frostig zu werden droht, einfach die Pflanze nahe an die Hauswand rücken und mit Gartenvlies oder einem alten Leintuch verhüllen. Die

Zweige der Pflanzen gründlich durchputzen, und bei Bedarf einkürzen, um Platz für den Neuaustrieb zu schaffen. Schönmalven sind sehr schnittverträglich, detto Enziansträucher: nur beim Oleander kann sich die Blüte etwas verzögern. Ergreifen Sie umgehend Maßnahmen gegen erkennbare Schädlinge, um die Vitalität der Pflanzen jetzt nicht zu gefährden.



Jetzt ist auch eine gute Gelegenheit, Ihre Pflanzen umzutopfen. Falls ihre Kübelpflanze bereits ihre Idealmaße erreicht hat, möchten sie diese vielleicht nicht in einen größeren Topf umpflanzen. Dann ist eine Verkleinerung des Wurzelballens angebracht. Dazu den Ballen austopfen und ihn rundum mit einem scharfen Messer um ein Viertel verkleinern. Anschließend den Ballen wieder in den alten Topf zurücksetzen, mit frischer Erde auffüllen und gießen.

Besonders bei älteren, sehr großen Kübelpflanzen wäre es ein enormer Aufwand, sie aus dem Topf zu heben. Als Frühjahrskur reicht hier eine Lockerung der Erdschicht aus. Tragen sie zunächst die verkrustete Erdschicht ab. Dann mit einer Grabegabel die Erde behutsam lockern und einen Langzeitdünger einarbeiten. Mit frischer Erde auffüllen und gießen.

Erdbeeren benötigen den richtigen Standort

Dieser sollte neutral bis schwach sauer und möglichst sonnig, nicht aber zu windig sein. Vor der Pflanzung sollte das Erdreich gründlich gelockert und Unkraut gejätet werden. Anschließend wird die Erde mit Kompost oder reifer Mist Erde angereichert. Um den Wasserverlust bei der Pflanzung zu minimieren, sollte der Boden möglichst feucht sein und das Wetter nicht allzu trocken. Beim Erdbeeren pflanzen beträgt der Pflanzabstand 25 bis 35 Zentimeter und der Reihenabstand 60 bis 80 Zentimeter.

Zum Schluss werden die Erdbeeren sorgfältig gewässert und mit einer Mulchschicht aus Stroh oder Laub geschützt. Wichtig ist, dass die jungen Pflänzchen nie austrocknen, falls sie eine gute Ernte haben möchten. Bitte beachten Sie, dass Erdbeeren alle zwei bis drei Jahre an einer anderen Stelle stehen sollten.



Rasenpflege

Beginnt die Vegetationsperiode, muss der Rasen erstmalig im Gartenjahr gemäht werden. Dabei sollten Sie beachten, dass die Grashalme nicht kürzer als 5 cm geschnitten werden sollten. Nur so ist gewährleistet, dass sich die noch zarten Halme schnell regenerieren können. Ob das alljährliche Frühjahrsvertikutieren bereits im April stattfinden kann, ist abhängig von den individuellen Wetterbedingungen. Sollte dies möglich sein, nicht vergessen, den Rasen nach dem Vertikutieren zu düngen! Ich verwende gerne ein Kombipräparat mit Moosvernichter dazu.

Was weiters zu tun ist

- Gemüse ins Freiland aussäen, falls noch nicht geschehen. Bei kalten Nächten die Samen mit Gartenvlies oder alten Fensterscheiben abdecken bzw. gleich im Folientunnel ziehen.
- Frostharte Lilien und andere Sommerknollen (z. B. Anemonen oder Gladiolen) auspflanzen.
- Immergrüne Sträucher pflanzen.
- Stecklinge schneiden: Von überwinterten Geranien, Fuchsien, Wandelröschen und Strauch-Margeriten kann man die jungen Triebe zur Vermehrung nutzen. Die 15 Zentimeter langen Stecklinge in Töpfe mit Anzuchterde stecken und feucht (aber nicht nass) halten.
- Hochbeete und generell Beete mit Starkzehrern mit Kalkgaben stärken.
- Gartenteich gründlich reinigen, verfäulte Pflanzteile entfernen und wuchernde Teichpflanzen zurückschneiden.
- Blütenreste von Frühjahrsblühern wie Tulpen und Narzissen entfernen, da sie ansonsten zur Samenbildung neigen.
- Buchsbäume zurückschneiden und bei Bedarf auch bald zum ersten Mal in der Saison gegen den Buchsbaumzünsler behandeln.

Beete umstechen oder nicht

Lange Zeit wurde das Hohe Lied des Umstechens gesungen: Ehe man Gemüsepflanzen oder (Halb-)Sträucher einsetzt, müssen die Beete umgestochen werden. Diejenigen, die es nicht machten, wurden tendenziell als faul angesehen. Begründet wurde das Umstechen damit, erstens „bessere“ Erde

nach oben zu holen, zweitens Unkräutern das Aufkeimen zu vermiesen und drittens, dass dann der Boden den im Anschluss aufgebrauchten Kompost oder Dünger besser aufnehmen könne.

Heutzutage wird es differenzierter gesehen: während lehmige, verdichtete Böden jedenfalls vom Umstechen oder Durchlüften des Bodens profitieren, ist es für normale Gartenböden mit feinkrümeliger Scholle nicht notwendig. Der Grund ist, dass ohne Notwendigkeit nicht in die Bodenstruktur (Schichtung) eingegriffen werden soll. Kompost kann auch ohne Umstechen eingearbeitet werden, oft genügt es ihn nur auf dem Beet auszustreuen oder es wird gleich ein Bodenaktivator verwendet. Wenn man unbedingt umstechen möchte, ist es im Herbst geeigneter, um im Fall eines kalten Winters durch den Frost die Bodenstruktur aufzubrechen und zu verbessern.

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen. Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Bohnen

Renaissance des Arme-Leute-Essens



Die vitalstoffreiche Ackerbohne hat über Jahrtausende hinweg die einfache Bevölkerung ernährt. Dem neuen Essenstrend entsprechend soll nun die Gartenbohne als Proteinlieferant wieder öfters auf den Tisch kommen.

Aus der Geschichte

Ackerbohnen, die viel kleiner als die heute bekannten Bohnen waren, wurden in Ausgrabungen einer Steinzeitsiedlung nahe von Nazareth in Israel gefunden und mit ungefähr 6500 v. Chr. datiert. Diese kleinsamige Sorte hat ihren Ursprung im Orient, in Zentral- und Südwestasien, während großsamige Bohnen ursprünglich aus den nordafrikanischen Mittelmeerländern stammen. Mit den Römern, bei denen die Ackerbohne seit der Antike als Arme-Leute-Essen galt, verbreitete sich diese in ganz Europa.

Die hochrankenden Stangenbohnen, auch Gartenbohnen oder Fisolen genannt, kamen aus Lateinamerika ab dem 16. Jahrhundert von England und Spanien nach Europa. Die Bohnensamen und Hülsen, die in der Guitarrero-Höhle in Peru aufgrund ihrer trockenen Bodenschichten erhalten geblieben sind, wurden mit ungefähr 6000 v. Chr. datiert. Auf heute österreichischem Gebiet wuchs die Bohne vor allem in den wärmebegünstigten Lagen der Südoststeiermark, im Burgenland und im Weinviertel. Eine Urkunde aus dem 14. Jahrhundert belegt „Pflanzpeunten“ im Waldviertel, das sind eingezäunte, gut gedüngte Ackerflächen am Rand eines Feldes, die die Bäuerin zum Anpflanzen von verschiedenen Gemüsesorten nutzte, und nach dem Heranwachsen in die Hausgärten oder „Bauergärten“ versetzte, um nahe dem Hof

allerlei Gemüse wie anfangs auch die Ackerbohne und später die Stangenbohnen, die Fisolen, für die „Zuspeise“ bei der Hand zu haben. In der Weststeiermark ließ man die Stangenboden-Ranken an den Rändern der Maisstäbe wachsen. Die trockenen Hülsen wurden vor der Maisernte geerntet und händisch von Kindern ausgelöst.

Bohnen wie auch Linsen und Erbsen waren bis ins 19. Jahrhundert neben dem Getreide die wichtigsten Nahrungsmittel. Sie wurden vor allem in Ungarn für die Zubereitung pikanter und süßer Bohnenstrudel, einer mit einfachem Rezept zubereiteten Ödenburger Bohnentorte und in Niederösterreich für verschiedenste Rezepte – von sauren Bohnen, Bohnengulasch bis zu Bohnenlaibchen – verwendet. Nur bei Arbeiten oder bei der Lese im Weingarten bekamen die Hausleute und Tagelöhner als kräftige Hausmannskost anstelle der sonst üblichen

Suppe einen Sterz aus Bohnen, Erdäpfeln oder aus Heidenmehl.

Erst nach Förderung von Erzherzogin Maria Theresia Mitte des 18. Jahrhunderts und der Verteilung von Saatkartoffeln in der Steiermark Anfang des 19. Jahrhunderts durch Erzherzog Johann wurden die Buschbohnen mit diesen und mit dem seit dem 17. Jahrhundert bekannten Mais in Mischkultur kultiviert.

Ab 1900 beschäftigte man sich züchterisch durch Selektion damit, fadenlose Sorten zu erhalten. Von der Sammlung der Bohnen, die Erzherzog Johann 1830 anlegen ließ, war in den 1980er Jahren noch ein Großteil der Typen vorhanden. Es gab jedoch gerade zu dieser Zeit Ernteeinbrüche durch den Ackerbohnenkäfer und später durch die Weltkriege. Die aus Übersee kommenden Busch- und Stangenbohnen verdrängten in der Folge die Ackerbohne vom Speiseplan,



sie wurde aber weiterhin für das Viehfutter angebaut.

Heute liegen viele alte Bohnen-Samen in europäischen Genbanken, wobei unsere von der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit in Linz und vom Verein Arche Noah in Schiltern/NÖ erhalten werden. Wie kürzlich bekanntgegeben wurde, arbeitet die EU an einer Reform der Saatgut-Verordnung, die unter anderem die Verwendung der alten Sorten regeln soll, aber aufgrund der unterschiedlichen Meinungen und Interessen sicherlich noch lange nicht zur Rechtsreform gebracht werden kann.

Eine dem Bevölkerungswachstum entsprechend steigenden Bedarf an Getreide, Raps und Mais, brachte Mitte des vorigen Jahrhunderts die meisten Bohnen-Felder zum Verschwinden. Man setzte auf Import von billigen Sojabohnen aus Übersee, aus denen auch Öl gewonnen wird. Wenn man inzwischen auch stolz auf heimische Sojabohnen ist, sind die Erntemengen (2023: 270.000 Tonnen Sojabohnen) noch lange nicht ausreichend. Trotz prozentuellem Zuwachs von 3,3 Prozent zu 2022 nimmt sich dagegen die Erntemenge von Ackerbohnen mit 14.350 Tonnen verschwindend klein aus.

Nicht nur wegen seiner klimatischen Vorteile liegt das Burgenland mit innovativem und biologischem Anbau alternativer Gemüsesorten vorne. Der bereits vorhandenen Vielfalt von rund 30 Kulturarten folgten kürzlich Kichererbsen und mit der vom Lebensmitteltechnologe Roland Pöttschacher initiierten Anpflanzung regional vorhandener alter Samen von Bohnen und der Gründung des Vereins der „Loipersbacher Ponzichter“ lebt länderübergreifend nach Ungarn wieder die alte Tradition auf, Bohnen zwischen den Weinstöcken zu pflanzen.

In Pöttsching arbeitet der Bio-Bauer Harald Strass-



ner daran, mit einer speziellen Erntemaschine für Buschbohnen seine Felder für den Versuchsanbau regionaltypischer Sorten zu nutzen, um lieferbare Mengen zu produzieren. Auch er muss nach seiner Auswahl vorerst die mehrjährige Vermehrung des Saatgutes abwarten. Mit seinen „Terra Rosalia“-Bohnen tüftelt er inzwischen daran, dieses an Inhaltsstoffen reichhaltige Nahrungsmittel für die Küche einfacher verfügbar zu machen.

Ackerbohne, Saubohne, Puffbohne, Dicke Bohne, Pferdebohne

Diese Bohne zählt zu den Hülsenfrüchten (*Leguminosae*), zum Fruchtgemüse und ist aus botanischer Sicht eine Gattung der Wicken (*Vicia faba*) in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler – im Gegensatz zur Gartenbohne (Fisole), die der Gattung *Phaseolus* angehört. An der einjährigen, krautigen Pflanze wachsen bis zu drei Zentimeter dicke Hülsen mit je zwei bis acht Samen, die von hellrötlich-braun bis zu dunkel pupurfarben, gefleckt oder gepunktet sein können.

Heutzutage wird die Ackerbohne in erster Linie als Eiweißfuttermittel in der Tiernahrung angebaut. Weil die heimische Ernte nur prozentuell dazu beitragen kann, werden von den EU-Ländern jedes Jahr rund 36 Millionen Tonnen Soja, meist aus den USA und Südamerika importiert.

Alle Leguminosen erzeugen den für ihr Wachstum benötigten Stickstoff mit Luft und den an der Wurzel lebenden symbiontischen Bakterien. Sie benötigen daher keinen synthetisch erzeugten Stickstoff-Mineraldünger, sondern hinterlassen den natürlichen sogar im Erdreich. Europaweit sind zur Zeit Saat-zucht-Betriebe dabei, mittels Gentechnik neue Züchtungen zu finden, um den Eiweißgehalt zu erhöhen, verdauungshemmende Stoffe zu reduzieren oder eine Resistenz hinsichtlich Wurzelerkrankungen zu erreichen.

Gartenbohne, Schnittbohne, Grüne Bohne, Buschbohne, Stangenbohne, Fisole

Auch die Fisolen zählen zu den Hülsenfrüchten, sind eine Pflanzenart aus der Gattung *Phaseolus vulgaris* in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler und gehören



botanisch zu den Körnerleguminosen. Die Hülsenfrüchte, gleichzeitig Samen, können aufgrund der zahlreich kultivierten Sorten von gelb und grün bis rot-violett gestreift sein.

In der Küche verwendet man meistens die Hülse mitsamt den Samen. Wie auch bei der Ackerbohne müssen Fisolen vor dem Verzehr gekocht werden, um das beinhalten, giftige Phasin unschädlich zu machen. Dann steht ihrer Verwendung als Salat, in Butter geschwenkt, mit Speck umwickelt gebraten, in Suppen oder Eintöpfen nichts mehr im Wege.

Eine „Bohnen-Marke“ ist den Steirern mit den Käferbohnen gelungen, die von der EU durch Eintragung in das Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen mit geschützten geografischen Angaben ausgezeichnet wurde. Die Käferbohne ist eine braun gesprenkelte Feuerbohne, die ihren Namen von den roten Blüten erhalten hat, die von Juni bis September blühen. Meist in getrockneter oder eingelegter Form und auf Wochenmärkten sogar frisch gekocht erhältlich, kommt man in den Genuss des zarten nussig-pfeffrigen, leicht süßen Aromas, wenn man damit nach dem steirischen

Rezept einen Salat aus halbierten Käferbohnen, Essig und Kürbiskernöl, abgeschmeckt mit Salz und Pfeffer, verzehrt.



- 1 Bunte Bohnenvielfalt
- 2 Bohnengulasch
- 3 Imbiss mit jungen Bohnen
- 4 frisch geerntete Bohnen
- 5 blühende Buschbohnen
- 6 frisch geerntete Fisolen

8 Tricks für intensiven Geschmack ganz ohne Fleisch

Zubereitungstricks für die pflanzliche Küche

Weniger Fleisch und mehr Gemüse zu essen, ist gesünder und außerdem besser fürs Klima. DIE UMWELTBERATUNG gibt Tipps, damit die pflanzlichen Speisen so richtig „umami“ schmecken, also herzhaft und würzig. Die Website www.umweltberatung.at/vegan-ernaehren bietet dazu umfangreiche Informationen.

In Österreich wird dreimal so viel Fleisch gegessen wie Ernährungsgesellschaften empfehlen, obwohl es viele schmackhafte Alternativen gibt. Auf unseren Tellern sollte viel mehr von der Pflanze und weniger vom Tier landen. Mit ein paar Tricks schmeckt auch Fleisch Tigern die pflanzliche Küche ausgezeichnet – auf die Würze kommt's an.

Umami – herrliches Aroma mit pflanzlichen Zutaten

Der Begriff „umami“ stammt aus Japan und bedeutet so viel wie herzhaft, würzig und köstlich. Besonders bei Fleisch, Fisch und Milchprodukten empfinden wir „umami“. Der Grund dafür sind die Salze der Aminosäure Glutamat, die wir mit eiweißreichen Lebensmitteln zu uns nehmen. Auch bei pflanzlichen Lebensmitteln erreichen wir mit ein paar Tricks das wohlige „umami“-Gefühl und Abwechslung am Teller.



Bilder: AdobeStock



Die 8 wichtigsten Tipps für pflanzliches „umami“

- **Kerne und Nüsse trocken rösten:** Ob Kürbis- oder Sonnenblumenkerne – sie entwickeln beim Rösten in der Pfanne ohne Fett herrliches Röstaroma, das viele Speisen verfeinert.
- **Schwammerl anbraten:** Das Sortiment an Pilzen, die ganzjährig aus Österreich erhältlich sind, wird immer größer. Kräuterseitlinge, Shitake, Austernpilze und Champignons geben Speisen ein würziges Aroma und auch einen besonderen Biss.
- **Sojasauce macht alles würzig:** Sojasauce lässt milde Speisen wie zum Beispiel Tofu, aber auch gebratenes Gemüse oder Nudeln kräftiger schmecken.
- **Tomatenmark mitbraten:** Wer Tomatenmark mit den anderen Zutaten vor dem Aufgießen kurz mitbrät, gibt damit den Speisen schöne rote Farbe und intensives Aroma.
- **Knoblauch rösten:** Fein gehackter Knoblauch in gutem Öl angebraten, ist eine gute Grundlage für viele pikante Speisen.
- **Räucherpaprika verwenden:** Mit „Smokey Paprika“-Pulver bekommen Speisen ein würziges, rauchiges Aroma, ähnlich einer Räucherwurst.
- **Mit gutem Öl nicht sparen:** Wer auf tierische Lebensmittel verzichtet, konsumiert damit automatisch weniger Fett, daher darf zum Kochen schon ein bisschen Öl verwendet werden. Gerade kaltgepresste Öle wie Olivenöl, Rapsöl, Leinöl und Nussöl liefern wertvolle Fettsäuren. Ein Schuss Kürbiskernöl über das fertige Gericht macht es gleich noch schmackhafter.
- **Würzen, würzen, würzen!** Keine Scheu vor Gewürzen und frischen Kräutern der Saison, sie können mutig und reichlich eingesetzt werden. Wer sich bei der Zusammenstellung unsicher ist, kann auch mit Gewürzmischungen experimentieren. Bei der Verwendung von Chili sollte man sich vorsichtig an die gewünschte Schärfe herantasten.

MUSTERHAUS Blaue Lagune Parz 28a



OBRITZBERGER GesmbH
 A-3484 Grafenwörth, Wagramer Straße 25
 Tel. 02738/2511-0
 A-2334 Vösendorf, Tel 02236/64799



www.PRONATURHAUS.at
 info@pronaturhaus.at

Sie haben genug von eintönigen Haustypen...

Sie suchen ein innovatives, exklusives Hauskonzept verbunden mit eindrucksvoller Architektur und offenen Räumen mit Naturlehmputzen. Wenn Individualität für Sie nicht nur ein Schlagwort ist und Sie wirklich ausgesuchte Holzwerkstoffe in Ihrem Haus bevorzugen, dann überzeugen Sie sich von der aussergewöhnlichen Wohnatmosphäre in unseren **Musterhäusern in der Blauen Lagune Parz 27,28,28a und in Grafenwörth.**

**HOLZ BLOCK
 MASSIV RIEGEL BAU**

NOVAKOV
 BAUUNTERNEHMEN G.M.B.H



PLANUNG
 HOCHBAU
 ALTHAUSSANIERUNG
 DICHTBETONKELLER
 DACHGESCHOSSAUSBAUTEN
 TROCKENLEGUNG
 FASSADEN ALLER ART
 TROCKENBAU
 ZU- UND UMBAU

A-1100 Wien, Humbergerstrasse 5 • www.novakov.at • office@novakov.at
 Tel.: 01/689 56 77, Mob.: 0676/359 18 06, Fax.: 01/689 56 77 15

Johann Sommer

Holzstiegen • Holz- und Edelstahlgeländer • Betonstiegenverkleidungen • Parkettböden • Rahmenlose Glasvordächer • Holz- und Edelstahlbalkone



Untersafen 17, 8232 Grafendorf
 Tel.: + 43 (0) 3332 / 65 461 • Fax: + 43 (0) 3332 / 63 652
 Mobil: + 43 (0) 664 / 91 37 492
 E-Mail: sommerstiegen@aon.at

Terrassenfrühjahrsaktion

Insektenschutz für Fenster und Türen



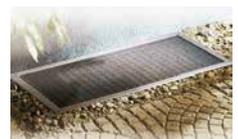
Direkt vom Erzeuger
 Unverbindliche Angebote
 Auch als Katzenschutz



**Pendeltüren • Rollläden • Jalousien • Markisen
 Lichtschachtdeckungen nach Maß**

Fa. Lämmermann

MAN Straße 21 • 2333 Leopoldsdorf/Wien
 Tel. 02235/43198 • Fax 02235/ 43198-4
 Mobil 0664/49 42 006
 E-Mail: laemmermann@aon.at • www.laemmermann.at



Rezept

Würzige Pilze in Sojasauce

Zutaten:

- 500 g Pilze wie z. B. Kräuterseitlinge, Shitake, Austernpilze oder Champignons
- 4 EL Sojasoße
- 3 EL Sesam oder Hanfsamen
- Frühlingszwiebel, eine Handvoll Korianderblätter oder andere frische Kräuter

Zubereitung:

Die Pilze mit einer Bratschaufel flach drücken. In einer Schüssel mit etwas Bratöl einölen. In einer Pfanne die Schwammerl von beiden Seiten hellbraun anbraten und auf einen Teller geben. Nun die Pilze mit der Sojasoße übergießen, den restlichen Zutaten bestreuen, kurz einwirken lassen und servieren. Tipp: Das Gericht kann sowohl als Hauptspeise, als auch als Beilage, zum Beispiel zu gegrilltem Tofu oder saisonalem Salat gegessen werden.

Aufs Eiweiß nicht vergessen

Eiweiß sättigt und bewahrt vor Hungerattacken. Deshalb sollte gerade auch bei der pflanzlichen Ernährung genug Eiweiß auf den Teller kommen. Gesundes, hochwertiges Eiweiß liefern Hülsenfrüchte, wie Linsen, Bohnen oder Kichererbsen. In der schnellen Küche ist z. B. bereits mariniertes oder geräucherter



Tofu eine wunderbare Eiweißquelle. Zutaten und Gewürze aus biologischer Landwirtschaft und fairem Handel sind erste Wahl.

Information

Anregungen und Informationen zur pflanzlichen Ernährung bietet DIE UMWELTBERATUNG auf www.umweltberatung.at/vegan-ernaehren. Jede Menge Rezepte sind auf www.umweltberatung.at/rezepte zu finden. Individuelle Beratung zu ökologischer Ernährung gibt es an der Hotline von DIE UMWELTBERATUNG unter **01 803 32 32**.

Kresse Scharfes vom Feinsten

Der scharf-würzige Geschmack macht Kressen so beliebt, jedoch überzeugt nicht nur eine Pflanze den Gaumen. Die Kräuter begleiten uns durch das ganze Jahr und sorgen gerade im Winter und Frühjahr für reichlich Vitamine und gesundheitsfördernde Scharfstoffe. Im Frühjahr fällt die erste Wahl auf Brunnenkresse, in den warmen Monaten wird die Kapuzinerkresse bevorzugt und im Winter sowie das ganze Jahr über das scharfe Barbarakraut. Die Gartenkresse als die mildeste Variante ist der ganzjährige Allrounder.



Gartenkresse

Sie ist nicht nur wegen des Geschmackes so beliebt, sondern auch wegen der einfachen Kultur. Gartenkresse kann leicht selbst angebaut werden, da die Pflänzchen sehr schnell keimen. Sie stellt keine Ansprüche an den Boden und wird sogar auf feuchtem Küchenkrepp oder Watte gezogen. Einmal in ein Schälchen gesät, keimt sie als Lichtkeimer bereits nach kurzer Zeit. Je nach Wachstumsbedingungen kann sie bereits nach 14 bis 20 Tagen geerntet werden, die gefiederten Blätter werden dazu am besten mit einer Schere abgeschnitten. Gerade diese Kresseart sollte möglichst jung geerntet werden, beginnt die Pflanze sich zu verzweigen oder setzt gar Blüten an, so verliert sie an Aroma. Wer einmal in der Woche ein kleines Schälchen anbaut oder kauft, hat regelmäßig Gartenkresse für die Küche.

Sie ist jenes würzig schmeckende Grünzeug, das meist zur Dekoration über kalte Platten oder hart gekochte Eier gestreut wird. Als beliebtes Küchengewürz ist sie eine Zutat in der berühmten Frankfurter Grünen Soße. Gartenkresse schmeckt mild-würzig und erinnert an Senf oder Rettich. Sie besitzt ähnliche Inhaltsstoffe wie die Brunnenkresse und ist reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Auch die Verwendung in der Küche macht keine großen Unterschiede zwischen den Kressearten. Außer, dass die Gartenkresse in der Regel

nicht zerkleinert und gerne als Dekoration für verschiedene Gerichte verwendet wird.

Echtes Barbarakraut

Sie zählt wahrscheinlich zu der unbekanntesten Kresseart, dabei ist sie eine in fast ganz Europa heimische Wildpflanze. Sie ist unter dem Namen Winterkresse bekannt und zählt zu den ältesten Salatpflanzen. Durch ihre einfache Kultur ist die robuste Pflanze eine ideale Zutat für Blattsalate. Während das Kräutlein in verschiedenen Ländern noch immer als Salatpflanze geschätzt wird, ist sie bei uns in Vergessenheit geraten. Obwohl das Vitamin C-haltige Blattgemüse zwar wieder vermehrt in Gärten zu finden ist, hat es den Weg in den Handel noch nicht gefunden.

Highlight im Winter

Aus der Familie der Kreuzblütler ist das Barbarakraut (*Barbarea vulgaris*) mit den anderen Kressearten verwandt, obwohl das Wort Kresse nicht im Namen steckt. Wahrscheinlich verdankt das Kräutlein seine Bezeichnung dem Barbaratag, dem 4. Dezember, da an diesem Tag die Pflanze in der Natur noch immer wächst und grünt. Sie war daher in früheren Zeiten eine wichtige, vitaminreiche Pflanze, die man im Winter essen konnte.

Die rosettenartige und schnellwachsende Pflanze ist zwei- oder mehrjährig und wächst besonders gut an eher feuchten Standorten,

stellt aber an den Boden keine besonderen Ansprüche. Sie bevorzugt zwar halbschattige Standorte, bei ausreichender Bewässerung fühlt sie sich aber auch in der Sonne wohl. Bei eher trockenen Bedingungen werden die Blätter schärfer. Im ersten Jahr können die Blätter regelmäßig geerntet werden. Im zweiten Jahr bilden sich die Blüten aus, die an eine Senfpflanze erinnern. Können Samen in den Schoten heranreifen, so sämt sich die Pflanze wieder selbst aus. Werden die Blütentriebe entfernt, so kann die Pflanze auch mehrjährig gezogen werden. Die Pflanze ist sehr robust, einzig Erdflöhe können ihr etwas anhaben, sodass die Blätter löchrig werden. Das ist jedoch auch für Rucola und verschiedene Rettiche typisch.

In der Küche

Vom Barbarakraut ist alles essbar, die Blätter, Blüten und auch die Samen. Die Blätter können das ganze Jahr über geerntet werden und sind nicht nur Würzmittel wie die anderen Kressearten, sondern auch eine typische Salatpflanze. Junge Blätter sollten dabei bevorzugt am Teller landen, ältere Exemplare können etwas herber schmecken. Barbarakraut kann auch leicht gedünstet werden und peppt so Spinat oder andere Blattgemüse auf. Es passt perfekt zu Ei, Topfen und Fisch, Puristen bevorzugen sie pur, frisch gehackt am Butterbrot.



32-jähriges Firmenjubiläum STB Bau sagt Danke!

www.stbbau.at

Werbung

Anlässlich unseres 32-jährigen Firmenjubiläums möchten wir uns bei allen Mitarbeiter*innen (sowie Geschäftspartner*innen), die uns auf unserem Weg begleitet haben, für die erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.

Besonderer Dank gilt unseren Kund*innen für ihr Vertrauen und ihre langjährige Treue.

Sehr gerne stehen wir Ihnen auch weiterhin als zuverlässiger Ansprechpartner zur Seite und freuen uns auf eine gemeinsame Zukunft mit Ihnen!

Die österreichische Firma STB Bau wurde im Oktober 1992 gegründet. Anfänglich nur im Sanierungsbereich tätig, erweiterten wir als Baumeisterbetrieb unsere Leistungen im Bereich Neubau und Zubau. Heute sind wir im ge-

samten Baubereich tätig, von der Planung bis zum belagsfertigen Wunschhaus!

Unser Team besteht mittlerweile aus rund 50 Experten, die Ihnen im Bereich Kleingartenhausbau und Einfamilienhausbau langjährige Erfahrung und hochwertigen Service bieten. Eine unserer größten Stärken: die Koordination sämtlicher Dienstleistungen.

Gleichzeitig sind wir unseren Anfängen treu geblieben und freuen uns auch weiterhin, Sie bei Sanierungsarbeiten unterstützen

zu dürfen. Denn kein Auftrag, der Ihnen am Herzen liegt, ist uns zu klein!

Wir bieten Ihnen sämtliche Arbeiten aus einer Hand. So können Sie sicher sein, für Ihre Anliegen immer einen Ansprechpartner zu haben, der den gesamten Bauprozess begleitet und das Team von STB Bau koordiniert.

Wir freuen uns, Sie in einem unverbindlichen Erstgespräch kennenlernen zu dürfen und mit Ihnen an der Erfüllung Ihrer Wünsche zu arbeiten.

Ihr STB Bau Team



Sandwich mit Pilzen

Zutaten für vier Sandwiches:

- 8 Scheiben Toastbrot
- 8 Scheiben Schinken
- 200 g Frischkäse
- 200 g Champignons oder andere Pilze
- 1 kleine Zwiebel
- etwas Rucola, Kresse und Petersilie
- Salz und Pfeffer
- Butter zum Anbraten

Zubereitung:

Pilze putzen und klein hacken und mit der fein gehackten Zwiebel in etwas Butter anbraten und ausdünsten lassen. Die Masse etwas abkühlen lassen, mit den frischen Kräutern, Salz und Pfeffer abschmecken. Die Pilzmischung mit dem Frischkäse vermischen. Rucola und Kresse waschen, even-



tuell etwas zerkleinern. Sandwich leicht toasten. Eine Scheibe mit Pilzcreme bestreichen, Kresse und Rucola darüberstreuen, mit Schinken belegen und mit einer zweiten Scheibe Toastbrot abschließen.

Linsenterrine mit Kresse

Zutaten:

- 100 g Berglinsen
- 300 ml Rindsuppe
- 1 mittlere Zwiebel
- 50 g Lauch
- 4 Blatt Gelatine
- Salz und Pfeffer
- 1 Teelöffel frischer Thymian
- etwas Petersilie
- 1 Spritzer Zitronensaft
- 1 Lorbeerblatt, 1 Thymianzweig,

1 Gewürznelke zum Kochen der Linsen

- Schinken, Zungenwurst oder Lardo
- Öl und Essig zum Marinieren der Terrine
- Kresse zum Bestreuen

Zubereitung:

Linsen in Wasser einweichen und danach mit den Kräutern weich, aber noch mit etwas Biss kochen. Gegen Ende der Kochzeit die Linsen mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft würzen. Danach die Linsen in ein Sieb abgießen, Kräuter entfernen. Zwiebel und Lauch putzen und fein würfeln, beides in etwas Öl leicht andünsten. Gemüse mit den Linsen vermischen, frisch gehackten Thymian und Petersilie unterheben. Suppe erwärmen und die gut ausgedrückte Gelatine darin auflösen. Eine Terrinenform mit Frischhaltefolie auslegen, die Linsen einfüllen. Die Suppe darüber geben. Die Terrine im Kühlschrank fest werden lassen. Die erkaltete Terrine stürzen, in Scheiben schneiden und auf Teller legen. Aus Öl, Essig, Salz und Pfeffer eine Marinade rühren und über der Terrine verteilen. Reichlich Kresse darüber streuen und mit einigen Scheiben Lardo oder Zungenwurst garnieren.

Die Frühlings-Wegwespe

Spinnenjägerin der heimischen Insektenwelt!

Die achtbeinigen Gartenbewohnerinnen gelten selbst als gefürchtete Jägerinnen. Vor der Frühlings-Wegwespe sollten auch sie sich allerdings in Acht nehmen. Doch nicht nur ihr Jagdverhalten ist bemerkenswert. Die Frühlings-Wegwespe hat so einiges zu bieten.



Während andere Insekten versuchen, um Spinnen und deren Netze einen großen Bogen zu machen, macht diese Wegwespe bewusst Jagd auf sie. Nicht viele Insekten sind in der Lage, es mit einer Spinne aufzunehmen, doch die Frühlings-Wegwespe ist eines davon. Ihr Selbstvertrauen trägt sie nicht ohne Grund. Ausgerüstet mit einer äußerst effizienten Waffe, zieht sie mit einem beinahe unfairen Vorteil in den Kampf.

So sieht sie aus, die Frühlings-Wegwespe

Frühlings-Wegwespen erreichen je nach Geschlecht eine Größe zwischen acht und vierzehn Millimetern. Die Weibchen werden wie häufig im Insektenreich etwas größer als die Männchen. Ihr Körper ist zum größten Teil in einem satten schwarz gefärbt. Einzig einen deutlich sichtbaren Kontrast stellt ein ziegelroter Bereich dar. Dieser Bereich befindet sich auf dem Hinterleib der

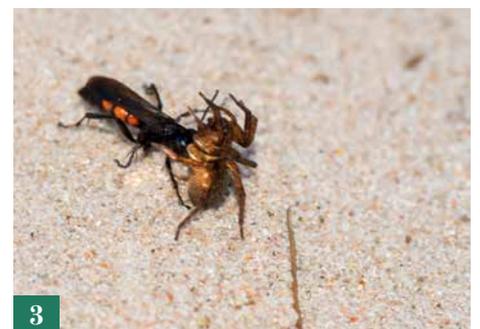
Wespe, nahe der Taille und ist mit schwarzen quer verlaufenden Linien versehen. Die zarten, schmalen Flügel sind ebenfalls nicht gänzlich schwarz, sondern eher dunkelbraun. Auf dem Kopf trägt die Wegwespe zwei lange schwarze Fühler, welche meist an den Spitzen leicht eingerollt erscheinen. Die Unterscheidung zwischen Männchen und Weibchen findet nicht nur anhand ihrer Größe statt, sondern auch aufgrund der am Hinterleib befindlichen Borsten. Die Borsten trägt nämlich ausschließlich das Weibchen.



Diese benötigt es, um beim Nestbau im Sand zu graben. Verwechslungsgefahr zu anderen Wespenarten besteht lediglich mit der etwas kleineren Rotschwarzen Spinnenwespe. Diese ist jedoch daran zu erkennen, dass nur ein kleinerer Bereich des Hinterleibs rot gefärbt ist. Außerdem fehlen die schwarzen Querstreifen.

Lebensraum & Lebensweise

Die in weiten Teilen Europas, Asiens sowie Afrikas verbreitete Frühlings-Wegwespe bevorzugt als Lebensraum trockene Standorte. Besonders beliebt sind etwa Binnendünen, vegetationsarme Waldböden, Sandgruben und Sandwege. Durchaus häufig ist die Art auch im Siedlungsgebiet anzutreffen. Ihren Namen verdankt die Wespe wohl dem Zeitpunkt ihres Auftretens. Neigt sich die kalte Jahreszeit dem Ende zu und der Frühling steht vor der Tür, kann auch die Frühlings-Wegwespe ab Ende April wieder bei uns beobachtet werden. Mit etwas Glück ist eine Sichtung also bereits möglich. Mit Anfang September endet die relativ kurze aktive Zeit jedoch. Die Weibchen der Frühlings-Wegwespen sind allerdings in der Lage als erwachsenes Tier zu überwintern. Sobald die Paarung abgeschlossen ist, sucht sich das Weibchen eine geeignete Stelle, um ein Winterquartier zu errichten. Ist die besagte





**Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer**

- 15 % für Kleingärtner auf Lamellendächer

GEHA Leichtmetallbau GesmbH
Guschelbauergasse 4, 1210 Wien
Tel. 01/278 15 63
office@geha-alu.at
www.geha-alu.at




Inh. Daniel Dulak
1140 Wien, Ameisgasse 44/4/Top-1
1210 Wien, Siemensstraße 164

0699/100 25 936
office@ortner-bau.at
www.ortner-bau.at

**ALLE BAULEISTUNGEN
SANIERUNGEN UND NEUBAU**

VERLÄSSLICH · PREISWERT · SAUBER
Ihre Zufriedenheit ist unsere beste Werbung!

Die Frühlings-Wegwespe

Lateinisch: *Anoplius viaticus*

Familie: Wegwespen (*Pompilidae*)

Größe: etwa 8 – 14 mm

Färbung: schwarz, rote Färbung am Hinterleib

Verbreitung: Asien, Europa, Afrika

Nahrung: Nektar, Spinnen

Lebensraum: trockene Wiesen, Sandwege, Sandgruben, Waldböden

Stelle gefunden, wird mit dem Graben eines kleinen Hohlrums begonnen. Dieser wird in den meisten Fällen auch direkt bezogen und erst wieder im Frühjahr verlassen. Ist der Winter vorbei, beginnt der äußerst interessante Brutvorgang der Wegwespe. Sobald die Weibchen aus ihren Verstecken hervorkommen, wird mit der Jagd auf Spinnen begonnen. Eine besondere Vorliebe hat die Frühlings-Wegwespe für Wolfsspinnen entwickelt. Die Jagd wird sogar noch vor dem Nestbau durchgeführt und hat somit oberste Priorität. Spannend ist hierbei, dass die Spinnen nicht der eigenen Ernährung dienen. Adulte Wegwespen ernähren sich nämlich hauptsächlich von Blütennektar.

Ist die geeignete Beute gefunden, wird ihr durch einen präzisen Stich Gift injiziert, das die Spinne lähmt. Sobald sich die betäubte Spinne nicht mehr rühren kann, beginnt die Wespe diese rückwärts zu einem geeigneten Nistplatz zu schleppen. Ist ein Nistplatz erst einmal gefunden, wird die Spinne davor abgelegt, während die weibliche Wegwespe mit dem Nestbau beginnt. Das Ablegen der Beute ist nicht ganz ungefährlich. Es bringt stets das Risiko mit sich, dass die bewegungsunfähige Spinne von anderen Artgenossinnen gestohlen wird. Eile und Vorsicht sind also geboten. Ist das Nest fertig, wird das Opfer in den Gang hineingezogen. Bevor die Wespe die Brutzelle samt darin befindlicher Spinne verschließt, platziert sie ein einzelnes Ei auf dem leblosen Körper. Es dauert nicht lange, bis aus dem Ei eine Larve schlüpft. Diese beginnt ohne zu zögern damit, die noch lebendige Spinne zu verspeisen. Dank der energiereichen ersten Mahlzeit wachsen die Larven schnell heran und sind in nur wenigen Tagen bereit für die Verpuppung. Kurze Zeit darauf schlüpft die fertig entwickelte Jungwespe und begibt sich zwischen Juli und September auf die Suche nach paarungsfähigen Artgenossinnen. Nach geglückter Paarung begeben sich die Weibchen erneut auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier, um im kommenden Jahr erneut die bereits be-

fruchteten Eier zu legen. Den Männchen hingegen ist kein weiterer Frühling vergönnt. Sie sterben bereits kurze Zeit nach der Paarung.

Die Frühlings-Wegwespe im eigenen Garten

Die Frühlings-Wegwespe gilt glücklicherweise nicht als gefährdet. Dennoch schadet es nicht, sie in Form von potenziellem Lebensraum im eigenen Garten zu unterstützen. Einerseits sollte wie so oft für ausreichend Nahrungsangebot gesorgt werden. Im Falle der erwachsenen Tiere sollte also ein großes, möglichst diverses Angebot an Blüten vorhanden sein, da diese mit ihrem Nektar eine wesentliche Nahrungsgrundlage stellen. Blüten locken außerdem andere Insekten an, welche Spinnen als Nahrung dienen. Da Spinnen wiederum als Beute für die Frühlings-Wegwespe und besonders für ihre Nachkommen unverzichtbar sind, wird also in vielerlei Hinsicht von einer Blumenwiese profitiert. Sowohl für die Brut als auch das Überwintern der Weibchen sind zudem sandige trockene Flächen notwendig. Wegwespen nutzen diese, um einerseits Brutzellen und andererseits Winterquartiere zu graben.



4



5

- 1 Der ziegelrote Bereich am Hinterleib hebt sich deutlich vom restlichen Körper ab.
- 2 Frühlings-Wegwespen nutzen sandige Böden zum Graben von Winterquartieren und Brutzellen.
- 3 Frühlings-Wegwespen nutzen ihren Stachel, um Spinnen zu lähmen
- 4 Die Borsten am Hinterleib helfen den Weibchen beim Graben im Sand.
- 5 Erwachsene Wegwespen ernähren sich vorwiegend von Nektar.



Eine wirklich ungewöhnliche Feuchtigkeitspflege.

Sobald sie eingezogen ist, fühlt sich die Haut seidig-weich an.

Spezielle Feuchtigkeits-Lotion.
Vor der Anwendung schütteln. Zweimal täglich morgens und abends anwenden. Für empfindliche Hautreize bei etwaigem Auftreten von Hautreizungen nicht weiter anwenden.
lagern. Außer Reichweite von Kindern aufbewahren.
Hergestellt in Südafrika von Union Swiss (Pty) Ltd.
Vertrieben in Deutschland & Österreich von delta.

Kühlt und pflegt spürbar stark!

Blistex Medplus Tiegel

Seine spezielle Wirkstoffkombination mit Menthol und Campher macht Blistex MedPlus zur hochwirksamen Pflege bei angegriffenen und rissigen Lippen. Seine reichhaltige Formulierung unterstützt die Wiederherstellung der natürlichen Feuchtigkeits-Balance der Lippenhaut.



Die Lippen werden so intensiv gepflegt und langanhaltend geschützt. Bereits beim Auftragen sorgt die kühlende Wirkung für unmittelbare Entspannung der Mundpartie. Hautverträglichkeit dermatologisch getestet. Spendet Feuchtigkeit bis zu 24 Stunden. Ohne Mineralöle.

www.blistex.at

Dextro Energy – ImmunFit

Ganz im Zeichen unserer heutigen Zeit unterstützt der neue Dextro Energy ImmunFit* Würfel mit zehn Vitaminen die normale Funktion des Immunsystems. Die Täfelchen mit Multivitamin Geschmack sind außerdem praktisch für unterwegs und der ideale Energiekick für zwischendurch.



- Mit Vitamin B6, B12, C und Folsäure
- Köstlicher Multivitamin Geschmack
- Geht schnell und direkt ins Blut

*enthält Kohlenhydrate

www.dextro-energy.de

Nimmt Wechseljahren den Schrecken!

So einzigartig jeder Körper ist, so unterschiedlich werden die Wechseljahre empfunden. Zwei Drittel aller Frauen leiden an den typischen Symptomen der Hormonumstellung während den Wechseljahren. Das muss nicht sein.

Dr. Schreibers® Wechseljahre forte:

- Pflanzliche Inhaltsstoffe (Hormonfrei)
- Fördert wohltuenden Schlaf
- Nimmt Hitzewallungen den Schrecken



Rezeptfrei in Ihrer Apotheke.

Weitere Informationen unter www.dr-schreibers.eu

Nahrungsergänzungsmittel sind kein Ersatz für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise.

DrS_124_0324_Ins

Einfach besser!

Wilder Sanddorn vom Bonbonmeister® Kaiser

Beerenstark mit hohem Fruchtanteil in der Füllung schmelzen die Bonbons förmlich auf der Zunge und verführen mit ihrem intensiven Geschmack. Unverwechselbar dank maximaler Füllung. Wohltuend mit Vitamin C. #mitankaiserzuckerl erfreut wie ein ganzer Sonntag.



facebook.com/bonbonmeister
www.bonbonmeister.at

Seirer Gernot

Rollfenster®
ÜBERDACHUNGEN
SONNENSCHUTZ
FENSTERSANIERUNG

+43 (0)664 4035151

seirer.co.at

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN

HOLZ-BAU
BANNAUER
 GmbH

3001 Mauerbach Tel. 01 / 577 26 40

NEUBAU

Wir realisieren Ihre Wohnträume!

VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althausanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

UMBAU - ZUBAU

Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

www.holzbau-bannauer.at

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH

1230 Wien, Kolpingstraße 4
 Tel. 01/402 65 68-0
 Fax 01/402 65 68-90
office@elektroschmid.at

- ▲ Wegbeleuchtungen
- ▲ Freileitungsbau
- ▲ Verkabelungen

- ▲ Elektroinstallationen
- ▲ Störungsdienst
- ▲ Alarmanlagen

www.elektroschmid.at

Markisen Rolläden

- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

NEU!
 Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
 Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net

STAUFER
 SONNENSCHUTZ

RUND 180.000 LESER SEHEN IHRE ANZEIGE!

Inseratenabteilung
 Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
 Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
 Tel.: +43 1 689 56 94
inserate@kleingaertner.at
kleingaertner.at/werbung

ALUBAU
 PROBST www.alubau-probst.at

Seit über 40 Jahren Ihr ehrlicher Partner!

Maßangefertigte Planung, Erzeugung und Montage von:

Wintergärten | Sommergärten
Überdachungen | Terrassen-, Balkon- und Eingangsverbauten | Geländer | Fenster | Türen | Zäune

Überzeugen Sie sich von der bewährten persönlichen Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
office@alubau-probst.at
www.alubau-probst.at
 1220 Wien, Obachgasse 36,
 Tel.: 01/259 65 41

Kleingartenfamilie

Kennen Sie schon unseren Blog?
 Lassen Sie sich das nicht entgehen!
kleingartenfamilie.at

Start in die Salatzeit

Groß ist die Freude des Hobbygärtners, wenn nach dem winterlichen Vogersalat der erste grüne Salat ein erntefähiges Häuptel zeigt.



Bilder: AdobeStock

Neben der Lieblingssorte im Garten ist das Angebot an Salaten im Lebensmittelhandel und am Markt zu jeder Jahreszeit vielfältig. Allerdings muss man immer öfter nach heimischen Sorten suchen:

Der rotgeränderte, wellige Batavia kommt im März und April sowie im November und Dezember aus geschütztem heimischem Anbau, dazwischen aus Freilandanbau. Schon ab März gibt es inländischen Bummerlsalat aus Glashäusern und von Mitte Mai bis Ende Oktober wird im Freiland geerntet. Sein Name „Eissalat“ kommt daher, weil er im Ursprungsland Kalifornien nach der Ernte in Eisenbahnwaggons verladen wurde, die durch große Eisblöcke an den Waggonwänden gekühlt wurden.

Österreichischen Chinakohl gibt es nach der Ernte im August so lange der Vorrat reicht – meist bis März. Feinspitze verwenden ihn kurz und heiß im Wok geschwenkt für asiatische Gerichte. Frisch noch knackiger schmeckt der zur gleichen Zeit geerntete Japankohl, eine japanische Züchtung von Chinakohl.

Aus einer Kreuzung von Kopfsalat und Eichblattsalat ist Krullsalat hervorgegangen, der ab Mai geerntet wird.

Chicorée gibt es das ganze Jahr über – sogar aus heimischer Kultivierung: Ein Gartenbaubetrieb im burgenländischen Lafnitztal

erzeugt dieses Blattgemüse ressourcenschonend mit Eigenstrom unter Hightech-Treibzellen. Erfreulicherweise kommt von dort ab September auch Radicchio, den wir seit Jahrzehnten als „Treviso“ nur aus seiner Heimat Venetien bekommen haben. Kenner lieben seinen aromatischen, leicht bitteren Geschmack, aber wenige wissen, dass es sich eigentlich nur um die Innenköpfe handelt und die äußeren Blätter wegen ihrer starken Bitterkeit bereits entfernt wurden.

Oft lohnt sich beim Einkaufen ein Umweg, damit man für jede Mahlzeit einen der abwechslungsreichen heimischen Salate am Tisch hat.



Rezept

Chicorée mit Hühnerbrust

Zutaten für zwei bis drei Portionen:

- 4 Chicorée-Köpfe
- 300 g Hühnerbrustfilets
- Öl oder Butter
- Salz
- 100 g Edamer
- 4 Midi-Tomaten
- 70 g Salami in Scheiben
-

für die Marinade:

- 2 EL Tafelessig (oder Apfelessig)
- ½ TL Salz
- frisch gemahlener Pfeffer
- 20 g frisch geriebener Ingwer
- 2 EL Pflanzenöl
- 1 EL gehackte Petersilie

Zubereitung:

Den Strunk vom Chicorée kürzen und die äußeren Blätter abtrennen. Den Innenteil in feine Streifen schneiden. Unter fließendem Wasser waschen, Blätter gut abtropfen lassen, restlichen Chicorée im Sieb trockenschütteln. Die Hühnerfilets im erhitzten Fett unter mehrmaligem Wenden braten und würzen. Herausheben und warmstellen. Im verbliebenen Fett die Chicorée-Blätter kurz braten, bis sie eine hellbraune Farbe angenommen haben. Die Teller mit den Chicorée-Blättern, dem in Würfel geschnittenen Käse, mit in Scheiben geschnittenen Tomaten und Salami belegen. Die Marinade zubereiten und die Chicorée-Streifen kurz hineinlegen. Die Hühnerfilets auf den Tellern verteilen. Mit den marinierten Chicorée-Streifen und mit Petersilie garnieren und nach Belieben die restliche Marinade daraufträufeln.

Tip: Chicorée nicht in eisernen Töpfen oder Pfannen zubereiten, darin verfärbt er sich schwarz.



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at



**Lamellendächer
Sommer-/Winter-
gärten - Vordächer**

Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at



-10%
für Kleingärtner

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT

ELEKTRO STORKAN

**ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT**

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung

Linzer Straße 66, 1140 Wien

Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.



KRAFTER

TRANSPORT & ERDBAU
GmbH

Hellwagstraße 2/3B
1200 Wien
www.krafter.at
office@krafter.at
+43 (0) 699 180 186 30



- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau

Besonders unter den erschwerenden Bedingungen in Kleingartensiedlungen!



Scheifinger-Bau e.U.

Der Spezialist für Sanierungen

- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau
office@scheifinger-bau.at +43 699 194 49 190



**GESUNDER
WOHNRAUM
NACH MASS**



HOLZBAU WOLFSBERGER

Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Baumrodung, Terrasse, Wege, Zaun, Reparatur Garten und Haus, Pflanzen/Baum einsetzen mit Transport, Rollrasen verlegen und andere Erdarbeiten mit Bagger, usw. Tel. 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, WURZELSTOCKFRÄSEN, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung, Tel.: 0664/73 85 66 79

Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art
Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort.
Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspenger und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80**, office@hausdachprofi.at

Zaunfachmann: AKTION: Doppelstabzaun, Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun, Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70.

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at.

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Tel.: 0699/11 66 60 68.

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0664/732 54 975.

Betonieren von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel. 0660/963 56 97

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. **Tel.: 0676/470 42 80.**

SUG Pflasterungen – Ihr Experte für meisterhaft verlegte Plätze, auch rund um den Pool! Auffahrten, Gehwege, Terrassen, Innenhöfe, Poolbereiche und mehr. Präzision, Kreativität, Qualität. Verwandeln Sie Ihre Außenbereiche in beeindruckende Oasen. Tel.: 0660/778 2 172; office@steineundgarten.at, www.steineundgarten.at

Scheifinger-Bau e.U. Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

Holzsanierungsarbeiten: Fassaden, Zäune, Hütten etc. Alle Nebenreparaturarbeiten, Schutzanstrich, Auffrischung. Konrad, Tel.: 0676 60 32 600

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Mähroboter. **Gartengestaltung Karl**, 1100 Wien, **Tel.: 0664/43 111 94.**



Zentralverband der **Kleingärtner** und Siedler Österreichs

Inseratenabteilung

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 22
inserate@kleingaertner.at
www.kleingaertner.at/werbung

Beilagenhinweis

Teilen dieser Ausgabe liegt ein Flyer der Firma

DEDE ERDBAU
Baggerarbeiten

www.dede-erdbau.at

Wagramer Straße 136A,
1220 Wien bei.

Beilagenhinweis

Teilen dieser Ausgabe liegt ein Flyer der Firma

Michael Sommer GmbH,

www.sommerdorf.at

Wintergarten – Sommergarten,
Fabriksgelände 1a,
7201 Neudörf bei.

Das kleine Glühwürmchen

Eric Carle, übersetzt von Viktor Christen – Gerstenberg Verlag



Das kleine Glühwürmchen ist in der Nacht auf der Suche nach seinen Freunden

und trifft auf viele andere Lichter - eine spannenden Reise im Dunkeln mit blinkender Glanzfolie auf der letzten Buchseite.

26 Seiten, durchgehend farbig
Bilderbuch ab 2 Jahren
ISBN 978-3-8369-6216-2
Preis: € 12,00

Rätsellösung

H	B	M	T	S	G	S	R	
P	Y	R	A	M	I	D	E	N
S	A	F	L	O	R	N	E	R
Z	G	U	A	N	O	I	S	T
S	I	E	S	B	R	A	N	D
N	I	S	S	E	M	K	N	I
P	T	P	A	L	M	L	I	L
H	A	K	L	E	I	N	E	R
G	E	B	L	A	E	S	E	E

N I S T H O E H L E

Die Rasen-Revolution

Rasen und Wiesen verstehen, Lebensräume neu entwickeln

Ulrike Aufderheide – Pala Verlag



Dieses Buch macht schnell deutlich: Rasenflächen sind für Gärten und Grünanlagen unverzichtbar. Werden sie naturnah angelegt und biodiversitätsfördernd gepflegt, gewinnen wir eine Vielzahl von Naturerlebnissen und dazu noch Flächen, die in der Klimakrise gut funktionieren. Kurzrasige, blütenreiche Flächen gehören seit Jahrmillionen zu unserer Natur und viele Pflanzen und Tiere sind genau an diesen Lebensraum angepasst. Listen mit heimischen Pflanzen für jeden Standort und Porträts faszinierender Blütenbesucher ermuntern, aktiv zu werden. Neue Rasen und Wiesen braucht das Land!

176 Seiten, farbig bebildert
ISBN: 978-3-89566-433-5
Preis: € 24,90

Symbiosen beobachten

Feldführer für unsere Wälder, Wiesen, Äcker, Seeufer und Stadtnatur

Andreas Gigon, Felix Stauffer – Haupt Verlag



Die Vielfalt und die Komplexität in der Natur können Betrachtende zum Staunen bringen: Blütenbestäubung durch Insekten, Samenausbreitung durch Tiere, symbiotische Wurzelpilze, Abbau von Falllaub und Totholz, Pflanzen

als Schlafstätten, als Rendezvous-Platz für Männchen und Weibchen, als Versteck oder

als Ablageort für Eier oder Laich. Das Buch präsentiert die vielfältigen Symbiosen in den Lebensräumen Stadt, Wald, Hecke und Krautsaum, Fett-, Mager- und Feuchtwiese, alpiner Rasen, Acker und Seeufer.

208 Seiten, über 400 Abbildungen
ISBN: 978-3-258-08362-9
Preis: € 28,80

Lass wachsen!

Nachhaltig gärtnern, Artenvielfalt fördern, Ressourcen schonen

Elke Schwarzer – Ulmer Verlag



Läuse bringen Glück! Nicht die einzige überraschende Erkenntnis, die Diplom-Biologin Elke Schwarzer in ihrem Ratgeber für mehr Natur im Garten liefert. Ob Balkon,

schmaler Vorgarten, der großzügige Familiengarten oder Urban Gardening: In diesem Buch finden Sie inspirierende Ideen für Ihr Stück Grün, für mehr Biodiversität und für eine bessere Welt. Mit cleveren Ideen und Pflanzenkombinationen für Vögel, Schmetterlinge und Wildbienen sowie gut umsetzbare Tipps für einen lebendigen Garten

192 Seiten, 200 Farbfotos,
13 farbige Zeichnungen
ISBN: 978-3-8186-2205-3
Preis: € 25,00

Klimastarke Gemüse

Reiche Ernte mit robusten Sorten

Sigrun Hannemann – Haupt Verlag

Große Hitze, Trockenperioden, Starkregen, Spätfrost – das Klima wandelt sich rasant und mit ihm auch unsere Gärten: Die Böden werden trockener, neue Schädlinge tauchen auf und Pflanzen, die einst prächtig



wuchsen, gehen plötzlich ein. Wie können wir diesen klimatischen Veränderungen begegnen? Welche Maßnahmen sind nötig und welche Pflanzen geeignet? In diesem Ratgeber zeigt die

Autorin, welche Umstellungen bei Anbau und Pflege nötig sind, was in puncto Boden, Bewässerung und Nachhaltigkeit zu beachten ist und welche Gemüsesorten auch unter den neuen Bedingungen reiche Ernte versprechen.

208 Seiten, farbig bebildert
ISBN: 978-3-258-08352-0
Preis: € 28,80

Wilde Ecken für jeden Garten

Nina Keller – GU Verlag



Wir erfahren, was wilde Ecken sind, und wie wir mit wenig Aufwand solche Ecken in den eigenen Garten integrieren können und was es für eine Bandbreite an Möglich-

keiten gibt: Von der (Wild-) Blumenwiese über naturnahe Kräuter- und Gemüsebeete, Trockenmauern, Hecken und Sträucher, Wasserhabitate bis hin zu Nisthilfen oder Futterplätzen. Durch detailreiche Anleitungen und Pläne ist das Buch auch für Einsteiger geeignet. So kann jeder entscheiden, wie viel Platz er für die wilden Ecken hergeben und wie viel Aufwand er betreiben möchte.

192 Seiten, farbig bebildert
ISBN-13: 978-3-8338-8971-4
Preis: € 22,99

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 5/2024 ist Mittwoch der 10. April 2024.

Die Themen für Mai 2024 sind: Gemüseraritäten, Sommerblumen, Pool und Schwimmteich, Klimaanlage

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

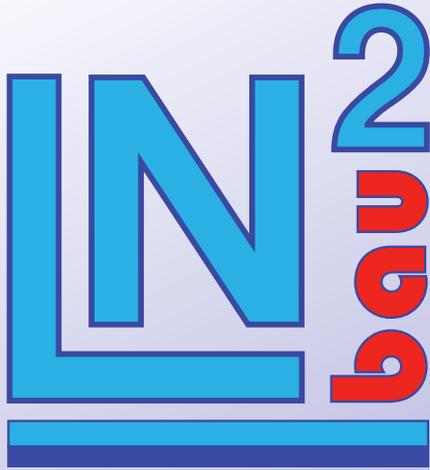
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER

HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 📞 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M

Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



WIR BAUEN

Ihr Kleingarten- und Einfamilienhaus.



Wir übernehmen auch sämtliche Zu- und
Umbauarbeiten von Planung bis zu der
Fertigstellung.



www.stbbau.at office@stbbau.at

Kostenlose und unverbindliche Beratung unter:

Wien: 01/2574927 • NÖ: 02245/6060



WIR SANIEREN
rund ums Haus.

Alle
Arbeiten
aus einer
Hand

Garantierte Kundenzufriedenheit



Bau- und Handelsges.m.b.H.

BÜRO WIEN

Wendlgasse 11-19
1210 Wien
01/257 49 27 / Fax: DW 20
office@stbbau.at

STANDORT NÖ

Putzing am See 36
2203 Groß-Ebersdorf
02245 / 60 60
office@stbbau.at



BTS-HAUS

in Ziegelmassiv- oder Holzrahmenbauweise
Zu- und Umbauten, Einreichpläne, Energieausweise
Heiz-, Sanitär- und Elektrotechnik
Photovoltaikanlagen



Gib deinem Leben
ein Zuhause

www.bts-bau.at



A-1100 Wien, Favoritner Gewerbring 23
Tel: 01/6418124, E-Mail: office@bts-bau.at



Walter Benkö

Österreichisches Bauunter-
nehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,
Mal- und Streifarbeiten, sämtliche Innen
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,
Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert